

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

31 Geschäftsmodell

- 31 Geschäftsgrundlagen
- 32 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 33 Wertschöpfung
- 36 Unsere operativen Segmente
- 37 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

40 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 40 Strategie
- 44 Ziele und Steuerungssystem

49 Corporate Governance

- 49 Unternehmensführung
- 49 Leitung und Überwachung
- 51 Compliance und Datenschutz

53 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 53 Unsere Stakeholder
- 53 Wesentlichkeitsanalyse
- 53 Sustainable Development Goals
- 54 Nachhaltigkeitsratings
- 55 Soziales Engagement
- 56 Parteispenden und Lobbying
- 56 Im Dialog mit Bürger*innen
- 57 Stakeholderdialog

58 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 58 Forschung und Entwicklung: Ziele
- 58 Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten
- 60 Forschung und Entwicklung: Aufwand und Personal
- 61 Innovationsmanagement
- 61 Innovation: ausgewählte Aktivitäten

62 Beschaffung

- 62 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 64 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 66 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht**67 Rahmenbedingungen**

- 67 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 67 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 68 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 70 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 71 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 72 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

76 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 76 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 92 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 97 Zieldimension Umwelt
- 104 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 110 EU-Taxonomie

116 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 116 Ertragslage der EnBW AG
- 118 Vermögenslage der EnBW AG
- 119 Finanzlage der EnBW AG
- 120 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 121 Chancen und Risiken
- 121 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 121 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

122 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns**123 Prognosebericht**

- 123 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 125 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 126 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 127 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 127 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

128 Chancen- und Risikobericht

- 128 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 129 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 130 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 131 Nichtfinanzielle Erklärung
- 134 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 134 Chancen- und Risikolage
- 140 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

141 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands**144 Indizes und Tabellen**

- 144 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 145 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 146 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

150 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Know-how. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.

Seit Jahresbeginn 2021 ist unser Geschäftsportfolio in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir **folgende Aktivitäten** bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Breitbandaktivitäten [?] im Telekommunikationsgeschäft sowie stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung/Umweltdienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio mit diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Zudem erschließen wir mit unseren Kernkompetenzen neue Geschäfte – auch jenseits von Energie und in ausgewählten Auslandsmärkten. Mehr zur Strategie EnBW 2025 findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab [Seite 40](#).

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** rücken immer stärker ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen auch zunehmend die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen

Die EnBW hat laut der infront-Studie „**Champions der Digitalen Transformation 2021**“ eines der besten digitalen Transformationsprogramme deutscher Unternehmen.

Online ↗

Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß halbieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 [?]) [\[Seite 43[?]\]](#) erreichen.

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus sind die digitale Weiterentwicklung der Geschäfte, der Aufbau von Fähigkeiten sowie die Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 52[?], 60[?], 63[?], 80[?], 84[?], 94[?], 102[?] und 106[?]](#)).

Das Geschäftsmodell unseres Unternehmens bewies in der **Corona-Pandemie** Robustheit und Flexibilität. Unsere integrierte Aufstellung bewährte sich und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus gewann die Bedeutung verlässlicher Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein einen hohen Stellenwert. Aus der Pandemie ergaben sich 2021 keine signifikanten Belastungen des operativen Konzernergebnisses.

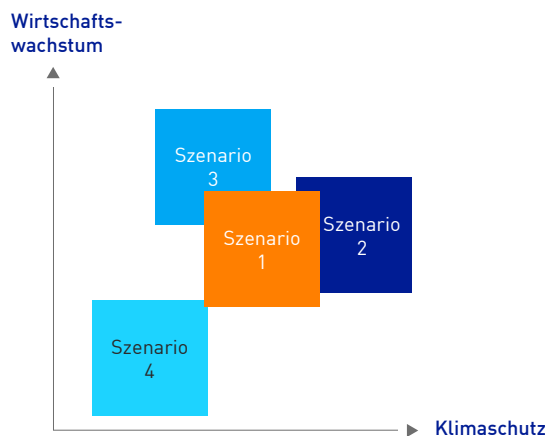
Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells in den letzten Jahren auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [?]. Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Marktanalysen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft [\[Seite 133[?]\]](#), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Preise für Commodities aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Zwei Szenarien gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem ersten Szenario werden die im EU Green Deal [?] formulierten Ziele des Klimaschutzes vollständig erreicht. Im zweiten Szenario werden diese Ziele nicht vollständig erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik der wirtschaftlichen Entwicklung eine höhere Priorität beigemessen wird als dem Klimaschutz und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbehaftete Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



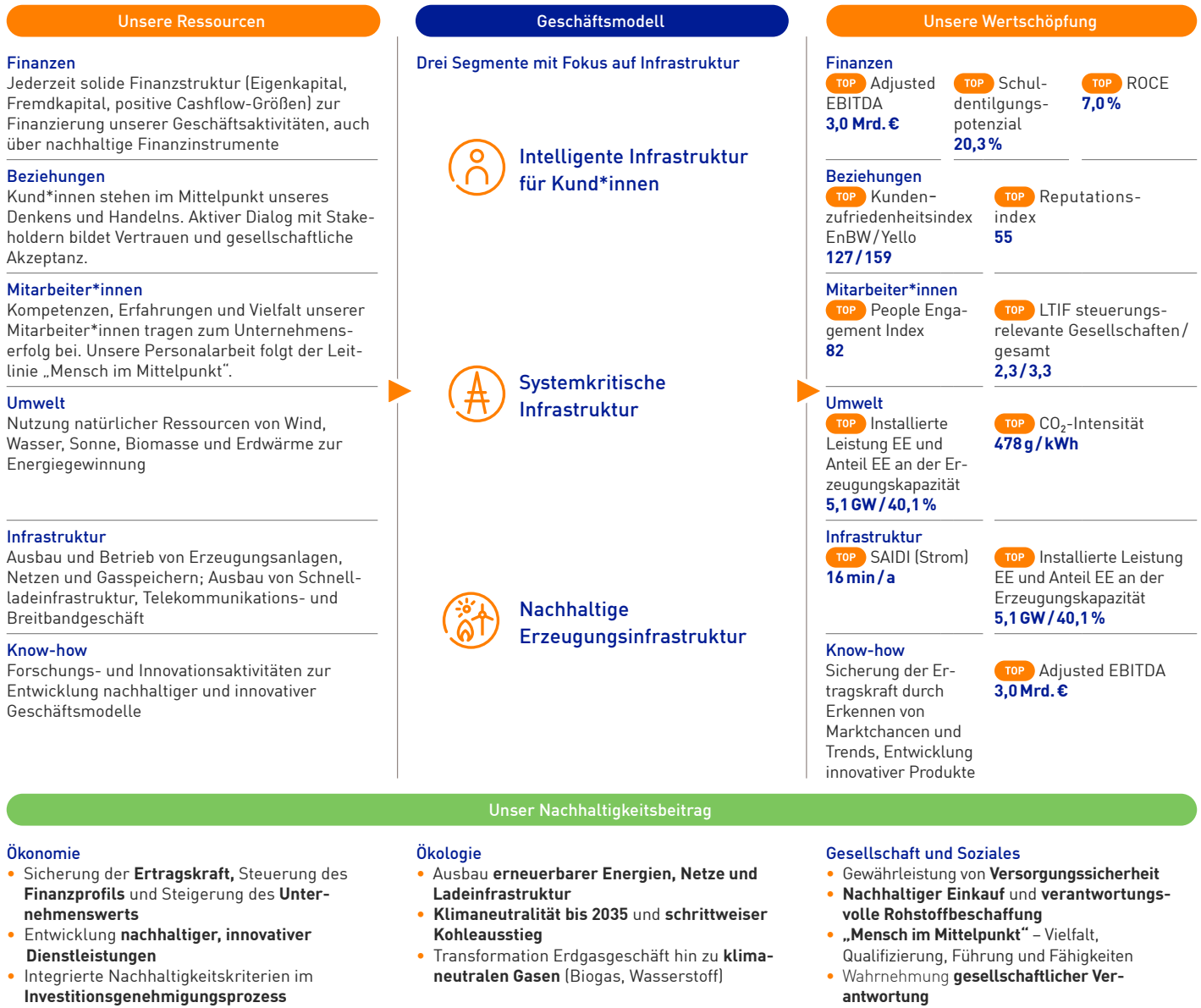
Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung (Szenario 1), Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot, berücksichtigt. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern [\(Seite 53 ff.\)](#) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir im Geschäftsjahr 2021 die Darstellung unserer Wertschöpfung überarbeitet und einige Informationen im Anschluss an die Grafik dargestellt. Informationen zu den Wirkungszusammenhängen finden sich auf [Seite 47 f.\)](#).

Wertschöpfung 2021 für die EnBW und ihre Stakeholder



Wertschöpfungsrechnung, Seite 35 ⁷ | Segmentübersicht, Seite 36 ⁷ | Im Dialog mit unseren Stakeholdern, Seite 53 ff. ⁷ | Forschung, Entwicklung und Innovation, Seite 58 ff. ⁷ | Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 76 ff. ⁷

Die Wertschöpfung für die EnBW messen wir im Wesentlichen mit unseren Top-Leistungskennzahlen (Seite 45 ff. ⁷). Überdies schaffen wir Werte in vielen weiteren Bereichen für uns und unsere Stakeholder.

Für die Ressource **Finanzen** zeigen wir die geschaffenen Werte für wesentliche Stakeholder in der Wertschöpfungsrechnung (Seite 35 ⁷) auf. Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Außerdem schaffen wir Werte durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner, Kommunen und deren Bürger*innen. Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit den erforderlichen Fähigkeiten am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity). Für die Ressource **Umwelt** schaffen wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und die Kernkraftwerke sicher zurückbauen. Außerdem generieren wir Werte durch den Zubau und die Anbindung von Erneuerbare-Energien-Anlagen, die Entwicklung energieeffizienter Produkte und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung. Die Wertschöpfung in Bezug auf **Infrastruktur** ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt. Wir betreiben das größte Schnellladenetz in Deutschland und investieren in den Ausbau der erneuerbaren Energien. Werte

hinsichtlich **Know-how** werden durch innovative Produkte zum Nutzen unserer Kund*innen, neue ressourcenschonende Konzepte in den Bereichen Energie, Mobilität und urbane Infrastruktur sowie durch die EnBW als Wagniskapitalgeber für junge Unternehmen geschaffen.

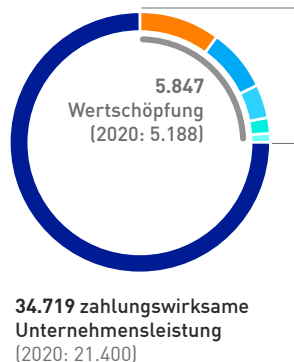
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst (Seite 53 ff. ↗).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

Output: Wertschöpfung
in Mio. €¹

● **28.872** Lieferanten
und Dienstleister:
Material- und
sonstiger betrieb-
licher Aufwand²
(2020: 16.212)



Verwendung der Wertschöpfung

	2021	2020
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	42 %	42 %
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	31 %	32 %
● Staat: Steuern	13 %	14 %
● Aktionäre: Dividenden	9 %	7 %
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	5 %	5 %

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 16,8% (Vorjahr angepasst: 24,2%). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der zahlungswirksamen Unternehmensleistung und der zahlungswirksamen Materialaufwendungen. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow[?] der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht (Seite 87[?]).

Unsere operativen Segmente

Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf [Seite 53⁷](#) ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2021, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Wesentliche Ereignisse 2021

- Inbetriebnahme eines der größten öffentlichen Schnellladeparks in Deutschland am Kamener Kreuz ([Seite 94⁷](#))
- EnBW mobility+ startet Kooperation mit Bauhaus-Fachzentren und Rewe Group zum Ausbau von Ladeinfrastruktur ([Seite 94⁷](#))
- Neue EnBW HyperNetz-Werbekampagne im Sommer gestartet ([Seite 94⁷](#))

Absatz 2021



Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2021

Rund **5,5** Millionen

Kennzahlen 2021

5.407 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2021)

323,1 Mio. €
Adjusted EBITDA

274,1 Mio. € Investitionen
10,9 % Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €

0,3
2021

0,6
Ziel 2025

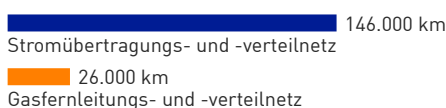


Systemkritische Infrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2021

- Netze BW wird klimaneutral ([Seite 41⁷](#))
- Projektumsetzung von ULTRANET und SuedLink schreitet voran ([Seite 71⁷](#))
- Gemeinschaftsunternehmen der Energiewirtschaft unter Beteiligung der Netze BW erhält Zuschlag für 450-MHz-Frequenzen ([Seite 71⁷](#))
- Zuschlag für die Ausstattung von 170 Standorten in Baden-Württemberg mit 450-MHz-Funknetz erhalten
- Baubeginn für eine Gasverdichterstation in Rheinstetten durch terranets bw
- Weitere 98 Kommunen beteiligen sich an der Netze BW in der zweiten Zeichnungsrunde im Rahmen des Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“ ([Seite 95⁷](#))

Netzlänge 2021



Transportvolumina 2021

Strom	60,3 Mrd. kWh
Gas	35,8 Mrd. kWh

Kennzahlen 2021

10.686 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2021)

1.288,5 Mio. €
Adjusted EBITDA

1.647,0 Mio. € Investitionen
43,5 % Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €

1,3
2021

1,3
Ziel 2025



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2021

- Zuschlag für zwei Meeresflächen in Großbritannien zur Entwicklung von Offshore-Windparks mit 3 GW Gesamtleistung gemeinsam mit bp erhalten ([Seite 40⁷](#) und [73⁷](#))
- Baubeginn für die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit einer Leistung von jeweils 150 MWp in Brandenburg ([Seite 97⁷](#))
- Abschluss langfristiger Verträge mit Fraport und Covestro für die Lieferung von Strom aus förderfreiem Offshore-Windpark He Dreiht beziehungsweise Deutschlands größtem Solarpark Weesow-Willmersdorf
- Vertrag zum Braunkohleausstieg unterzeichnet ([Seite 42⁷](#) und [44⁷](#))
- Pläne für Fuel-Switch-Projekte an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Stuttgart-Münster und Altbach-Deizisau vorgestellt ([Seite 56⁷](#))

Installierte Leistung 2021



Erzeugungsportfolio 2021¹

Stromerzeugung	42.220 GWh
Installierte Leistung	12.647 MW

Kennzahlen 2021

7.051 Mitarbeiter*innen
(Stand: 31.12.2021)

1.535,1 Mio. €
Adjusted EBITDA

837,0 Mio. € Investitionen
51,9 % Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €

1,5
2021

1,3
Ziel 2025

¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt (ohne Redispatchmengen) 42.399 GWh, davon 11.692 GWh Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.722 MW, davon 5.100 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf [Seite 98⁷](#) ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 231 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 49f.](#) im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online ↗](#)

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 GasVersorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames¹
 Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames¹

● Österreich

SMATRICES EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

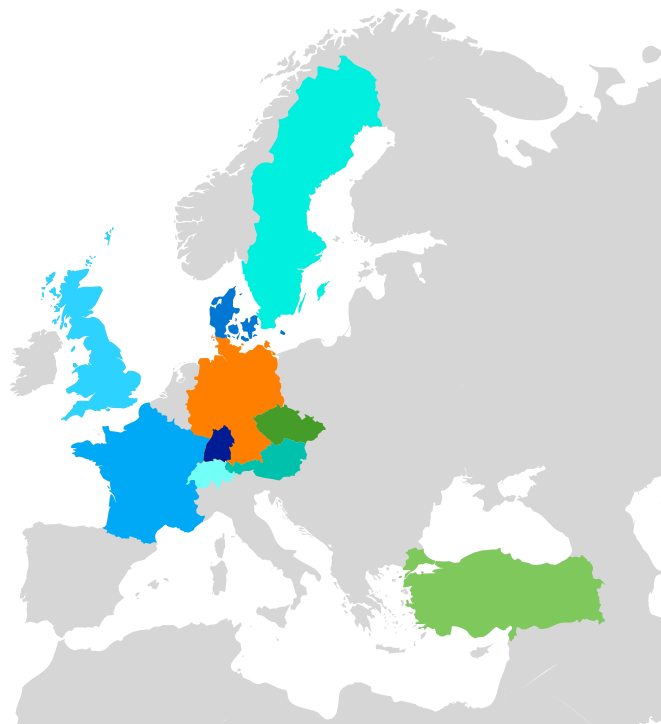
Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul¹

Weitere Aktivitäten

USA und Taiwan



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (37) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp im ersten Quartal 2021 Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien. Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** ² weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg. Nach dem Gewinn einer Flächenauktion für ein Areal vor der Küste von New York Ende Februar 2022 verkaufen wir unsere Offshore-Aktivitäten in den USA an unseren bisherigen Partner TotalEnergies. Wir konzentrieren uns auf Wachstumsmöglichkeiten mit Schwerpunkt in Europa. Weitere Engagements prüfen wir regelmäßig und bewerten sie vor diesem Hintergrund.

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette und den Beitrag zum Ergebnis des EnBW-Konzerns zählen folgende Unternehmensgruppen:

Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.000 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ist bereits seit 2020 klimaneutral. Neben der Stromversorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.700 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden.



Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und rund 1.400 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in Deutschland und Europa und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die ONTRAS Gastransport betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken sind wir nahe an den Kund*innen und konsequent auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit der **Marke GVS** im B2B-Bereich und mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR und ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke NaturEnergie** vertreibt die ED deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas, Energiedienstleistungen und Mobilfunkangebote an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Im B2B-Bereich richtet sich das Angebot an Geschäfts- und Industriekunden. Der Vertriebsfokus liegt verstärkt auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in Leipzig in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie Großkunden mit Gas. Die goldgas, eine Tochtergesellschaft der VNG, vertreibt unter der **Marke goldgas** Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Wir haben die Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen. Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, womit die Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und gesellschaftlichem Mehrwert für unsere Stakeholder gewährleistet wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Energieerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft, in dem wir schon erheblich vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst zum Beispiel die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und Mobilität. Ein weiteres neues Geschäftsfeld ist der Ausbau passiver Mobilfunkinfrastruktur (unter anderem von Funktürmen), wodurch wir aktiv zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung in Baden-Württemberg, zum Beispiel mit der 5G-Technologie [?], beitragen.

In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

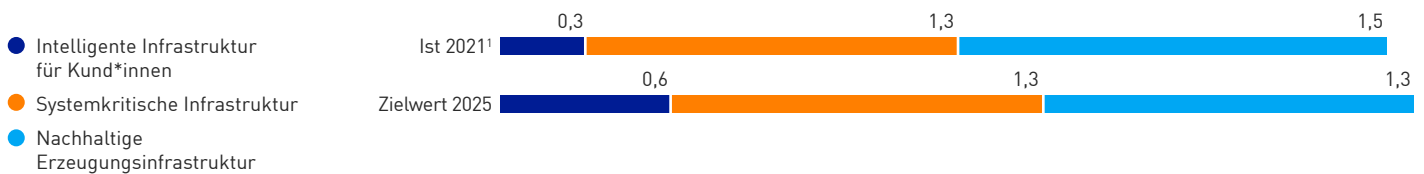
Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher Wachstumsschwerpunkte. Wir wollen unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf 2.500 Standorte weiter ausbauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position im deutschen Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom wollen wir mit SENEK zur Spitzengruppe der Anbieter gehören. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und verbessern unsere Kosteneffizienz.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Darüber hinaus werden sie die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen ertüchtigen und optimal auf die Anforderungen von Elektromobilität und dezentraler Energieeinspeisung vorbereiten. Unser Beteiligungsmodell für Kommunen an Verteilnetzen setzen wir fort. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimaneutralen Gasen wie grünem Wasserstoff vor.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien dominieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0 GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2 GW. Darüber hinaus sind EnBW und bp ein Joint Venture eingegangen, über das geplant ist, zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 3,0 GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Im Gasgeschäft werden wir unsere starke Position weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung haben wir bis spätestens Ende 2035 einen klaren Ausstiegspfad definiert. Für einige unserer Kohlekraftwerke planen wir die Umrüstung auf den klimafreundlicheren Brennstoff Gas und später Wasserstoff. Das letzte Kernkraftwerk der EnBW geht spätestens Ende 2022 vom Netz. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio und in den Energiemärkten an.

Mit diesem Portfolio wollen wir unser **Adjusted EBITDA** [?] bis 2025 auf 3,2 Mrd. € steigern. Alle drei Segmente sollen dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Nachhaltiges Wachstum Adjusted EBITDA in Mrd. €



¹ Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2021 -187,4 Mio. €.

Für den Zeitraum 2021 bis 2025 plant die EnBW **Nettoinvestitionen** von rund 12 Mrd. €; 80 % der Nettoinvestitionen sind für Wachstumsprojekte vorgesehen. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW HeDreht, sowie die Weiterentwicklung der Intelligenen Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Wir werden unsere künftigen Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten [\(Seite 86[?]\)](#). Seit dem Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Investitionsvorhaben neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren auch Nachhaltigkeitsaspekte [\(Seite 48[?]\)](#).

Verankerung Nachhaltigkeit als strategischer Kompass

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Das **EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm** umfasst 25 Maßnahmen und erstreckt sich über alle Bereiche des Konzerns. Dabei wurden Nachhaltigkeitsrisiken adressiert und übergeordnete Steuerungsprozesse, operative Kernprozesse und unterstützende Prozesse in den Geschäfts- und Funktionseinheiten gestärkt oder etabliert. Hinsichtlich der Maßnahmen haben wir im Geschäftsjahr 2021 wichtige **Fortschritte** erzielt – hier ausgewählte Beispiele:

Steuerungsprozesse:

- Wir verfolgen das Ziel der „**Klimaneutralität im Gesamtkonzern bis 2035**“. Entsprechend wurden die Schritte für einen Kohleausstieg geplant und eingeleitet sowie erste Maßnahmen bereits umgesetzt [\(Seite 44[?]\)](#).
- „**Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Portfolio- und Investitionsentscheidungen**“: Entscheidungen und Investitionen werden konsequent anhand von Nachhaltigkeitskriterien geprüft und bewertet. Damit soll ein Beitrag zur Nachhaltigkeit bei künftigen Investitionen geleistet werden [\(Seite 48[?]\)](#).
- „**Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie** [?]“: Taxonomiekonforme Kennzahlen für unsere Geschäftsaktivitäten werden im Rahmen der integrierten Berichterstattung veröffentlicht [\(Seite 110 ff.[?] und 146 ff.[?]\)](#).

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

Online [↗](#)

Kernprozesse:

- Einen Beitrag zur Maßnahme „**Nachhaltiger Vertrieb**“ leistet Ökostrom. Dieser hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Beispielsweise stieg bei Yello der Ökostromanteil im Gesamtbestand im Berichtsjahr kontinuierlich weiter an [\(Seite 94[?]\)](#).
- „**Nachhaltige Netze BW und Roll-out auf weitere Netzgesellschaften**“: Die Netze BW ist seit diesem Berichtsjahr klimaneutral [\(Seite 44[?]\)](#). Im Kompetenzzentrum Smart Grid [?], in dem Netzgesellschaften der EnBW vertreten sind, werden zentrale Themen wie Klimaneutralität vorangetrieben.
- Im Rahmen von „**Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung (inklusive Gas/LNG)** [?]“ wurde der Due-Diligence-Prozess zur Kohlebeschaffung auf den Bereich LNG/Gas analog übertragen [\(Seite 66[?]\)](#).

Unterstützende Prozesse:

- Im Rahmen von „**Nachhaltiger Einkauf**“ haben wir im Juli 2021 den Supplier Code of Conduct eingeführt, der Mindestanforderungen zur Nachhaltigkeit setzt und als gemeinsame Wertebasis die verbindliche Grundlage für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bildet [\[Seite 63\]](#).
- „**Nachhaltiges Immobilienmanagement**“ wird mit konkreten Zielen (zum Beispiel Reduktion der CO₂-Emissionen im Portfolio um -75% bis 2030 im Vergleich zu 2018) und Initiativen (zum Beispiel Grünstrom, Biodiversität) realisiert [\[Seite 102\]](#).
- „**Papierreduktion und -recycling**“: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Verschiedene digitale Initiativen für den Kundenkontakt haben wir bereits umgesetzt [\[Seite 102\]](#).

Das nächste Ambitionsniveau: die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Die Maßnahmen unseres im Herbst 2020 veröffentlichten 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms wurden 2021 entweder umgesetzt oder priorisiert weiterentwickelt und in einem nächsten Schritt in die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda überführt, mit der wir 2022 operativ starten. Ziel ist, Nachhaltigkeit in unseren strategischen Unternehmensaktivitäten zu verankern und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten Leuchtturmprojekte und Maßnahmen sollen wesentlich zu langfristig erfolgreichem Unternehmensgeschäft beitragen und Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen integrieren. Damit sollen sie einen sichtbaren Wertbeitrag leisten und zur Risikominimierung beitragen. Wir haben die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl relevante Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda definiert vier strategische Schwerpunkte:**




Strategische Schwerpunkte der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

1 Neue Energie und Klimaneutralität Die EnBW denkt und baut die Energieerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität, ohne dabei die Versorgungssicherheit aus den Augen zu verlieren. Erneuerbare Energien Klimaneutralität Wasserstoff	2 Infrastruktur des Wandels Mit neuartigen vernetzten Mobilitäts- und Versorgungsangeboten gestaltet die EnBW die Lebenswelten der Zukunft maßgeblich mit. E-Mobilität Netze Gebäude
3 Kultur der Nachhaltigkeit Mit ihrer Personal- und Finanzstrategie macht die EnBW ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung zum Maßstab ihres unternehmerischen Handelns. Unternehmenssteuerung Personal Gesellschaft	4 Wahrung der Lebensgrundlagen Mit ihrem Einsatz für die Gemeinschaft und Umwelt leistet die EnBW einen Beitrag dazu, unsere gemeinsame Heimat für heutige und künftige Generationen zu erhalten. Menschenrechte Umweltschutz Gesundheit

- Der strategische Schwerpunkt „**Neue Energie und Klimaneutralität**“ adressiert unsere Maßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleerzeugung zur Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Der Einsatz grünen Wasserstoffs wird Schritt für Schritt in Pilotprojekten und mit dem Bau entsprechender Infrastruktur vorangetrieben.
- Der strategische Schwerpunkt „**Infrastruktur des Wandels**“ umfasst unsere Maßnahmen zu klimafreundlichen Mobilitätsinfrastrukturen, zu Strom- und Gasnetzen als Rückgrat der Energiewende sowie als Teil der gesellschaftlichen Daseinsvorsorge zu Breitbandinfrastrukturen [?] für den Internetzugang insbesondere im ländlichen Raum. Die Modernisierung und der Neubau von eigenen Immobilien sowie eine klimafreundliche Quartiersentwicklung mit den Bedürfnissen der Menschen im Mittelpunkt füllen diesen Schwerpunkt konkret aus.
- Die „**Kultur der Nachhaltigkeit**“ verankert Nachhaltigkeit in ihren verschiedenen Dimensionen in internen Prozessen und in unserer Unternehmenskultur. Nachhaltiges Personalmanagement legt dabei den Grundstein für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Gleichzeitig werden Sustainable Finance [?] und nachhaltige Anleihen weiterentwickelt.
- Im Schwerpunkt „**Wahrung der Lebensgrundlagen**“ beschreiben die Maßnahmen der Nachhaltigkeitsagenda konkrete negative ökologische Umwelteinflüsse, die durch Unternehmensaktivitäten entstehen können und konsequent reduziert werden sollen. Menschenrechte sind bei der EnBW nicht nur handlungsleitend für alle Aktivitäten, sondern werden auch in den Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferanten eingefordert.

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **durchgängige Governance-Struktur**, die basierend auf bestehenden und zusätzlichen Kennzahlen die Umsetzung überwacht. Bei Bedarf kann bei Maßnahmen nachjustiert werden.

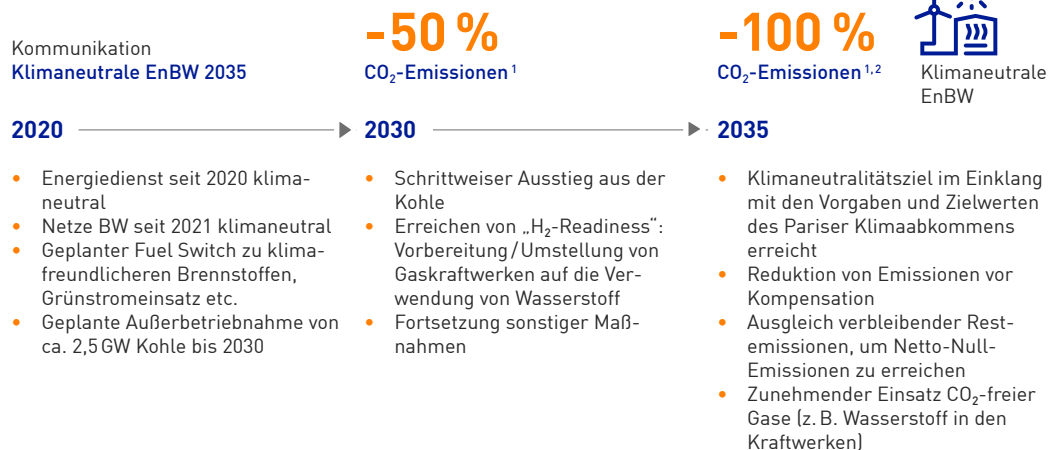
Transformationstreiber Klimaneutralität bis 2035

Zentral für die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ist die **Klimaneutralität**. 2035 setzt hier unsere Zielmarke für die Treibhausgasemissionen  in den Emissionskategorien 1 und 2. Die Scopes 1 und 2  umfassen insbesondere die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen  sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen [\(Seite 100 f.\)](#) bedingt. Perspektivisch werden die Scope-3-Emissionen nur durch den Einsatz von klimaneutralen Gasen reduziert werden können, die vor Mitte der 2030er-Jahre aber voraussichtlich nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sein werden. Einen wichtigen Einfluss auf unser Klimaneutralitätsziel hat der durch die neue Bundesregierung angestrebte vorgezogene Kohleausstieg. Eine Prüfung der mit einem vorgezogenen Ausstiegsdatum verbundenen energie-wirtschaftlichen Fragestellungen kann unter Umständen zu einer Neubewertung des Klimaneutralitätsziels führen.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir uns mit dem **Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi)** dazu bekannt, wissenschaftsbasierte Ziele zu entwickeln und so unser Klimaneutralitätsziel der Scopes 1 und 2 **um ein Ziel für die Emissionskategorie Scope 3 zu erweitern**. Das Bekenntnis zur Entwicklung von Science Based Targets konkretisiert das Klimaneutralitätsziel und ermöglicht uns, die Konformität unserer gesamten Wertschöpfungskette mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens in unseren Entscheidungsprozessen zu prüfen.

Nach der Entwicklung der Science Based Targets liegen für die EnBW verbleibende **Treibhausgasbudgets für die Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3** vor. Mit diesen Treibhausgasbudgets und der daraus entstehenden Transparenz besteht die Möglichkeit einer zielgerichteten Maßnahmenentwicklung zur Senkung unser Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette, die mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens konform ist. Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungsportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Klimaneutrale EnBW bis 2035



1 Das Klimaneutralitätsziel der EnBW bezieht sich auf die eigenen Emissionen (Scope 1 und 2). Scope 3 ist hauptsächlich bedingt durch den Gasverbrauch durch Kund*innen und erfordert perspektivisch den Einsatz klimaneutraler Gase. Das Ziel bezieht sich auf CO₂eq (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆). Das Basisjahr ist 2018.

2 Beinhaltet zum Teil Kompensation von verbleibenden Restemissionen durch den Erwerb anerkannter Kompensationszertifikate.

Ein wichtiger Meilenstein unserer Klimaneutralitätsstrategie ist die **Halbierung unserer CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018**. Zu diesem Zweck werden wir die kohlebasierte Erzeugungskapazität von 4,6 GW (2018) bis 2030 um rund 2,5 GW reduzieren. Parallel dazu prüfen

wir die Umstellung von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch [?]) und in einem zweiten Schritt auf CO₂-freie klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff.

Bis spätestens Ende 2035 folgt der **vollständige Ausstieg aus der Energieerzeugung auf Kohlebasis**. Um Verlustenergie im Energiesystem auszugleichen, planen wir den Einsatz von grünem Strom. Unvermeidliche Restemissionen werden durch den Erwerb anerkannter Kompensationszertifikate ausgeglichen. Unsere Tochtergesellschaften Energiedienst und Netze BW sind bereits seit 2020 beziehungsweise 2021 klimaneutral.

Unser Ansatz zur Klimaneutralität 2035, bezogen auf Stromerzeugung und Wärmeversorgung, steht **im Einklang mit den Vorgaben und Zielwerten des Pariser Klimaabkommens**. Er soll darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Schon vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns seit 2013 aus ökologischen und ökonomischen Gründen von rund 40 % unserer CO₂-intensiven Erzeugungskapazitäten getrennt. In der sozialen Dimension streben wir im Sinne einer „Just Transition“ [?] an, zusätzliche Arbeitsplatzverluste im Zuge des Übergangs zur Klimaneutralität zu vermeiden. Die EnBW beschäftigt derzeit rund 3.500 Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung. Bereits heute nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Energieerzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran die Pariser Klimaschutzziele und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen [Sustainable Development Goals (SDGs)] [?] [Seite 82 f. [?]]. Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** [?] mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € am Kapitalmarkt platziert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität). Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem Green Bond Impact Report, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Dimension Umwelt. Die Finanzierungsbedingungen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** [?] sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.






Online ↗

Ziele und Steuerungssystem

Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2021 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2021	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	3,0	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldenentilgungspotenzial in %	20,3	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	ROCE in %	7,0	– ²
		Value Spread in %	–	0,5 – 1,5 ²
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 78 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 123 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 128 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 288 ⁷				
 Strategie³	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	0,3 / 10,9	0,6 / 20,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	1,3 / 43,5	1,3 / 40,0
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	1,5 / 51,9	1,3 / 40,0
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 78 ⁷ Prognosebericht, S. 123 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 128 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 288 ⁷			
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	55	58 – 62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127 / 159	125 – 136 / 148 – 159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	16	< 20
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 92 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 125 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 289 ⁷			
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1 / 40,1	6,5 – 7,5 / > 50
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁴	478	–15% – 30% ⁵ (Basisjahr 2018)
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 97 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 126 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 289 ⁷			
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁶	82	77 – 83 ⁷
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,3	2,1
		LTIF gesamt ⁸	3,3	3,5
	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 104 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 127 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 133 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 290 ⁷			

- 1 Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie wurde die Innenfinanzierungskraft im Jahr 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldenentilgungspotenzial abgelöst. Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels solider Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert 2025 des Schuldenentilgungspotenzials regelmäßig.
- 2 Für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab 2022 über den Value Spread steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Für das Berichtsjahr 2021 beträgt der Value Spread 2,1 % (Seite 90⁷).
- 3 Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2021 –187,4 Mio. € (+5,2 %) (Seite 78 f. ⁷).
- 4 Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf steuerbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht steuerbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh).
- 5 Das Basisjahr ist 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- 6 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOS]). Die im vierten Quartal 2021 erstmalig vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.
- 7 Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls anpassen.
- 8 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahrs 2021 erstmalig vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.
- 9 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP

Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahrs 2021 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Die Innenfinanzierungskraft ⁷ wurde wie geplant durch das Schuldenentilgungspotenzial ⁷ abgelöst.

Die **finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial und der ROCE:

- Das **Adjusted EBITDA** [?] ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben [\(Seite 78f. ⁷ und 124⁷\)](#).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** [?] setzt den Retained Cashflow [?] ins Verhältnis zu den Nettoschulden [?]. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings [?] ermöglichen. Zur Steuerung unseres Finanzprofils prüfen wir regelmäßig, ob das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen steht. Da das Wachstum im Rahmen der Strategie EnBW 2025 nicht ausschließlich mit eigenen Mitteln aus der Innenfinanzierungskraft heraus finanziert werden kann, ersetzt das Schuldentilgungspotenzial seit 2021 die Innenfinanzierungskraft [\(Seite 88⁷ und 125⁷\)](#).
- Der **ROCE (Return on Capital Employed)** [?] bildet das Verhältnis von Adjusted EBIT [?] inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Er dient der Ermittlung des Wertbeitrags, der die Entwicklung des Unternehmenswerts aus finanzieller Sicht abbildet. Für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab dem Geschäftsjahr 2022 über den Value Spread [?] steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Der Value Spread gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC) [?], gebildet wird [\(Seite 89f. ⁷ und 125f. ⁷\)](#).

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:

Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet [\(Seite 92⁷ und 125⁷\)](#).
- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundebefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen [\(Seite 93⁷ und 126⁷\)](#).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE) [\(Seite 96⁷ und 126⁷\)](#). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.

In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- Die **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag [\(Seite 97⁷ und 126⁷\)](#).
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie [\(Seite 99⁷ und 127f.⁷\)](#).

In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs] ⁷) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert [\(Seite 104⁷ und 127⁷\)](#).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich vom energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren [\(Seite 108⁷ und 127⁷\)](#).

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbilds neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nichtfinanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

In den vergangenen Jahren haben wir in diesem Kapitel die Verknüpfung der verschiedenen Zieldimensionen anhand konkreter Einzelbeispiele dargestellt. Unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen verdeutlichen wir im Geschäftsjahr 2021 am Beispiel des **Investitionsgenehmigungsprozesses** und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil und eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand.

Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Vorstand gestaltet. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser

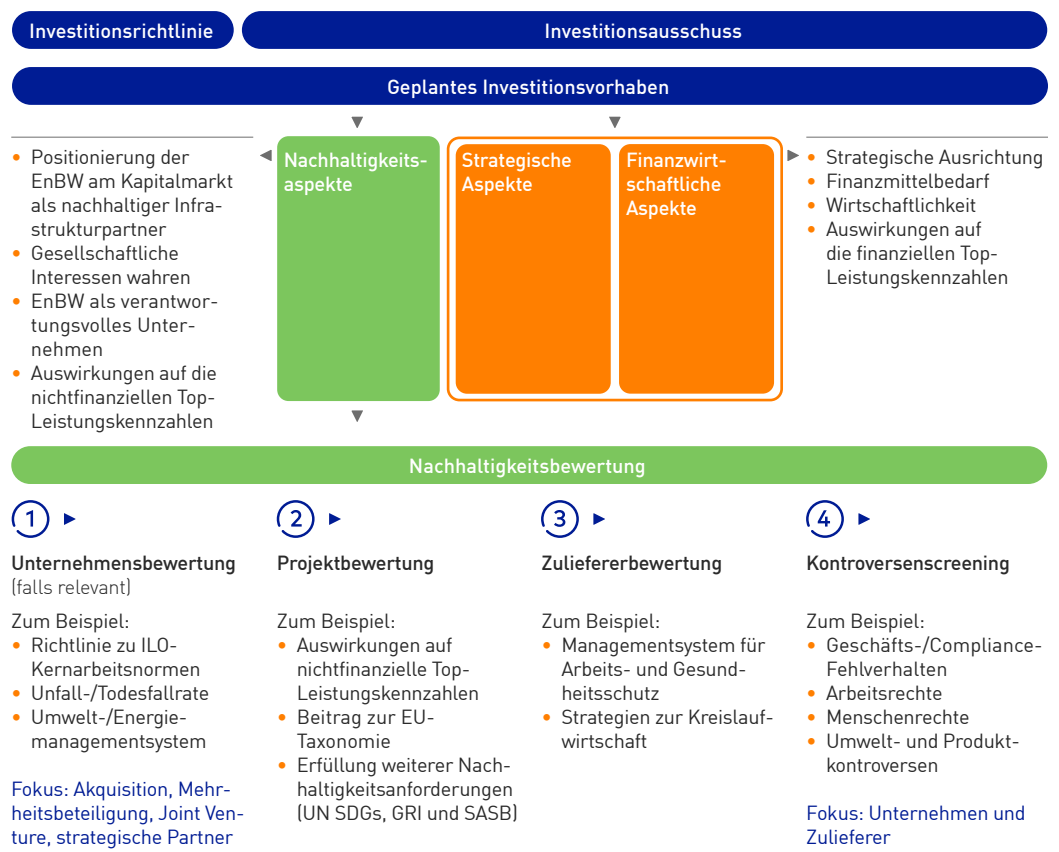
Fachbereiche. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

In der Vergangenheit standen bei der Bewertung einzelner Investitionsvorhaben die strategische Ausrichtung, der Finanzmittelbedarf, die Wirtschaftlichkeit sowie die Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen im Vordergrund.

Zusätzlich durchläuft ein Investitionsvorhaben nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung:

- **Unternehmensbewertung** (im Rahmen einer Akquisition) hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements: Zum Beispiel wird untersucht, ob das Unternehmen über eine Richtlinie zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) sowie ein Umwelt-/Energiemanagementsystem verfügt und seine Unfall-/Todesfallraten veröffentlicht.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeitssicht. Hierfür wird zum einen die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch [?], Glasfaser) auf unsere relevanten Top-Leistungskennzahlen bewertet, aber auch die Erfüllung von EU-Taxonomie-Anforderungen [?] und der Beitrag zu ausgewählten Themen weiterer Nachhaltigkeitsstandards und -initiativen (beispielsweise Sustainable Development Goals [SDGs] [?], GRI und SASB).
- **Zuliefererbewertung:** Betrachtung der im Projekt beteiligten Zulieferer hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Hierzu wird zum Beispiel untersucht, ob der Zulieferer über ein Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz verfügt und Strategien beziehungsweise Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft des Produkts beziehungsweise der Produktkomponenten (zum Beispiel Windkraftanlage, Solarmodule) berücksichtigt.
- **Kontroversenscreening:** Hier werden das Unternehmen (aus der Unternehmensbewertung) sowie die wesentlichen Zulieferer (aus der Zuliefererbewertung) bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 8. Dezember 2021 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts [\(Seite 151 ff.\)](#) und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die **Entsprechenserklärungen der Vorjahre** sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Zum 31. Dezember 2021 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Human Resources“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“. In der Nachfolge von Dr. Hans-Josef Zimmer wurde zum 1. Juni 2021 das bisherige Vorstandsressort „Technik“ in die beiden neuen Ressorts aufgeteilt, die seitdem von Dr. Georg Stamatelopoulos beziehungsweise von Dirk Güsewell geführt werden.

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Frank Mastiaux, hat bereits Ende Juni 2021 mitgeteilt, nach Ablauf seiner zweiten Amtsperiode im September 2022 keine weitere Amtszeit anzustreben.

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 31.12.2021)

Dr. Frank Mastiaux Vorstandsvorsitz	Thomas Kusterer Finanzen	Colette Rückert-Hennen Human Resources	Dr. Georg Stamatelopoulos Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Dirk Güsewell Systemkritische Infrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensentwicklung, Strategie und Energiewirtschaft Transformation (Next Level), IT, Digital Office und Informationssicherheit Sales, Marketing und Operations Corporate Security Nachhaltigkeit Kommunikation und Politik Dezentrale Energiedienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> Rechnungswesen und Steuern Controlling und Risikomanagement/IKS Risikomanagement Trading Digital Finance und Transformation Finanzen, M&A und Investor Relations Einkauf Beteiligungsmanagement Performance im Wachstum 	<ul style="list-style-type: none"> HR-Strategie und Transformation Recht, Revision, Compliance und Regulierungsmanagement HR Geschäftsentwicklung und Lösungen Gremien und Aktionärsbeziehungen Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement Facility und Mobility Management 	<ul style="list-style-type: none"> Erzeugung Betrieb Erzeugung Portfolioentwicklung Steuerung Erzeugung Trading Forschung und Entwicklung Arbeitssicherheit, Krisenmanagement und Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> DSO¹ Strom/Gas TSO² Strom/Gas Wertschöpfungskette Gas Geschäftsfeldentwicklung und Steuerung Innovationsmanagement Kritische Infrastruktur Telekommunikation

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervorteiler*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 280 ff. ↗](#)) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 151 ff. ↗](#)), die auch als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist, sowie auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Weitere Informationen zur **Hauptversammlung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH jeweils 46,75 % am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100 % aufgrund von Rundungen.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die ordentliche Hauptversammlung am 5. Mai 2021 erneut als virtuelle Veranstaltung statt. Dort beschlossen die Aktionäre der EnBW AG, eine Dividende von 1,00 € je berechnete Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 270,9 Mio. € und damit einer Ausschüttungsquote von 40 % des auf die Aktionäre entfallenden Adjusted Konzernüberschuss in Höhe von 682,8 Mio. €. Der Adjusted Konzernüberschuss ist der um neutrale Effekte bereinigte Konzernüberschuss. Die Dividende wurde am 10. Mai 2021 ausgezahlt.

Angesichts der zum Jahresende 2021 noch andauernden Corona-Pandemie haben Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage von § 1 Abs. 1, 2 und 6 COVID-19-Maßnahmengesetz beschlossen, auch die ordentliche Hauptversammlung am 5. Mai 2022 virtuell durchzuführen.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des CMS und damit des Compliance-Bereichs stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht und die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Im Berichtsjahr waren bei der EnBW 23 (Vorjahr: 30) Gesellschaften aus Compliance-Sicht unmittelbar in das CMS eingebunden. Das CMS wird regelmäßig intern beziehungsweise extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften VNG, Stadtwerke Düsseldorf (SWD), ZEAG, Energiedienst (ED) und Pražská energetika (PRE) sowie die ITOs (Independent Transmission Operator) [?] TransnetBW und terranets bw betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie binden ihre jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliance-relevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Das Berichtsjahr war weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie, die eine überwiegende Tätigkeit im Homeoffice erforderlich machte. Die Compliance-Präventionsaktivitäten wurden weitestgehend in Onlineformaten durchgeführt. Im Jahr 2021 haben wir entsprechend unserer Jahresplanung in sensiblen Bereichen Trainings durchgeführt. Im Fokus stand konzernweit die Schulung von Mitarbeiter*innen des Einkaufs. Für neue EnBW-Mitarbeiter*innen ist die Durchführung eines E-Learnings zur Korruptionsprävention obligatorisch. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**. Die Anzahl der Teilnehmer*innen sank im Vergleich zum Vorjahr um 13,9%.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen ¹

	2021 ²	2020 ²	2019	2018	2017
Sensible Bereiche	716	839	904	746	363
Neue Mitarbeiter*innen/Führungskräfte	355	369	229	182	158
Führungskräfte	34	75	52	13	441
Gesamt	1.105	1.283	1.185	941	962

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Coronabedingt Online-Liveschulungen beziehungsweise Hybridschulungen.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2021 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt.

Das **Beratungsangebot** des EnBW-Compliance-Bereichs ist für alle Tochtergesellschaften verfügbar und stellt ein weiteres Kernelement der Prävention dar. Es wurde auch 2021 genutzt. Zu diesem Angebot gehört eine Compliance-Hotline, die persönlich, per E-Mail oder telefonisch erreichbar ist.

Bei der Hotline gingen 2021 rund 930 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso zu Geschäftspartnerprüfungen sowie Interessenkonflikten. Regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen werden wahrgenommen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wird das Beratungsangebot in diesen Gesellschaften rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Besprechungen und der Austausch von Informationen finden auch in Homeoffice-Situationen über alle Fachbereiche hinweg statt. Das Netzwerk spielt eine wichtige Rolle in der Compliance-Arbeit und konnte auch in Zeiten eingeschränkter Präsenztreffen aufrechterhalten werden.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, SWD, ZEAG, VNG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es vier Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Bei den SWD gab es im Berichtsjahr einen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel [?](#) dauerten auch 2021 an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, eng vom Bereich Datenschutz begleitet. Dieser unterstützt die Fachbereiche durch frühzeitige Beratung und regelmäßige Sensibilisierung und wirkt so auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt dabei für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Zur Transparenz über Datenflüsse im Konzern tauscht sich ein interdisziplinär besetztes Gremium dreimal jährlich über datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen, Informationssicherheitsaspekte sowie über Datenbeziehungsweise Digitalisierungsaktivitäten aus.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie Online-Präsenztrainings in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Zu den wichtigen **Stakeholdergruppen** zählen (in alphabetischer Reihenfolge) Aktionäre und Kapitalmarkt, Gesellschaft, Kommunen und Stadtwerke, Kund*innen, Lieferanten und Geschäftspartner, Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen, Politik und Medien sowie Umweltverbände und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

Online [↗](#)

Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [🔗](#) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen.

Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse beispielsweise in den Strategieprozess und das Stakeholdermanagement mit ein.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die **wesentlichen Themen** und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2021 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet ([Seite 37](#)) beziehungsweise im Abschnitt „Verankerung Nachhaltigkeit als strategischer Kompass“ ([Seite 42 ff.](#)) aufgelistet.

Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) [🔗](#) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und

169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)

 <p>SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau erneuerbare Energien (EE) • Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom) <p>• Kennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex</p>	 <p>SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze • Forschung, Entwicklung und Innovationsmanagement <p>• Kennzahlen: SAIDI (Strom), SAIDI (Gas)</p>	 <p>SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Schnellladeinfrastruktur Elektromobilität • Aufbau Breitbandinfrastruktur <p>• Kennzahl: Anzahl Schnellladestandorte (EnBW HyperNetz)</p>	 <p>SDG 13: Klimaschutzmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaneutralität bis 2035 • Biodiversität an Standorten der EnBW <p>• Kennzahlen: CO₂-Emissionen, CO₂-Intensität (Erzeugung)</p>
---	---	--	--

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



Bei der Entwicklung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda [\[Seite 43 f.\]](#) haben wir internationale Standards und Rahmenwerke, wie zum Beispiel die SDGs, berücksichtigt. Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag, was auch mit dem Ergebnis unserer Wesentlichkeitsanalyse und mit unseren wesentlichen Themen im Geschäftsjahr 2021 zum Ausdruck gebracht wird.

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	B/Management (2021)	B/Prime (2021)	A/Average (2021)	31,0/High Risk (2021)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 100
Relative Position	Sektor „Electric Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 32%.	Branche „Multi Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Branche „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 32%.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte

Im Jahr 2021 wurden wir bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten innerhalb der Energiebranche bewertet. So erreichten wir im ISS-ESG-Rating im Oktober 2021 erstmals einen Score von B und haben damit eine Verbesserung des bisherigen Scores B- erzielt (Skala A+ bis D-). B ist die derzeit (Stand: Oktober 2021) vergebene Bestnote innerhalb der Branche „Multi Utilities“ (insgesamt 61 Unternehmen). Wir gehören damit den Top 10 % dieser Branche an und sind weiterhin mit dem Prime Status ausgezeichnet.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 93 ff.](#) [↗](#) zu finden, Informationen zu den finanziellen Ratings durch die Ratinggesellschaften Moody's und Standard & Poor's auf [Seite 82 f.](#) [↗](#).

Soziales Engagement

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 131](#) [↗](#)).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands haben die EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften zu beachten. Die **Spendenaktivitäten** werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2021 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 3,7 Mio. €, nach 3,1 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 950.000 € (2020: 1 Mio. €). Der Anstieg bei den Konzerngesellschaften ist hauptsächlich auf einmalige Zahlungen an konzerneigene Stiftungen der VNG sowie den Hochlauf der Porto-Spende der Netze BW zurückzuführen.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2021 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden-/Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Anlässlich der **Hochwasserkatastrophe im Ahrtal** leistete die EnBW eine Soforthilfe von 100.000 € an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe. Auf Initiative von Mitarbeiter*innen wurde zusätzlich eine Spendensammlung für die Flutopfer ins Leben gerufen. Das Unternehmen verdoppelte den Beitrag der Belegschaft, sodass weitere über 300.000 € je zur Hälfte an die „Aktion Deutschland Hilft“ und die THW Bundesvereinigung gespendet werden konnten. Insgesamt rund 100 Monteur*innen von Netze BW und der Netze ODR waren über vier Wochen hinweg tageweise in den Hochwassergebieten im Einsatz, um beim provisorischen Wiederaufbau der zerstörten Niederspannungsnetze mitzuhelfen. Der EnBW-Foodtruck hat an zehn Tagen jeweils über 1.000 Essen im Katastrophengebiet ausgegeben. Zur **Bekämpfung der Corona-Pandemie** unterstützten wir die COVAX-Impfkampagne der UNICEF mit einer Spendenaktion. Mit dem **MacherBus** leisteten wir einen Beitrag zu sozialen oder gemeinnützigen Projekten; unter anderem wurden eine Rollstuhlschaukel und ein „Sozialer Zaun“ gebaut. Weiterhin unterstützen wir die „**Aktion Ehrenamt**“ unserer Mitarbeiter*innen: Jeden Monat erhalten zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 €. Auch 2021 spendete unsere Tochtergesellschaft Netze BW wieder das durch elektronische Übermittlung des Zählerstands eingesparte Porto an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen.

Die **Pražská energetika (PRE)** unterstützte 2021 die Stiftung der Charta 77 – Barrieren-Konto sowie weitere gemeinnützige Organisationen in den Bereichen Wohltätigkeit, Medizin, Sozial- und Schulwesen sowie Umweltschutz. Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** beteiligten sich an der Initiative „Pacemaker Düsseldorf“, die pro Jahr in der Regel fünf weiterführende Schulen auf dem Weg der Digitalisierung unterstützt. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter*innen der SWD die Spendenaktion „Gemeinsam. Für Düsseldorf“ zugunsten der vom Düssel-Hochwasser Betroffenen ins Leben gerufen. Das Unternehmen unterstützte die Kampagne und verdoppelte die Spenden aus dem Kollegenkreis. Die **VNG** unterstützt über die VNG-Stiftung das Ehrenamtsnetzwerk „Verbundnetz der Wärme“ zur Förderung des gemeinnützigen Engagements in Deutschland. In ihrem 20. Jubiläumsjahr wurden 47 Projekte mit Spenden unterstützt. Zugunsten der von der Flutkatastrophe in Deutschland

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

Online [↗](#)

betroffenen Bürger*innen spendete die VNG-Stiftung 10.000 € an die Aktion „Sachsen hilft“. Zusätzlich sammelten die Mitarbeiter*innen der VNG Geld für die „Aktion Deutschland Hilft“. Der Betrag wurde vom Unternehmen verdoppelt, sodass insgesamt 20.000 € gespendet werden konnten.

Parteispenden und Lobbying

Transparenz zu Parteispenden und Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten [Seite 41[↗]]. Der Verhaltenskodex der EnBW legt fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden. Der Kodex ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig.

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

[Online ↗](#)

Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks ² auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene.

Im Dialog mit Bürger*innen

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten auch im Jahr 2021 zahlreiche Besichtigungen, Begehungen und Veranstaltungen nicht in Präsenz stattfinden. Stattdessen wurden verstärkt digitale **Formate zur Beteiligung und Information von Bürger*innen** durchgeführt. Im April fand beispielsweise eine digitale Veranstaltung zum geplanten Umbau des Heizkraftwerks Stuttgart-Münster statt, um den aktuellen Projektstand vorzustellen. Ähnliche Formate gab es im weiteren Jahresverlauf auch zu geplanten Baumaßnahmen an den EnBW-Erzeugungsstandorten Heilbronn, Altbach / Deizisau und Walheim. Auch die Abschlussveranstaltung des NETZlabors E-Mobility-Carré der Netze BW fand digital statt. Rund um das Quartiersentwicklungsprojekt „Der neue Stöckach“ im Stuttgarter Osten wurden 2021 insgesamt fünf Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt, davon konnten zwei im Sommer in Präsenz stattfinden, drei als virtuelles Format [Seite 95[↗]].

Weitere Informationen rund um das **Quartiersentwicklungsprojekt „Der neue Stöckach“** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Im Hinblick auf den **Rückbau** der von uns betriebenen **Kernkraftwerke** fanden im Jahr 2021 ebenfalls hauptsächlich digitale Veranstaltungen statt. Kommunikativ stand dabei ein digitaler Pressetermin im März im Mittelpunkt, bei dem wir die Bevölkerung mithilfe der Medienvertreter*innen ausführlich über den in den vergangenen zehn Jahren erreichten Status beim Rückbau informierten. Darüber hinaus wirkten wir aktiv bei zwei Veranstaltungen der staatlichen BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung in Philippsburg mit, in denen der Austausch mit Amtsträger*innen und Bevölkerung zur Rückführung von Abfällen aus der Wiederaufarbeitung nach Philippsburg angeboten wurde, und waren zu Gast beim virtuellen Infoforum „Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz“ des baden-württembergischen Umweltministeriums.





















Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ↗](#)

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über eine **Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. Seit 2020 läuft der Zeichnungsprozess über unsere Plattform vollständig digital ab. 2021 konnten zwei Bürgerbeteiligungen in Maßbach und Welgesheim erfolgreich unter der neuen Prospektverordnung umgesetzt werden.

Stakeholderdialog

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre / Kapitalmarkt	Investoren- und Analysten-Telefonkonferenz	Quartalsweise Präsentation und Fragerunde zur Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/telefonkonferenz
	Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Investor-Update und Roadshow	Meetings zur Unternehmensstrategie und -entwicklung	www.enbw.com/investoren-update
 Gesellschaft	Unterstützungsaktionen	Soforthilfe, Spendenaktion und Vor-Ort-Hilfe für Flutopfer sowie Spendenaktion zugunsten einer Corona-Impfkation	Seite 55 f.
	Partizipation „Der neue Stöckach“	Intensive Fortsetzung des Bürgerdialogs über Formate wie Thementalk, Kreativwerkstatt und Beteiligungssalon	Seite 56 www.der-neue-stoeckach.de
	Dialog mit Bürger*innen	Formate zur Beteiligung und Information bei Fuel-Switch- und Ausbauprojekten Wind/PV sowie zum Rückbau Kernkraftwerke	Seite 56
	Veranstaltungen der Jungen Stiftung	Netzwerktreffen, Ideenwettbewerb Energie-Campus, Energie-Reporter*innen, Partner des Kongress Lab des KongressBW 2021	www.energie-klimaschutz.de/junge-stiftung
	EnBW-Gründerstipendium und Innovation Challenge	Unterstützung von Gründer*innen und jungen Start-ups bei der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen	www.enbw.com/gruenderstipendium www.enbw.com/innovationchallenge
	Engagement für Kunst und Kultur	Ausstellungen „release und Kunst“ und „Die Neuen Leipziger kommen!“, „Energie trifft Kunst“	www.enbw.com/kunst www.enbw.com/evbz-waldbronn
	Besichtigungen und Informationsveranstaltungen	Angebot an virtuellen Kraftwerksbesichtigungen für Universitäten, Schulen und die interessierte Öffentlichkeit	www.enbw.com/besichtigungen
 Kommunen / Stadtwerke	Kommunale Veranstaltungen	Kommunale Energietage, Ratsforen, Regional- und Dachbeiratssitzungen, Messen und Veranstaltungen	www.enbw.com/kommunen
	Energie-Team Baden-Württemberg	Offene Kommunikations- und Kooperationsplattform für Versorgungsunternehmen in einem wettbewerbsorientierten Umfeld	www.energie-team.org
 Kund*innen	Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen	Testkundenpanel, Netze-BW-Wissenswoche, GDA Net[t]work Talk, Greentech Festival, IAA mobility, Strategiedialog Automobilwirtschaft, Netzwerk Energieeffizienz, Yello Tiny House	www.enbw.com/wissenscampus www.greentechfestival.com   www.enbw.com/netzwerke
	Schülerwettbewerb „Klima-Helden gesucht“	Schulwettbewerb gemeinsam mit einer Kommune zum Thema Wärmeversorgung über Contracting	www.enbw.com/klimahelden
	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Aktuelle Informationen über Produkte, Angebote, Services und Unternehmenskultur	www.enbw.com/blog   www.enbw.com/hypernetz www.yello.de    
 Lieferanten / Geschäftspartner	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung	Intensiver Austausch mit Kohleproduzenten im virtuellen Dialog, Austausch in der Initiative Bettercoal	Seite 64 ff. www.enbw.com/kohlebeschaffung www.bettercoal.org
	Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten	Zentraler Zugriff auf ausgewählte Informationen und Selfservices über das Lieferantenportal	www.enbw.com/enbw-lieferantenportal
 Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen	Mitarbeiterkommunikation	EnBW aktuell, „EnBW-News“-App, Social Intranet, Yammer, BestWork, EnBW InnoWochen, Barcamp #nachhaltige EnBW	Seite 105
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Diversity-Tag, Girls' Day, Themenwoche zum Internationalen Frauentag, Christopher Street Day Stuttgart, Pride-Netzwerk	www.csd-stuttgart.de
	Soziales Engagement der Mitarbeiter*innen	Unterstützung mit der „Aktion Ehrenamt“ und mit dem EnBW MacherBus	Seite 55 www.enbw.com/macherbus
	Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Unternehmensexkursion, Firmenkontaktessen wie TalkIT, konaktiva, zielgruppenspezifische Recruitingkampagnen etc.	www.enbw.com/karriere Instagram-Kanal „EnBW Karriere“ 
 Politik / Medien	Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz	Urban Digital Talks und Urban Home Talks, fünf Debatten-Abende rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit	www.energie-klimaschutz.de
	Veranstaltungen und Dialogangebote	Veranstaltungen des Energie- und WirtschaftsClubs der EnBW (EWC), Diskussionsformat und Austausch mit Fachpolitikern aus Bundestag, Landtag und auf EU-Ebene, KommunalForum	
	Assessment of reform options for the EU ETS	Studie im Auftrag der EnBW zur Überarbeitung des Europäischen Emissionshandelssystems und zur CO ₂ -Bepreisung	PDF-Download Studie 
	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	EnBW-Newsroom, große Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen wie Handelsblatt oder Süddeutscher Zeitung und über die sozialen Kanäle, Bilanzpressekonferenz	www.enbw.com/newsroom  
 Umweltverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Unterstützung von sechs neuen Förderprojekten zum Schutz von Amphibien und Reptilien	www.enbw.com/biodiversitaet
	Nachhaltigkeits- und Energiewenditage	Erneute Beteiligung mit zahlreichen Aktionen rund um Nachhaltigkeit und Energiewende	www.energiewenditage.baden-wuerttemberg.de
	Klimadialog	Zweimal jährlich stattfindendes Austauschformat jeweils auf Bundes- und Landesebene zu Klimaschutz und Energiewende mit Umweltverbänden, Gewerkschaften etc.	

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. So erweiterte sich das Patentportfolio im Jahr 2021 um ein Patent (Vorjahr: -20); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 225 Patente (Vorjahr: 224). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas und Elektromobilität.

Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windpark-Projekte, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn erprobten wir ein Modell einer neuartigen Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen **Nezzy²** im Maßstab 1:10, das sich 2020 auch unter Realbedingungen in der Ostsee als sturmfest erwies. Im Jahr 2021 wurde das Design optimiert und auf die nächste Projektphase zugeschnitten, ein Modell im Maßstab 1:1 für den Teststandort im südchinesischen Meer sowie einen möglichen Standort in der Nordsee. Es gelang dabei, die Masse der Gesamtanlage um 500 t zu reduzieren und gleichzeitig ihre Nennleistung je nach Standort um bis zu 25% zu steigern. Das 1:1-Modell soll 2022 getestet werden. Der zusammen mit einem anderen europäischen Unternehmen für 2023 geplante Test eines weiteren Schwimmfundaments in der Irischen See hat sich weiter verzögert und ist aller Voraussicht nach auch an einem alternativen Standort nicht fristgerecht umsetzbar, so dass in den kommenden Monaten über das weitere Vorgehen zu beraten ist. Schwimmfundamente bleiben ein wichtiges Element zur Umsetzung der Offshore-Strategie und deshalb auch Gegenstand weiterer Forschungsaktivitäten.

Photovoltaik: Die im Dezember 2017 gegründete Tochtergesellschaft EnPV soll die Forschungsergebnisse aus einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Stuttgart wirtschaftlich nutzen. 2021 wurde das Design für **leistungsstarke schadstofffreie Silizium-Solarzellen** weiter optimiert und ein Bauplan für eine sehr effiziente und kostengünstige Fabrikation entworfen. Im Oktober 2021 hat die EnPV mit einem internationalen Zellproduzenten eine Absichtserklärung unterzeichnet, um die Möglichkeiten einer gemeinsamen Fertigung in Europa zu prüfen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre **Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren**. Im August 2020 erhielten wir zusammen mit der MWV den Zuschlag des Landesbergamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) für eine Exploration südlich von Mannheim. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Diese untersuchte 2021 die geophysikalischen Gegebenheiten vor Ort und verarbeitete sie in einem Simulationsmodell, mit dem in Diskussion mit Stakeholdern wie Kommunen, Verbänden und Bürger*innen gut geeignete Standorte ermittelt werden konnten. In Bruchsal versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage eine nahe gelegene Polizeikaserne nun bereits in der dritten Heizsaison zuverlässig mit geothermischer Wärme. Nach einer längeren Revisionsphase konnte 2021 auch die Stromerzeugungsanlage wieder in Betrieb genommen werden.

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Dies erforschen wir in den zwei Projekten alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage und H₂Mare. Die **alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage in Wyhlen** betreibt unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) mit Förderung des Landes Baden-Württemberg seit 2018 mit Strom aus Wasserkraft. Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Förderausschreibung

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezzy²** finden Sie auf unserer Website.

Online [↗](#)

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

Online [↗](#)

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

Online [↗](#)

„Reallabore“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit der Erweiterung der Anlage um 5 MW auf 6 MW begonnen, um so ein Quartier sowie die Industrie und Kund*innen in der Mobilität mit Wasserstoff aus Ökostrom zu versorgen. Die Anlage in Wyhlen ist damit die größte Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands. Bei **H₂Mare** untersucht ein Konsortium aus Industrie und Forschung, an dem auch die EnBW beteiligt ist, die Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen. Wir wollen Fähigkeiten aufbauen, um Wasserstoffherstellungsanlagen künftig auch an Windkraftstandorten zu errichten und zu betreiben. Auch Aspekte der Regulatorik und Wirtschaftlichkeit sind von Bedeutung. Innerhalb von vier Jahren will H₂Mare in vier Teilprojekten mit insgesamt 35 Partnern den Grundstein für eine Technologieführerschaft legen. Ziel ist, die Klimaziele durch eine beschleunigte Dekarbonisierung der Sektoren Industrie, Wärme und Verkehr zu unterstützen. Für uns steht dabei im Vordergrund, Erfahrungen mit der Wasserstofflogistik und der Elektrolyse von Salzwasser auf dem Meer zu gewinnen. Damit gehen wir einen Schritt voran auf dem Weg zu bezahlbarem grünem Wasserstoff.

Weitere Informationen rund um das Projekt **„Wasserstoff-Insel Öhringen“** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Der **„Energiepark Bad Lauchstädt“** zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen **„Wasserstoff-Insel Öhringen“**. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. Diese Umbauten sollen Anfang 2022 abgeschlossen werden. In dem Inselnetz werden dem Erdgas dann bis zu 30 % grüner Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt. In einem ersten Schritt wird bereits seit Dezember 2021 das Betriebsgebäude mit dem Wasserstoff-Erdgas-Gemisch versorgt. Das mehrjährige Projekt soll zeigen, dass Erdgasnetze ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers dekarbonisiert werden können. Im mitteldeutschen Reallabor **„Energiepark Bad Lauchstädt“** untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff. Dabei wird insbesondere die Lagerung von Wasserstoff in einer unterirdischen Salzkaverne erprobt. Das Projekt erhielt 2021 einen positiven Förderbescheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Zudem wurde das Reallabor Bad Lauchstädt von der European Clean Hydrogen Alliance als eines der Projekte zum Aufbau einer europäischen Wasserstoffindustrie ausgewählt. Die Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff wurde von der EU-Kommission im Juli 2020 zur Unterstützung der EU-Wasserstoffstrategie mit dem Ziel gegründet, die Einführung der Erzeugung und Nutzung von sauberem Wasserstoff in Europa voranzutreiben.

Internal Carbon Pricing: Internal CO₂-Pricing ist eine aufkommende Methode zur Minderung der unternehmenseigenen Emissionen. Ein entsprechendes Modell für die EnBW wurde im Rahmen einer Dissertation am Leistungszentrum Nachhaltigkeit in Freiburg entwickelt. Das Projekt hat mit Fallstudien zur internen CO₂-Bepreisung bei Immobilien, Verpflegung/Kantine und Mobilität wichtige Impulse gegeben, wie auch jenseits der Energieerzeugung über interne Prozesse Beiträge zur CO₂-Reduktion geleistet und durch eine Bepreisung sinnvolle Anreize gesetzt werden können.

E-Mobility im ländlichen Raum: Unsere Tochtergesellschaft Netze BW analysierte im NETZlabor E-Mobility-Chaussee, welche Auswirkungen das Laden von E-Autos auf das ländliche Stromnetz hat. Die operativen Tests wurden im Juli 2021 abgeschlossen. Während des 18-monatigen Praxistests konnten wichtige Erkenntnisse zum Umgang mit der Integration von Elektromobilität in ländliche Verteilnetze gesammelt werden, ebenso Einblicke in das Nutzungsverhalten unserer Kund*innen in diesen Regionen. Statische und vor allem dynamische Varianten des Lademanagements bieten das größte Potenzial zur Steigerung der Aufnahmekapazität für E-Fahrzeuge in unsere Verteilnetze. Die netzdienliche Steuerung von Ladeinfrastruktur anhand von Echtzeit-Messwerten wie Strom und Spannung ermöglicht es, beinahe doppelt so viele Fahrzeuge zu Spitzenlastzeiten mit Strom zu versorgen wie in Netzen ohne Optimierungseingriffe.

Intelligentes Laden zu Hause: Die erfolgreiche Netzintegration der Elektromobilität erfordert ein intelligentes und starkes Stromnetz. Bei der aktuellen Dynamik des Hochlaufs der Elektromobilität verlangt dies die Optimierung des bestehenden Stromnetzes, um die Aufnahmekapazität für Ladeinfrastruktur schnell zu erhöhen. Dazu werden die langen Standzeiten von E-Fahrzeugen im privaten Bereich netzdienlich für eine flexible und skalierbare Ansteuerung von Ladestationen über ein intelligentes Messsystem genutzt. Im Netzlabor Intelligentes Heimladen der Netze BW wird die Skalierbarkeit in aufeinander aufbauenden Stufen an verschiedenen Standorten entwickelt und untersucht. Derzeit finden Feldtests an den Standorten Wangen im Allgäu und Künzelsau statt.

Weitere Informationen zur **Netzintegration Elektromobilität** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Schnellladen für Lkw: Gemeinsam mit Partnern plant die EnBW einen Schnellladestandort für schwere Lkw. Das Pilotprojekt ist Teil der Initiative „Pilotlade- und Tankinfrastruktur für Langstrecken-Lkw“ des Landes Baden-Württemberg, zu der die EnBW im Oktober 2021 eine entsprechende Absichtserklärung unterschrieben hat. 2022 soll das Konzept für den Standort entstehen, der mit bis zu 1.000 kW Ladeleistung je Lkw einen neuen Standard anvisiert. Er soll 2023 gebaut und in Betrieb genommen werden. Die leistungsstärksten Ladepunkte für Pkw geben aktuell bis zu 300 kW Leistung ab. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW untersucht in dem Projekt, wie sich die Lkw-Schnellladung in die Planung des Stromnetzes integrieren lässt. Dieses Vorhaben erweitert das Engagement der EnBW bei der Vorbereitung der Infrastruktur für die Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs, die im Rahmen den BMVI-Vorhabens HoLa (Hochleistungsladen Lkw) das Megawatt-Laden an vier Standorten zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet im Zeitraum 2023 bis 2025 gemeinsam mit einem großen Konsortium aus Wirtschaft und Wissenschaft erprobt wird.

Induktives Laden: Unser Standort Karlsruher Rheinhafen wurde 2021 mit einem eigenen Elektrobuss an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien während der Fahrt kontaktlos geladen werden. Bei dieser Ladetechnologie sind Induktionsspulen in den Straßenbelag eingelassen. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfänger-spulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Fahrzeugbatterie auf. So können lange Strecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden. Wir erproben damit das kontaktlose Laden des Elektrobusses im Alltag. Die induktive Ladetechnik stammt vom israelischen Start-up ElectReon. Der E-Bus verkehrt seit August 2021 im Regelbetrieb. Dabei optimieren wir die Infrastruktur in Bus und Straße kontinuierlich.

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testen wir im Rahmen eines Forschungsprojekts ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Im Dezember 2020 erhielten wir den Förderbescheid für das vierjährige Projekt. In bestehenden Geothermieranlagen – wie in Bruchsal – soll Lithium mittels spezieller Trägermaterialien selektiv vom restlichen Thermalwasser getrennt werden. Nachdem das Verfahren bereits im Labor erfolgreich getestet wurde, besteht die Herausforderung in der Umsetzung an einer laufenden Geothermieranlage. Das Anlagenkonzept für die Umsetzung vor Ort wurde im Jahr 2021 entwickelt und es wurden mehrere geeignete Trägermaterialien gefunden. Die Pilotanlage wird im Lauf des Jahres 2022 errichtet. In den folgenden Untersuchungen sollen diejenigen Trägermaterialien und Parametereinstellungen gefunden werden, die das meiste Lithium zurückgewinnen können.

Forschung und Entwicklung: Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 38,6 Mio.€ (Vorjahr: 70,6 Mio.€) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Das EnBW-Innovationsmanagement wurde 2021 nicht mehr eingerechnet, weil seine sukzessiv wachsenden Umsätze und Mitteleinsatz die Darstellung des Aufwands für Forschung und Entwicklung verzerren. Bereinigt darum stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand 2021 um 15,2 % (Vorjahr angepasst: 33,5 Mio. €). Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir wie im Vorjahr in Höhe von 1,0 Mio.€. Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 66 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 93). Darüber hinaus befassten sich 253 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 185) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio.€	2021	2020
Netze	18,8	16,0
Erzeugung erneuerbar	5,2	7,0
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	7,1	5,9
Wasserstoff	6,5	1,8
Rückbau	0,0	1,4
Kundennahe Forschungsprojekte	0,7	0,9
Sonstige	0,3	0,6
Gesamt¹	38,6	33,5

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen. Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieranlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ↗](#)

+15,2%

mehr Aufwand für **Forschung und Entwicklung** im Vergleich zum Vorjahr.

Die EnBW erhält den **Digital Lab Award 2021** und gehört damit wieder zu den besten digitalen Innovationslaboren Deutschlands.

[Online ↗](#)

Wie aus einer Idee ein Unternehmen werden kann, erklärt Jürgen Stein, Leiter von EnBW Innovation.

[Online ↗](#)

Die ENV wurde als erstes deutsches Venture Capital mit dem **Diversity VC Standard** ausgezeichnet.

[Online ↗](#)


Die Gründerin von Switchboard berichtet, wie ihr Start-up zur Energiewende beitragen kann.

[Online ↗](#)

Die **Solaranlagen** auf den Dächern der EnBW-Ladeparks sind Teil des **virtuellen Kraftwerks**.

[Online ↗](#)

Innovationsmanagement

EnBW Innovation ist seit 2014 fester Bestandteil des Konzerns. In Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen entwickeln wir neue Geschäftsmodelle in den Fokusthemenfeldern Smart Grid , Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions. Die **Innovationsstrategie** konzentriert sich dabei auf zwei wesentliche Stoßrichtungen: Generierung und Skalierung neuer Geschäftsmodelle sowie Beteiligung an externen Start-ups durch die EnBW New Ventures.

Vernetzung und Transformation waren in den vergangenen Monaten die **Schwerpunkte** von EnBW Innovation. Hierfür wurden sechs für das Neugeschäft relevante Suchfelder definiert und das Innovationsportfolio geschärft. Eine daraus abgeleitete Maßnahme war im Juni 2021 die Übernahme der Mehrheit an DZ-4, dem Marktführer in der Vermietung von Solaranlagen und Batteriespeichern, der seit 2015 zum Portfolio der ENV zählt. Zudem wurde die Vernetzung inner- und außerhalb der EnBW vorangetrieben. Das Resultat: eine große Kooperationsbereitschaft, bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Konzern und der regelmäßige Austausch – vor allem mit den Bereichen Forschung und Entwicklung und dem Digital Office. Um uns nach außen noch besser zu vernetzen, wurde im April 2021 die erste **Innovation-Challenge** organisiert. Die Gewinner erhielten ein Gründerstipendium der EnBW.

Die **EnBW New Ventures (ENV)** beteiligt sich an Start-ups, die nachhaltige, meist digitale Lösungen für Infrastrukturen umsetzen. Mit einem initialen Gesamtinvestitionsvolumen von 100 Mio. € werden Minderheitsbeteiligungen zwischen 10 % und 30 % an bis zu 20 Start-ups angestrebt bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Gearbeitet wird in einem geschlossenen Geschäftsmodell (Evergreen-Struktur), wodurch erlöste Gewinne in neue Start-ups investiert werden. Die ENV nimmt dabei die Rolle eines aktiven Investors ein, unterstützt die Start-ups als Sparringspartner und ist in deren Gremien vertreten. Die Start-ups erhalten über die ENV Zugang zu professioneller Investorenexpertise. Darüber hinaus ist eine kommerzielle Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der EnBW möglich. Mit Lumenaza und Replex hat die ENV 2021 die ersten beiden Exits erfolgreich vollzogen.

Innovation: ausgewählte Aktivitäten

Im Jahr 2021 gründete EnBW Innovation zwei Start-ups aus: **Parconomy** arbeitet mit Städten und Kommunen daran, das Parkmanagement zu verbessern und damit auch die Umweltbelastung durch Autos in den Städten zu verringern. Dabei wird der Zugang zum Parkraum in Deutschland sowie perspektivisch in Europa über eine offene Roaming-Plattform digital gemanagt und die Nutzung bargeldlos abgerechnet. Das Start-up **Switchboard** bietet einen Online-Marktplatz für Programmierschnittstellen, sogenannte APIs. Dort können Unternehmen Lösungen kaufen und verkaufen. Zunächst bietet Switchboard eine API zur Photovoltaik-Erzeugungsprognose an. Sie stammt von der EnBW und ermöglicht es, die Stromleistung von PV-Anlagen zuverlässig zu prognostizieren. Weitere Schnittstellen und Services sind geplant.

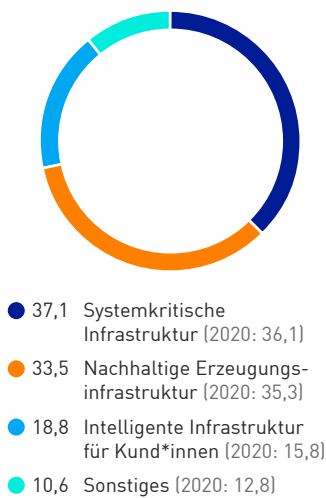
Als große Herausforderung der Energiewende gilt der Wandel von wenigen zentralen, konventionellen hin zu vielen Millionen dezentralen Erneuerbare-Energien-Anlagen. Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung für eine zukunftsorientierte Lösung: Unser **virtuelles Kraftwerk** vernetzt viele kleine Erzeugungsanlagen wie etwa Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen, KWK-Anlagen oder Wasserkraftanlagen über eine digitale Plattform miteinander und schließt sie zu einem Verbund zusammen. Der „eingesammelte“ Ökostrom wird an der Strombörse vermarktet und kommt so Kund*innen zugute. Im Jahr 2021 ist das virtuelle Kraftwerk von 2.000 auf mehr als 5.000 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 2 GW angewachsen. Auch die Solaranlagen auf den EnBW-Ladeparks sind Teil des virtuellen Kraftwerks.

Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit verschiedenen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild von der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %

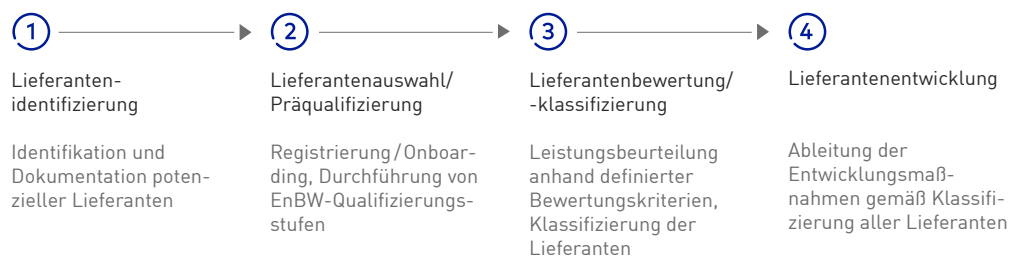


Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs [?]) belief sich 2021 auf rund 3,5 Mrd. € (Vorjahr: rund 3,2 Mrd. €).

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2021 rund 85% unserer Lieferanten abgegeben.

Lieferantenmanagementprozess



Die **Corona-Pandemie** hat weiterhin weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergeben sich daraus rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erfordern. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur in dieser Krise tragen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Zukunft abzuschätzen, setzen wir Szenarioanalysen ein, die auch extremere Szenarien umfassen. Dadurch kann der Einkauf kritische Betriebsmittel identifizieren und Risiken für die Verfügbarkeit durch die verfolgte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel weitestgehend ausschließen. Bei der EnBW schlugen sich die verschiedenen Knappheiten vor allem in höheren Preisen und verlängerten Lieferzeiten dieser Güter nieder, die Auswirkungen auf die Beschaffungsprozesse blieben im Geschäftsjahr jedoch gering. Knappheit von Rohstoffen, Fertigteilen und Dienstleistungen bleibt ein zentrales Thema im Jahr 2022.

Wir haben das Ziel, gemäß den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte unserer Verantwortung für unsere **Lieferketten** gerecht zu werden. Mehr dazu auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine **Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette** erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Im Rahmen eines Projekts zur nachhaltigen Beschaffung, das zu den Maßnahmen des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms ([Seite 41](#)) zählt, haben wir 2020 einen Lieferantenkodex, den Supplier Code of Conduct (SCoC), entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wurde. Spätestens ab dem 1. Januar 2023 müssen damit alle unsere Lieferanten Mindestanforderungen zur Nachhaltigkeit in der Präqualifizierung verbindlich erfüllen. Darüber hinaus analysieren und bewerten wir Nachhaltigkeitsrisiken und -potenziale in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten und vereinbaren, wo erforderlich, mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz). Neben einer sorgfältigen Lieferantenauswahl und der gezielten Lieferantenentwicklung bedeutet für uns Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette in steigendem Maße auch bewusste Beschaffungsentscheidungen für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, belastbare und nachhaltige Lieferketten zu entwickeln. Sie sollen Produkte und Dienstleistungen hervorbringen, die den Anforderungen an die menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflicht gemäß nationalen und internationalen Standards gerecht werden. Darüber hinaus werden wir den CO₂-Fußabdruck und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in allen relevanten Vergaben heranziehen. Bei der Beschaffung sind uns langfristige Beziehungen zu unseren Lieferanten, Kommunikation und Kooperation besonders wichtig.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Auf diese Weise konzentrieren wir uns auf die werthaltigen und zukunftsweisenden strategischen Wachstumsthemen des Konzerns, wie zum Beispiel den Ausbau der erneuerbaren Energien oder den Breitbandausbau [?](#). Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Zentraleinkauf ein neues Einkaufssystem eingeführt. Die neue Beschaffungsplattform erleichtert die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich. Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice werden stark vereinfacht und intuitiv in der Anwendung. Zudem wurde eine Katalogplattform mit knapp 25 Millionen Artikeln eingeführt, auf die die Mitarbeiter*innen der EnBW AG zugreifen können.

Unsere **Tochtergesellschaften**, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)).

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2021	2020
Russland	3,57	1,62
Kolumbien	0,21	–
USA	0,40	0,18
Gesamt¹	4,19	1,80

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Im Hinblick auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland und die angestrebte Klimaneutralität der EnBW bis spätestens Ende 2035 wird Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt. Für die nächsten Jahre bleibt die Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns daher von wesentlicher Bedeutung. Wie im Vorjahr war Russland auch 2021 das primäre Kohleexportland für Westeuropa. Die Kohleproduzenten in Kolumbien, Südafrika und den USA konnten für ihre Kohle in anderen Märkten höhere Preise erzielen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den an die EnBW-Kraftwerke gelieferten Kohlemengen wider. Die deutliche Steigerung der Liefermenge um 132,3 % auf 4,19 Mio. t (Vorjahr: 1,80 Mio. t) resultiert aus dem höheren Kohlebedarf infolge der geringeren Stromproduktion aus Windenergie, einer Belebung der Nachfrage gegenüber dem durch die Corona-Krise geprägten Vorjahr und der gestiegenen relativen Wettbewerbsfähigkeit von Kohle gegenüber Gas. Im Zehnjahresvergleich ist der Kohleverbrauch von 6,52 Mio. t im Jahr 2012 um 35,8 % gesunken. Aufgrund des höheren Volumens bei gleichzeitig gestiegenem Kohlepreis hat sich das Beschaffungsvolumen 2021 auf 433 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) deutlich erhöht.

Wir legen Wert darauf, die Herkunft unserer Kohle zu kennen. 77,9 % unseres Kohlebedarfs decken wir daher über Verträge, bei denen uns die Produzenten bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu weiteren potenziellen Produzenten und Handelsunternehmen, um eine einseitige Abhängigkeit zu vermeiden. Die russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Die amerikanische Kohle wurde im Untertagebergbau im Illinois Basin hauptsächlich durch den Produzenten Murray Energy gewonnen. Der Produzent der kolumbianischen Kohle war Cerrejón.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 132⁹](#)).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Die **Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung** von Steinkohle und anderen Rohstoffen können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ↗](#)

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – wie beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten. Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten, unabhängigen Audits sowie das Monitoring der Weiterentwicklung der Produzenten mit Blick auf die Bettercoal-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Daneben sind wir in den Arbeitsgruppen Russland und Kolumbien aktiv, da die großen Kohleproduzenten aus diesen Ländern stammen. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Im Frühjahr 2021 fand über Bettercoal anstatt eines Vor-Ort-Besuchs eine „virtuelle Reise“ nach Kolumbien statt. Daneben wurde für russische Kohleminenbetreiber ein Webinar zum Thema Biodiversität und Renaturierung durchgeführt.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Verträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

die turnusgemäßen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft, der zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen kann. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung für Steinkohle und andere Rohstoffe (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2021 hat sich dieser Ausschuss mehrfach getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu diskutieren, die aufgrund der aktuellen Marktsituation notwendig sind. Dabei wurden insbesondere die Nachhaltigkeitsperformance von potenziellen neuen südafrikanischen Kohleproduzenten diskutiert sowie aktuelle Fragestellungen rund um Rohstoffimporte und die aktuell herausfordernde Marktsituation.

Aktuelle Entwicklungen

Russland

Im Jahr 2021 haben wir eine intensive Geschäftspartnerprüfung unserer Kohleproduzenten SUEK und KRU auf Basis eines umfangreichen Bettercoal-Assessments durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie und der angespannten Marktsituation war es nur eingeschränkt möglich, mit den Produzenten Kontakt zu halten. Wir standen auch mit weiteren Stakeholdern in Russland im Austausch, insbesondere mit Blick auf die für Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zunehmend schwierige Situation der freien Meinungsäußerung und kritischen Berichterstattung. Die EnBW hatte bereits Ende letzten Jahres damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Eine vollständige Umstellung auf alternative Bezugsquellen bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist grundsätzlich mittelfristig zu höheren Kosten möglich.

Kolumbien

Aufgrund des gestiegenen Kohlebedarfs haben wir im Jahr 2021 wieder geringe Mengen Kohle aus Kolumbien beschafft. Im Rahmen des virtuellen Austauschs mit Bettercoal hatten wir im Frühjahr 2021 die Gelegenheit, mit unterschiedlichen Stakeholdern aus Kolumbien in Kontakt zu treten. Dabei wurden Gespräche mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften und der Regierung sowie den Kohleproduzenten geführt. Zwei Themen standen bei den Gesprächen im Mittelpunkt: zum einen die aktuelle Lage im kolumbianischen Kohleabbaugebiet Cesar, für das der Kohleproduzent Prodeco angekündigt hat, seine Kohleabbaukonzessionen an die kolumbianische Regierung zurückzugeben, und damit verbunden die Frage, welchen Sorgfaltspflichten Prodeco auch nach Beendigung seiner Abbauaktivitäten noch nachkommen muss. Zum anderen wurde die Frage diskutiert, wie Bettercoal über die Kohleproduzenten weitere Impulse zur Stärkung des Friedensprozesses leisten kann.

Südafrika

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Spannungen und der damit einhergehenden schwierigen Situation auf dem Kohlemarkt ziehen wir eine Erweiterung unseres Produzentenportfolios um südafrikanische Kohleproduzenten in Betracht. Hierzu haben wir eine Länderrisikoanalyse mit Fokus auf das Kohleabbaugebiet Limpopo durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir in unsere Geschäftspartnerprüfungen einfließen lassen und Schwerpunkte bei der Bewertung von potenziell neuen Geschäftspartnern insbesondere auf die Themen Wassermanagement, Emissionen und Umsiedlungen gelegt. Mit einem Produzenten sind wir in einen intensiven virtuellen Austausch eingetreten, um uns über seine Nachhaltigkeitsleistung zu informieren. Die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen haben wir uns durch umfangreiche Nachweise belegen lassen.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien, Südafrika und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet, der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Eine umfassende Geschäftspartnerprüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ist dabei ebenso Bestandteil der Prüfung, wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch [?](#)) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff umstellen. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG [?](#)) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Deshalb weiten wir unsere Maßnahmen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung nun auch sukzessive auf die Beschaffung von Erdgas aus. Angesichts der aktuellen Situation in der Ukraine werden alternative Bezugsmöglichkeiten verstärkt auch mit Hinblick auf die Reduzierung der Abhängigkeit von Russland im Bereich Gas betrachtet.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezieht ihr Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge mit Equinor aus Norwegen und Gazprom aus Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Wie bei der Kohlebeschaffung ist die EnBW auch bei der Gasbeschaffung bestrebt, das Bezugsportfolio hinsichtlich Ländern, Lieferanten und Laufzeiten diverser zu gestalten. Dies dient auch dazu, die Abhängigkeit von russischen Lieferanten zu reduzieren. Ein in der Zukunft an Bedeutung gewinnendes Element bilden die LNG-Aktivitäten. Diese eröffnen grundsätzlich den Zugang zu weiteren Bezugsquellen bei international agierenden Gas- beziehungsweise LNG-Exporteuren.

Im Jahr 2021 haben wir für den EnBW-Eigenverbrauch 8.249 GWh (Vorjahr: 9.660 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 132](#)).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Wir überführen schrittweise die Prozesse zur Geschäftspartnerprüfung aus dem Bereich der Kohlebeschaffung auf die Gasbeschaffung. 2021 haben wir somit alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft. Neben einer Compliance-Prüfung wird eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitsicht geprüft, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂/kWh Erdgas (Quelle: DBI [2016]: „Kritische Überprüfung der Default-Werte der Treibhausgasvorkettenemissionen von Erdgas“; Umweltbundesamt [2018]: „Bewertung der Vorkettenemissionen bei der Erdgasförderung in Deutschland“). Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 202 g CO₂/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Methanemissionen weiter zu reduzieren. Dazu gehören Maßnahmen unserer Netztöchter zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Nachdem die Auswirkungen der Corona-Pandemie 2020 eine scharfe Rezession der Weltwirtschaft verursacht hatten, folgte 2021 eine kräftige Erholung. In vielen Ländern erlaubte ein Abflauen des Infektionsgeschehens vor allem im Frühjahr und Sommer 2021 eine Lockerung der Restriktionen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben, was zu einer Expansion der Nachfrage führte. Allerdings verlief der Aufschwung von Land zu Land und von Branche zu Branche recht unterschiedlich. Begleitet wurde die wirtschaftliche Belebung zudem von Störungen in den internationalen Lieferketten, einem starken Anstieg der Preise für Rohöl, Energie und Rohstoffe und einem generell erhöhten Inflationsdruck.

Ende 2021 verbreitete sich weltweit die Omikron-Variante des COVID-19-Virus. Die Auswirkungen der Pandemie werden auch 2022 Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen, Aussagen zum Konjunkturverlauf sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2022 erneut abschwächen, wobei einzelne Länder wie Deutschland oder Tschechien von diesem Konjunkturmuster abweichen könnten. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2022 voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2022	2021 ¹	2020 ¹
Welt	4,4	5,9	-3,1
Euroraum	3,9	5,2	-6,4
Deutschland	3,8	2,7	-4,6
Frankreich	3,5	6,7	-8,0
Vereinigtes Königreich	4,7	7,2	-9,4
Schweden	3,4	4,0	-2,8
Schweiz	3,0	3,7	-2,5
Tschechien	4,5	3,8	-5,8
Türkei	3,3	9,0	1,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Im Jahr 2021 agierten die Notenbanken und Staaten im Rahmen der Geld- und Fiskalpolitik in einer Größenordnung, die historisch einmalig war. Trotz hoher Infektionszahlen, neuer COVID-Mutationen, Lockdowns und der daraus resultierenden Lieferkettenprobleme konnte sich die weltweite Konjunkturerholung fortsetzen. Im Jahresverlauf wurden steigende Inflationsraten besonders im vierten Quartal zum bestimmenden Thema an den Kapitalmärkten, als die Verbraucherpreisinflation in Europa und den USA langjährige Hochstände erreichte. In diesem Umfeld stiegen die Renditen für deutsche Staatsanleihen an, zum Beispiel für diejenigen mit 30-jähriger Laufzeit bis auf 0,5%.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Rechnungszins, der zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen herangezogen wird, im Jahresverlauf 2021 von 0,75% auf 1,15% angestiegen. Diese Entwicklung hat erstmals nach jahrelang rückläufigen Zinssätzen zu einer Verringerung der Rückstellungsbarwerte geführt. Der Diskontierungssatz für Kernenergie Rückstellungen liegt bei 0,01% (Vorjahr: 0,00%).

Die Konsensprognose für den EZB-Hauptrefinanzierungssatz liegt im Jahr 2022 weiterhin bei 0,00%.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung [?](#) oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber		Neue Wettbewerber			
National und international	Regional	Commodity-/ Lösungsanbieter / Start-ups	Erneuerbare Energien	E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband	Finanzinvestoren
ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Uniper, Vattenfall, Verbund	Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NERGIE, SWM, Thüga	Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo	BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, Total Energies, wpd	1&1, Allego, Aral, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW	KGAL, Talanx

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Wie schon im Vorjahr hat die Corona-Pandemie auch 2021 die politische Agenda dominiert. Nach erneuten Lockdowns aufgrund hoher Inzidenzen zu Jahresbeginn konnten durch Einhaltung von Schutzmaßnahmen, eine steigende Impfquote sowie durch saisonale Effekte eine Senkung der Sieben-Tage-Inzidenz im Juni auf unter zehn Fälle je 100.000 Einwohner erreicht und erneute Öffnungen durchgeführt werden. Die anschließend stagnierende Impfquote und saisonale Effekte führten zum Ende des Jahres wieder zu einem starken Anstieg der Sieben-Tage-Inzidenz auf über 450. Dies führte zu erneuten Einschränkungen des öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Lebens. Im Gegensatz zu anderen Branchen wie Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie war der Energiesektor von den erneuten Einschränkungen weniger betroffen. Nach einem moderat niedrigeren Niveau des Stromverbrauchs zu Jahresbeginn bewegt sich der Stromverbrauch inzwischen wieder auf einem üblichen Niveau. Gleichzeitig wurden die staatlichen Sofortprogramme und Konjunkturmaßnahmen gegen die drohende Wirtschaftskrise auf europäischer und nationaler Ebene in Teilen mit dem Ziel verknüpft, Investitionen in die grüne Transformation der Wirtschaft zu unterstützen und den Strukturwandel zu beschleunigen. Ein Beispiel ist der „Umweltbonus“ der Bundesregierung für den Kauf von Elektrofahrzeugen und Plug-in-Hybriden.

Klimaschutz

Der Fokus der Politik auf den Klimaschutz lebte mit dem Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVG) vom 24. März 2021 unter nochmals verschärften Handlungszwängen wieder auf. Das Gericht stellte fest, dass die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit den Grundrechten unvereinbar seien, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen. Zur Vermeidung von grundrechtswidriger Belastung künftiger Generationen sind auch unter der Berücksichtigung des Klimabudgets zusätzliche Reduktionen bis 2030 erforderlich. Wir hatten uns schon frühzeitig dazu bekannt, das Pariser Klimaabkommen aktiv zu unterstützen. Wir haben hierfür ein Restbudget sowie einen Reduktionspfad festgelegt, der mit dem Abkommen konform ist und sich an der Definition des Sachverständigenrats für Umweltfragen orientiert. Die Bundesregierung hat unter dem öffentlichen Druck infolge des Beschlusses des BVG kurzfristig eine Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes angestoßen, die noch vor der Sommerpause parlamentarisch beschlossen wurde. Das Gesetz erhöht das nationale Minderungsziel bis 2030 auf -65%, fixiert mit -88% ein neues Minderungsziel für 2040 und zieht das

Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität auf 2045 vor. Bis 2050 werden negative Emissionen angestrebt. Das höhere Ziel bis 2030 erforderte eine entsprechende Nachschärfung der zulässigen sektoralen jährlichen Restemissionsmengen bis 2030. Die mit Abstand deutlichste Zielverschärfung findet im Sektor Energiewirtschaft statt: Die Energiewirtschaft muss ihren CO₂eq-Ausstoß jetzt im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 77% (vorher: 62%) mindern. Dass der Energiesektor den mit Abstand höchsten Minderungsbeitrag bis 2030 erbringen muss, war aufgrund der niedrigeren CO₂-Vermeidungskosten erwartbar. Dadurch entstehen große Herausforderungen, aber auch Chancen für den Energiesektor und für die EnBW. Das betrifft vor allem den Kohleausstieg, der infolge der Beschlüsse beschleunigt werden muss und einen deutlich schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig macht. Auch wenn die Ziele teilweise deutlich verschärft wurden, legt die Bundesregierung mit der Gesetzesnovelle weiterhin keine Emissionsbudgets als zentrale Messgrößen fest.

EU Green Deal

Auf EU-Ebene wurden Maßnahmen umgesetzt, um die mit dem EU Green Deal [?] und dem Klimagesetz 2050 verbundenen neuen Ambitionen voranzutreiben. Klimaneutralität bis 2050 und vor allem die Anhebung des Klimaziels bis 2030 auf -55% erfordern die Anpassung, aber auch teilweise Neuerarbeitung einer Vielzahl von Detailgesetzgebungen. Mit einem umfassenden ersten „Fit for 55“ [?]-Gesetzgebungspaket hat die EU-Kommission Mitte Juli 2021 sehr ambitionierte, miteinander verknüpfte Vorschläge vorgelegt, die jetzt das Gesetzgebungsverfahren bis voraussichtlich über 2022 hinaus durchlaufen werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung, die Vorschläge zur Einführung eines vergleichbaren Handelssystems für Verkehr und Wärme auf EU-Ebene sowie die Revision der Richtlinie zur Förderung erneuerbarer Energien sein. Aber auch die Revision der Energieeffizienzrichtlinie, der Richtlinie zum Ausbau alternativer Kraftstoffinfrastruktur, der Energiesteuerrichtlinie und die Einführung eines CO₂-Grenzausgleichssystems [?] sind hervorzuheben. Die Reformvorschläge zur Emissionshandelsrichtlinie sind aus unserer Sicht weitestgehend positiv zu bewerten. Auch die Zielanpassungen und grundsätzlichen Ansätze der Erneuerbare-Energien-Richtlinie unterstützen wir weitgehend. Korrekturbedarf sehen wir hier vor allem in Bezug auf Kriterien zur Anrechenbarkeit der Erzeugung von grünem Wasserstoff sowie beim System von Herkunftsnachweisen und Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomassennutzung. Insgesamt ist aus unserer Sicht wichtig, das richtige Zielniveau und die Kohärenz der Vorschläge zu wahren.

Entscheidend für eine schnelle und effiziente Energiewende ist das Mitte Dezember 2021 vorgelegte Gaspaket mit dem neu zu schaffenden Rechtsrahmen für den Aufbau eines Wasserstoffmarktes. Positiv ist hier die Integration in die bestehende Gasmarktregulierung. Gleichzeitig kann jedoch der restriktive Ansatz, wie unter anderem verstärkte Entflechtungsvorgaben in Bezug auf eine künftige Wasserstoffinfrastruktur, einen erfolgreichen schnellen Hochlauf behindern. Die Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarkt Vorgaben ist ebenfalls weiter in der Diskussion, mit grundsätzlich positiven Impulsen für eine Umstellung auf nachhaltiges Wirtschaften. Nach unserer Einschätzung sind hierbei auch notwendige Übergangsaktivitäten zu berücksichtigen. Die Überarbeitung des staatlichen Beihilferahmens ist ein weiterer wichtiger Baustein für den künftigen Investitionsrahmen.

Am 22. Dezember 2021 wurde der erste delegierte Rechtsakt zur EU-Taxonomie [?] für das Klima rechtskräftig. Die EU-Taxonomie-Verordnung schafft einen Rahmen für die Klassifizierung „grüner“ oder „nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten in der EU. Zum Jahreswechsel hat die EU-Kommission ihren ergänzenden Entwurf mit Kriterien für die entsprechende Erzeugung von Strom und Wärme aus Erdgas und Kernenergie vorgelegt. Den Vorschlägen zufolge sollen Investitionen in Gaskraftwerke und Kernenergieanlagen für eine Übergangszeit als nachhaltig eingestuft werden. Die Anforderungen an Gaskraftwerke (nach Stand des delegierten Rechtsakts vom 2. Februar 2022) sind nach unserer Einschätzung aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht sehr und in Teilen zu anspruchsvoll, um einen raschen Übergang in die Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen. Für den diesjährigen Bericht werden gas- und nuklearbezogene Aktivitäten nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern finden Sie auf [Seite 110 ff.](#) [?]. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 146](#) [?].

Mehr Informationen zu
**Erfahrungen bei der Anwendung
der EU-Sustainable-Finance-
Taxonomie** finden Sie hier.

Online ↗

Bundestagswahlen

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Die anschließenden Koalitionsverhandlungen der sogenannten Ampel-Parteien SPD, Grüne und FDP endeten am 24. November 2021. Der entstandene Koalitionsvertrag sieht einige Neuerungen vor und setzt einen Schwerpunkt auf den Klimaschutz. In diesem Zuge soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung beschleunigt werden und „idealerweise“ bis 2030 gelingen. Bisher war der Ausstieg für 2038 geplant. Des Weiteren hält die Ampel wie erwartet am Atomausstieg fest. Ab 2022 soll es ein Klimaschutz-Sofortprogramm geben und zudem soll jedes Gesetzesvorhaben einem „Klimacheck“ unterzogen werden, um dessen Konformität mit den Klimazielen zu prüfen. Bei gewerblichen Neubauten soll verpflichtend Solarenergie auf die Dachflächen, bei privaten Neubauten soll Photovoltaik „die Regel werden“ und gleichzeitig sollen die Bundesländer 2% ihrer Fläche für Windenergie ausweisen. Abschließend soll die Finanzierung der EEG-Umlage [?](#) über den Strompreis ab 2023 beendet werden, um private Haushalte und Betriebe zu entlasten, und die EEG-Förderung soll mit dem Kohleausstieg beendet werden. Zudem wurde die Notwendigkeit für den Bau von wasserstoff-fähigen Gaskraftwerken anerkannt. Durch die neue Bundesregierung könnte somit eine Dynamik entstehen, die positiven Schub für die künftigen EnBW-Aktivitäten erzeugt.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2021 auf 93,80 €, nach 92,78 € im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Die Strompreise in der Grundversorgung hat die EnBW zum 1. April 2021 um circa 18 € pro Jahr gesenkt. Ursache hierfür waren gesunkene Kosten, sowohl für die Strombeschaffung als auch bei Umlagen; dem gegenüber stehen gestiegene Netznutzungsentgelte. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 17,76 ct/kWh im Vorjahr um mehr als 20% auf 21,38 ct/kWh im Jahr 2021.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2021 für private Haushalte um 12% über dem Wert des Vorjahres. Für die Industrie verteuerte sich der Gasbezug per Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 235%; auch der Durchschnittspreis hat sich im Jahr 2021 mehr als verdoppelt.

Durchschnittlicher Strompreis eines Drei-Personen-Haushalts ¹

in ct/kWh	2021	2020
Netzentgelt ²	7,80	7,75
EEG-Umlage	6,50	6,76
Beschaffung, Vertrieb	7,93	7,51
Mehrwertsteuer	5,13	5,03
Stromsteuer	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,09	1,05
Gesamt	32,16	31,81

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.
Quelle: BDEW | Stand: Januar 2022

+1,1 %

höhere **Stromkosten** für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.


Strukturelle Veränderungen

Nach einem – aufgrund der erneuten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – moderat niedrigeren Niveau des **Stromverbrauchs** zu Jahresbeginn bewegte sich der Stromverbrauch von März bis September über Vorjahresniveau (Steigerungen bis 12,3%). Trotz wieder ausgeweiteter Restriktionen zum Jahresende zeigten sich auch die Stromverbräuche im vierten Quartal wieder leicht über den Werten von 2020.


Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen weniger stark betroffen, konnten unserem Anspruch auf Verlässlichkeit nachkommen und haben die Versorgung von Kund*innen, die in unserem **Grundversorgungsgebiet** ihren Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt.


Ungeachtet der Corona-Pandemie war der **Heimspeichermarkt** bereits 2020 im Jahresvergleich um 63 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnet sich auch im Jahr 2021 ab: Im ersten Halbjahr 2021 wurden rund 73.000 Batteriesysteme in Eigenheimen installiert, was eine Steigerung von 59 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum darstellt. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten durch die Corona-Pandemie rechnet EUPD Research 2021 mit insgesamt 135.000 Heimspeicher-Neuinstallationen. Von den installierten Speichern sind auch rund 15% Nachrüstungen von vorhandenen PV-Anlagen. Mit SENEK gehören wir zu den führenden Anbietern von Photovoltaik-Heimspeichern und partizipieren an diesem Wachstum.


Eine noch stärkere Dynamik zeigt sich bei den **Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen**. Mit rund 267.000 Pkw wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt von Januar bis Oktober 2021 circa 120 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 12 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf rund 265.000 neu zugelassene Pkw kamen – ein Plus von 103 %. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch den im letzten Jahr erhöhten Umweltbonus beim Autokauf sowie eine breitere Auswahl an Elektrofahrzeugmodellen begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt. Damit für diesen Hochlauf ausreichend Ladeinfrastruktur zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in den weiteren Ausbau und macht mit der mobility+ App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen von Europa möglich.

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die hohe Bedeutung des Internets für Wirtschaft und Sozialleben gestärkt. Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur**  ist dennoch aktuell in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund wurde die bis dato auf die Förderung von „Weißen Flecken“ (Bandbreite ≤ 30 Mbit/s) bezogene Subventionierung erweitert: Künftig liegt der Fokus auf der Förderung von „Grauen Flecken“. So werden von 2021 bis 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s (im Download) und ab 1. Januar 2023 mit einer Bandbreite von ≤ 200 Mbit/s (symmetrisch) und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Zusätzlich zu den bisherigen Förderprogrammen von Bund und Ländern werden künftig weitere Mittel in Höhe von insgesamt 12 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung stehen. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, steigt die Plusnet in den bundesweiten Breitbandausbau ein. Der Fokus der NetCom BW liegt weiterhin auf Baden-Württemberg.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Die Konsultation zum zweiten Entwurf des **Netzentwicklungsplans (NEP) Strom 2021–2035**  der vier Übertragungsnetzbetreiber wurde im Oktober 2021 abgeschlossen, der NEP 2035 durch die Bundesnetzagentur im Januar 2022 bestätigt und finalisiert. Der in den Szenarien erwartete Anstieg des Nettostromverbrauchs in Deutschland um 15 % bis 25 % wird durch die fortschreitende Elektrifizierung von Industrie-, Wärme- und Verkehrssektor getrieben. Der Kernenergieausstieg und der geplante Ausstieg aus der Kohleverstromung erfordern ungefähr eine Verdopplung der installierten Leistung erneuerbarer Energien, im Wesentlichen durch den Ausbau von Windkraft und PV, auf dann 233 bis 261 GW. Um die Systemstabilität auch bei einem Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch zwischen 70 % und 74 % im Jahr 2035 zu gewährleisten, ist ein Zubau an Gaskraftwerken von bis zu 17 GW notwendig. Diese müssen künftig mit klimaneutralen Gasen betrieben werden.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt unser Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW zwei Großprojekte zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ)  voran. Für den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, das von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt, wurden bis Oktober 2021 die Pläne und Unterlagen für die Planfeststellung eingereicht. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Im September 2021 hat die Bundesnetzagentur den Untersuchungsrahmen für alle Trassenabschnitte festgelegt. Darauf aufbauend entwickeln die Übertragungsnetzbetreiber die Pläne für den konkreten Leitungsverlauf. Neben den großen Nord-Süd-Trassen, an denen EnBW über TransnetBW bereits beteiligt ist, werden neue Gaskraftwerke insbesondere im Süden Deutschlands benötigt.

Ende Juni 2021 haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) die Konsultation des Szenario Rahmens zum **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022–2032**  gestartet. Darin wird neben der Entwicklung des Erdgasbedarfs auch die Integration von klimaneutralen Gasen in die Gasinfrastruktur betrachtet. Bereits in der letzten Version des NEP Gas 2020–2030 haben die FNB aufgezeigt, wie eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann. Die nun vorgeschlagenen Szenarien decken eine Gesamtnachfrageentwicklung bis zum Jahr 2032 zwischen +9 % und -14 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 mit 913 TWh ab. Die Wasserstoffnachfrage wird mit bis zu 92 TWh im Jahr 2032 erwartet und könnte damit knapp 10 % der Gesamtnachfrage ausmachen. Vor dem Hintergrund der bereits hohen Auslastung des Hochdrucknetzes in Baden-Württemberg wurde auch eine Auslegungsvariante für Baden-Württemberg im Szenario Rahmen aufgenommen. Die Zuwächse in

den angeschlossenen Verteilnetzen führen zu einem erwarteten Anstieg der Gaskapazitäten für unseren Fernleitungsnetzbetreiber terranets bw von circa 10 % über den Zeitraum von zehn Jahren.

Im Oktober 2021 hat die Bundesnetzagentur über die künftige **Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen** entschieden. Der Zinssatz für Neuanlagen wird für Gasnetze ab dem Jahr 2023 und für Stromnetze ab dem Jahr 2024 von aktuell 6,91 % auf 5,07 % vor Steuern gesenkt, vorbehaltlich der durch zahlreiche Netzbetreiber eingeleiteten rechtlichen Schritte. Um unter diesen Voraussetzungen weiterhin erfolgreich zu wirtschaften, setzen unsere Netzgesellschaften auf Effizienzsteigerungen durch Digitalisierungsmaßnahmen. Ein Beispiel ist der im August gestartete Feldtest im Forschungsprojekt flexQgrid unter Leitung der Netze BW. In diesem Projekt wird untersucht, wie die an Relevanz gewinnenden Verbraucher Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen mit der dezentralen erneuerbaren Erzeugung in der Energiewelt von morgen aufeinander abgestimmt werden können, um die vorhandenen Netzkapazitäten optimal zu nutzen.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland ¹

in GW	2021	2020	2019	2018	2017
Solar	58,98	54,07	49,10	45,31	42,29
Wind onshore	56,27	54,84	53,19	52,45	50,17
Biomasse	9,41	8,25	8,46	8,11	7,69
Wind offshore	7,77	7,74	7,53	6,40	5,41
Wasserkraft ²	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50
Gas	31,68	30,50	30,07	30,13	29,76
Steinkohle	19,91	23,71	22,67	23,82	24,04
Braunkohle	19,96	20,25	20,90	20,90	21,11
Kernenergie	8,11	8,11	9,52	9,52	10,80
Öl	4,68	4,38	4,38	4,38	4,42
Gesamt	222,27	217,35	211,32	206,52	201,19

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Korrektur des Werts auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 31.1.2022

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien lag im Jahr 2021 mit circa 43 % leicht unter dem des Vorjahres (45,4 %), was vor allem den gegenüber dem Vorjahr ungünstigeren Windbedingungen zuzuschreiben ist.

Wind onshore

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 1,7 GW in Betrieb genommen. In den Ausschreibungen konnte das Ausschreibungsvolumen erst ab September durch die angebotenen Kapazitäten gedeckt werden, die ersten beiden Ausschreibungsrunden waren deutlich unterzeichnet. Die Bundesregierung einigte sich auf eine Anhebung der 2022 auszuschreibenden Kapazitäten um 1,1 GW auf 4 GW jährlich.

Wind offshore

Im Jahr 2021 wurde in Deutschland kein neuer Windpark auf See in Betrieb genommen. In der ersten Ausschreibung von Kapazitäten im sogenannten Übergangsmodell wurden im September 958 MW an Kapazität vergeben, wobei alle erfolgreichen Gebote auf finanzielle Förderung verzichteten. Die neue Bundesregierung definierte im Koalitionsvertrag eine deutliche Anhebung der Offshore-Ausbauziele auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW 2035 und 70 GW 2045. Dies bestärkt uns in unserer Position, dass Windenergie auf See mit ihrem großen Erzeugungspotenzial eine wesentliche Rolle beim Erreichen der Klimaziele zukommt.

Photovoltaik

2021 wurden in Deutschland insgesamt rund 4,9 GW an Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. In den fünf Ausschreibungsrunden des Jahres wurden Projekte mit einer Gesamtkapazität von 1,9 GW bezuschlagt, wobei die Runden deutlich überzeichnet waren.

Im Koalitionsvertrag erhöhte die Bundesregierung das Ausbauziel für 2030 auf 200 GW. Es sollen signifikante Verbesserungen in den Genehmigungs- und Ausschreibungsbedingungen auf den Weg gebracht werden. Der Koalitionsvertrag enthält erstmals auch explizit eine Solarpflicht für gewerbliche Dachflächen.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, entwickeln und realisieren wir Windenergie- und PV-Projekte im französischen Markt. Wir erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich, obwohl die Entwicklungsdauer neuer Windprojekte auch in Frankreich zunimmt. Die dortigen Rahmenbedingungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Großbritannien

In Großbritannien fand über den Jahreswechsel 2020/2021 eine Ausschreibung von Meeresflächen zur Nutzung mittels Offshore-Windenergie durch den Crown Estate statt. Wir erhielten in dieser Ausschreibung gemeinsam mit unserem Projektpartner bp den Zuschlag für zwei Flächen mit einem Gesamtpotenzial von 3 GW, die sich aktuell im Entwicklungs- und Genehmigungsprozess befinden. Im Juli 2021 reichten EnBW und bp eine gemeinsame Bewerbung um eine Fläche in der schottischen Nordsee ein. Im Januar 2022 haben die gleichberechtigten Partner den Zuschlag zur Entwicklung eines 2,9 GW starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste durch den Crown Estate Scotland erhalten.

Schweden

Der schwedische Markt bietet gute Standortbedingungen und ein wachsendes wettbewerbsfähiges Umfeld für erneuerbare Energien. Vor allem der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Auch die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden zu. Im vergangenen Jahr haben wir unser Windkraftportfolio in Schweden durch Partnerschaften in der Projektentwicklungsphase kontinuierlich vergrößert.

Türkei

Zum 1. Juli 2021 ist ein neuer Fördermechanismus für erneuerbare Energien in Kraft getreten und wird bis Ende 2025 gültig sein. Der neue Fördermechanismus kalkuliert Einspeisevergütungen für Neuprojekte nicht mehr wie bislang auf US-Dollar-Basis, sondern direkt in türkischer Lira. Diese Umstellung hat keine Auswirkungen auf die Ertragslage unserer Bestandsprojekte. Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Spot	96,84	30,47
Rollierender Front- jahrespreis	89,14	40,20

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Spot	46,87	9,41
Rollierender Front- jahrespreis	33,60	13,49

Großhandelsmarkt Strom

2021 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis [?] mit circa 97 €/MWh mehr als 66 €/MWh über dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt [?] bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO₂-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund der niedrigeren erneuerbaren Erzeugung einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Gasmarkt

Die Preise lagen 2021 deutlich über dem Vorjahreszeitraum und sind vor allem seit März 2021 stark gestiegen. Gründe hierfür waren der kältere Winter 2020/2021 in Teilen Nordasiens und die somit höhere LNG-Nachfrage [?] sowie die in weiten Teilen Europas deutlich kälteren Monate April und Mai, die zu weiteren Entnahmen aus den Gasspeichern führten. Des Weiteren gab es mehr Wartungsarbeiten in Norwegen und in Großbritannien, unerwartete Gasnachfrage aus dem Kraftwerkssektor ab Mitte des Jahres aufgrund einer unterdurchschnittlichen Windenergieproduktion sowie eine erhöhte Gasnachfrage in China durch die dortige Wirtschaftserholung. Der russische Erdgaslieferant Gazprom hat im Sommer weitgehend auf zusätzliche Transportlieferungen nach Europa verzichtet. Ab Ende Juli haben sich die russischen Exporte über Polen deutlich reduziert. Ein Pipelineschaden und ein Brand in einer sibirischen Gasanlage wurden als Grund genannt. Ende September sind die langfristigen Transportbuchungen der Gazprom über Polen ausgelaufen. Für Oktober bis Dezember wurden im Jahresvergleich deutlich weniger Mengen gebucht und transportiert.

Der Füllstand der Gasspeicher in Europa liegt unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Aufgrund des geringen Speicherstands kann es bei jeder Kältewelle oder weiteren Angebotsverknappungen zu deutlichen Preisaufschlägen kommen. Die weitere Entwicklung auf dem Erdgasmarkt ist unsicher. Im Falle weiterer Sanktionierungen Russlands aufgrund der kriegerischen Handlungen in der Ukraine besteht eine Unsicherheit darüber, welche Mengen an Erdgas von russischen Lieferanten geliefert beziehungsweise bezogen werden können. Eine Entspannung der Liefersituation durch Nord Stream 2 ist aufgrund des gestoppten Genehmigungsverfahrens absehbar nicht zu erwarten.

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tages- quotes)	70,95	43,21
Rohöl (Brent), rollierender Front- jahrespreis (Tages- quotes)	66,58	45,88

Ölmarkt

Die Ölpreise bewegten sich 2021 deutlich über dem Vorjahresniveau und stiegen im Jahresverlauf stetig an. Ab Juni überstiegen die Preise das Vor-Corona-Niveau von Anfang 2020. Haupttreiber der Preisentwicklung war ein restriktives Produktionsmanagement der OPEC+ Produzentengruppe in Kombination mit einer sich zunehmend wieder erholenden weltweiten Ölnachfrage. Nach der iranischen Präsidentschaftswahl hatten sich darüber hinaus Hoffnungen auf eine baldige Steigerung der iranischen Ölexporte durch eine Rückkehr zum Atomabkommen als verfrüht erwiesen. Infolge der genannten Faktoren war der weltweite Ölmarkt 2021 anhaltend unterversorgt. Dies führte zu einer stark rückläufigen Entwicklung der weltweiten Öllagerbestände. Trotz Forderungen großer Ölimporteure inklusive der USA und Indiens steigerte die OPEC+ ihre Ölproduktion auch im vierten Quartal 2021 von Monat zu Monat nur unzureichend. Der Ölmarkt ist aufgrund der durch Russland ausgelösten geopolitischen Krisensituation ebenfalls mit Unsicherheit behaftet.

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Kohle – API #2, rollierender Front- jahrespreis	95,07	57,98
Kohle – API #2, Spot- marktpreis	122,24	50,40

Kohlemarkt

Bis Ende März 2021 bewegten sich die Kohlenotierungen insgesamt weitestgehend seitwärts. Danach setzte eine steigende Preisentwicklung ein, die sich insbesondere im August und September stark beschleunigte, bevor sie Anfang Oktober ihren Höhepunkt erreichte. Dabei wurden neue Allzeithochs am Spot- und Terminmarkt erreicht. Höhere Gas- und LNG-Preise [?] bedingten eine höhere Nachfrage aus dem Stromerzeugungssektor, weil die Kohleverstromung ökonomisch deutlich attraktiver war als die von Gas. Hinzu kam ein stark gestiegener Kohleimportbedarf Chinas. Die dortige heimische Kohleproduktion war aufgrund einer Vielzahl von Faktoren nicht in der Lage, mit dem dynamischen Nachfragewachstum Schritt zu halten. Diese erhöhte internationale Nachfrage traf auf eine Angebotsseite, die durch Produktionsprobleme in quasi allen bedeutenden Kohleexportländern gekennzeichnet war. Die Folge war ein Bieterwettkampf um die verfügbaren Kohlemengen. Erst zunächst deutlich zurückgegangene Gaspreise und dann eine massive politische Intervention der

chinesischen Regierung am dortigen Kohlemarkt ließen die Kohlepreise ab Oktober wieder spürbar zurückgehen. In näherer Zukunft wird der Kohlemarkt in gleicher Weise wie die anderen Rohstoffmärkte von der Unsicherheit durch den Russland-Ukraine-Krieg geprägt sein.

CO₂-Zertifikate [?]

Im Jahr 2021 stiegen die Preise kontinuierlich auf über 70 €/t CO₂, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Diese Marktentwicklung begründet sich durch ausgeweitete Emissionen aufgrund einer höheren fossilen Stromproduktion, gestiegene Fuel-Switch-Kosten [?] und eine Belebung der Industrieproduktion. Die EUA-Nachfrage [?] wurde zusätzlich durch Spekulanten verstärkt, die mittel- bis langfristig weiter steigende EUA-Preise aufgrund der Knappheit 2022 bis 2024 und der Verschärfung der Klimaziele für 2030 erwarten. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) [?] sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist daher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen. Am 1. Januar 2021 hat die vierte Handelsperiode des EU-Emissionshandels (EU ETS) begonnen, die Nutzung von CER (Certified Emission Reductions) [?] ist nicht mehr erlaubt. Der Umtausch von CER in EUA war noch bis zum 30. April 2021 möglich.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate / Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
EUA – rollierender Frontjahrespreis	52,76	24,46
CER – rollierender Frontjahrespreis	n/a	0,26

Kernenergie

Deutschland hat beschlossen, bis zum Jahr 2022 die Nutzung der Kernkraft zu beenden. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag bestätigt diese Weichenstellung. Auf diesen Beschluss haben wir frühzeitig mit einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert, die von unserem Tochterunternehmen, der EnBW Kernkraft (EnKK), konsequent umgesetzt wird. Die EnKK ist atomrechtlicher Betreiber unserer fünf Kernkraftwerke und kümmert sich um deren Rückbau. In Obrigheim läuft der Rückbau seit 2008, in den Blöcken Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017 und in Philippsburg 2 seit 2020. Mit der fünften Anlage – dem Block II in Neckarwestheim – können wir noch maximal bis Ende 2022 Strom produzieren. Auch für diese Anlage hat die EnKK bereits den Rückbau beantragt, um damit möglichst unmittelbar nach der endgültigen Abschaltung starten zu können.

Die Einrichtung von Endlagern für radioaktive Abfälle ist eine staatliche Pflicht, die außerhalb des Einflusses der Betreiber der Kernkraftwerke liegt. Die Kraftwerksbetreiber – darunter auch die EnBW – haben sich jedoch maßgeblich an der Finanzierung der Endlager beteiligt und haben aus ihren entsprechenden Rückstellungen rund 24 Mrd. € in den staatlichen „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ eingezahlt.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz auf Vorjahresniveau, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,4	14,3	0,0	0,0	14,4	14,3	0,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	23,5	20,0	0,0	0,0	23,5	20,0	17,5
Handel	0,2	1,0	69,4	72,0	69,6	73,0	-4,7
Gesamt	38,1	35,3	69,4	72,0	107,5	107,3	0,2

Der Stromabsatz bewegte sich im Geschäftsjahr 2021 auf Vorjahresniveau. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld lag der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) nahm dagegen deutlich zu. Im Handel ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	18,3	17,1	0,0	0,0	18,3	17,1	7,0
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	246,6	199,7	0,0	0,0	246,6	199,7	23,5
Handel	1,2	0,3	228,9	224,4	230,1	224,7	2,4
Gesamt	266,1	217,1	228,9	224,4	495,0	441,5	12,1

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 1,3 % über dem Vorjahr. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) konnte witterungsbedingt und trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds ausgeweitet werden. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultierte der Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG sowie aus Absatzsteigerungen bei unseren Vertrieben. Bei den Handelsaktivitäten war ein leichtes Plus zu verzeichnen.

Erheblicher Umsatzanstieg, vor allem aus Handelsaktivitäten

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	13.998,2	9.964,9	40,5
Systemkritische Infrastruktur	4.407,2	3.657,5	20,5
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	13.734,8	6.063,8	126,5
Sonstiges/Konsolidierung	7,7	8,1	-4,9
Gesamt	32.147,9	19.694,3	63,2

¹ Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 58,5 % über dem Vorjahresniveau.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweitet werden. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 33,3% über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Absatzmengen im Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur überstieg im Geschäftsjahr 2021 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises, insbesondere durch den Erwerb der Gas-Union Transport, lag der Umsatz um 18,6% über dem Vorjahresniveau. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der Netznutzung.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten und teilweise zu höheren Ergebnisbeiträgen führten. Gegenläufig wirkten niedrigere Umsatzerlöse aus der witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Materialaufwendungen korrespondiert zum einen aufgrund gestiegener Bezugspreise zum Anstieg der Umsatzerlöse. Zum anderen wirken Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen ebenfalls erhöhend auf den Materialaufwand. Der Anstieg des Personalaufwands ist hauptsächlich auf den Personalaufbau in allen Segmenten sowie Tarifierhöhungen zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von -747,3 Mio. € im Vorjahr auf -1.159,4 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist vor allem auf Bewertungseffekte aus Derivaten [↗](#) zurückzuführen. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks zurückzuführen. Trotz im Vergleich zum Vorjahr höherer Erträge aus Beteiligungen sank das Beteiligungsergebnis, da im Vorjahr eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei sowie die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros erfolgt waren. Die EnBW Albatros wird seit Anfang 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert. Vor allem aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnisses aus der Marktbewertung von Wertpapieren verbesserte sich das Finanzergebnis auf 174,5 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -307,0 Mio. €). Im Vorjahr spiegelten sich hier die Unsicherheiten an den globalen Wertpapiermärkten aufgrund der Corona-Pandemie wider. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) [↗](#) im Geschäftsjahr 2021 auf 513,3 Mio. €, nach 1.002,6 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 596,1 Mio. € im Jahr 2020 um 232,9 Mio. € auf 363,2 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1,34 €, nach 2,20 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen [↗](#) ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA [↗](#)“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA [↗](#) – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA**TOP****Adjusted EBITDA nach Segmenten**

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1	335,0	-3,6	300 bis 375
Systemkritische Infrastruktur	1.288,5	1.346,6	-4,3	1.300 bis 1.400
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1	1.375 bis 1.475
Sonstiges/ Konsolidierung	-187,4	-178,2	5,2	-
Gesamt	2.959,3	2.781,2	6,4	2.825 bis 2.975

TOP**Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA**

in %	2021	2020	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	10,9	12,0	10 bis 15
Systemkritische Infrastruktur	43,5	48,4	40 bis 50
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	51,9	45,9	45 bis 55
Sonstiges/ Konsolidierung	-6,3	-6,3	-
Gesamt	100,0	100,0	

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns liegt im Geschäftsjahr 2021 um 6,4 % über dem Vorjahr. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt am oberen Rand unserer Prognosebandbreite für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 5,4 % erhöht.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank im Jahr 2021 um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr und liegt damit innerhalb der Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, reduzierte sich das Ergebnis um 8,0 %. Ursachen dieses Ergebnismrückgangs sind insbesondere Belastungen aus vermehrten Kundenzugängen in der Grundversorgung bei aktuell hohen Nachbeschaffungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Ohne diese Effekte hätte das Adjusted EBITDA aufgrund eines besseren Ergebnisses im Commodity-Geschäft sowie einer positiven Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaft SENEK den Vorjahreswert überstiegen.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt im Jahr 2021 um 4,3 % leicht unter dem Vorjahresniveau und knapp unterhalb der prognostizierten Bandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, belief sich der Rückgang auf 5,0 %. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverringerung und die Unterschreitung der Prognosebandbreite sind deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Daneben konnte im Vorjahresvergleich ein gestiegener Personalaufwand, der wesentlich auf den notwendigen Netzausbau zurückzuführen ist, von höheren Netznutzungserlösen nicht vollständig kompensiert werden.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur übersteigt mit 20,1 % deutlich das Vorjahresergebnis und übertrifft damit die Prognosebandbreite.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	794,0	835,6	-5,0
Thermische Erzeugung und Handel	741,1	442,2	67,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1

Im Bereich Erneuerbare Energien verringerte sich das Adjusted EBITDA dabei um 5,0 % auf 794,0 Mio. €. Vor allem auch bundesweit beobachtbare schlechtere Windverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittelwert trugen zu diesem Rückgang bei. Im Bereich Thermische Erzeugung

und Handel erhöhte sich das Adjusted EBITDA im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 67,6 %. Dies resultiert aus der gestiegenen Volatilität an den Großhandelsmärkten, die zu positiven Ergebnisbeiträgen aus Handelsaktivitäten bei Strom und Gas führte, die über dem Vorjahresniveau und dem prognostizierten Wert liegen.

Rückgang des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	70,5	43,7	61,3
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	8,6	38,3	-77,5
Ergebnis aus Veräußerungen	-6,6	2,4	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-343,1	-56,8	-
Erträge aus Zuschreibungen	69,5	16,9	-
Restrukturierung	-42,3	-53,9	-21,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	87,6	-108,5	-
Neutrales EBITDA	-155,8	-117,9	32,1

Der Rückgang des neutralen EBITDA [?] resultiert insbesondere aus Aufwendungen für die Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge. Grund für die Zuführungen sind im Wesentlichen verschlechterte Erwartungen in Bezug auf die künftigen Cashflows vor dem Hintergrund der sich weiter verschärfenden Anforderungen aus dem Klimaschutz und den in diesem Zusammenhang von der EnBW angepassten Erwartungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte.

Das sonstige neutrale Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei den Derivaten [?] zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2020 waren Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten.

Deutlicher Rückgang des Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €	2021			2020		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.803,5	-155,8	2.959,3	2.663,3	-117,9	2.781,2
Abschreibungen	-2.644,7	-1.088,3	-1.556,4	-1.560,6	-170,9	-1.389,7
EBIT	158,8	-1.244,1	1.402,9	1.102,7	-288,8	1.391,5
Beteiligungsergebnis	180,0	-42,1	222,1	206,9	95,7	111,2
Finanzergebnis	174,5	0,0	174,5	-307,0	-13,4	-293,6
EBT	513,3	-1.286,2	1.799,5	1.002,6	-206,5	1.209,1
Ertragsteuern	-72,1	330,7	-402,8	-195,0	72,7	-267,7
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	441,2	-955,5	1.396,7	807,6	-133,8	941,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(78,0)	(-115,5)	(193,5)	(211,5)	(-47,1)	(258,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(363,2)	(-840,0)	(1.203,2)	(596,1)	(-86,7)	(682,8)

Der Rückgang des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung in Höhe von 0,7 Mrd. € zurückzuführen. In geringerem Umfang wurden auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mrd. € auf Offshore-Windparks vorgenommen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ (Seite 80⁷). Gegenläufig wirkte eine signifikante Verbesserung des Finanzergebnisses. Grund hierfür ist ein Ertrag aus der Marktbewertung von Wertpapieren, dem im Vorjahr noch ein Aufwand aus der Marktbewertung gegenübergestanden hatte. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ auf Seite 78⁷.

Für die Berechnung des Wertbeitrags verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 133,7 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz [?] bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein neu entwickeltes Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe den Liquiditätsquellen transparent gegenübergestellt, um daraus Finanzierungsbedarfe abzuleiten. Für die Prognose wurden nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Sieben-Tage- und Drei-Monats-Betrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate [?] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 130 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €).

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. Auf aggregierter Ebene erfolgt eine quartalsweise Analyse und Ableitung einer Zinsrisikostrategie. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft [?] inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings [?] an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Seit 2021 befinden wir uns im Rahmen der Strategie EnBW 2025 in einer Wachstumsphase. Die Investitionen können nicht ausschließlich durch die Innenfinanzierungskraft [?] gestemmt werden. Deshalb steuert die EnBW ihr Finanzprofil ab 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?] als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den

Erläuterungen zum **Risikomanagement** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Retained Cashflow [?] ins Verhältnis zu den Nettoschulden [?] und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Mit einem Zielwert von 12 % sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf [Seite 47](#).

Ratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings [?] bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2021	2020	2019	2018	2017
Moody's	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Wir haben entschieden, uns künftig auf die beiden großen Ratingagenturen Moody's und S&P zu konzentrieren. Unser Rating durch die Agentur Fitch haben wir am 22. März 2021 beendet.

Die Ratingagentur Moody's hat die Einschätzung der Kreditwürdigkeit der EnBW AG am 18. Mai 2021 von A3 auf Baa1 gesenkt. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Auch wenn die EnBW im Geschäftsjahr 2020 das Ergebnisziel der Strategie 2020 übertroffen hat, wird das Finanzprofil der EnBW nach Ansicht der Moody's-Analyst*innen in den kommenden Jahren unterhalb der Anforderungen an ein A3-Rating bleiben.

Die Ratingagentur S&P hat am 2. Juni 2021 das Rating der EnBW AG bei A- mit stabilem Ausblick bestätigt. S&P sieht die EnBW im Rahmen der europäischen Energiewende gut positioniert mit einem Geschäftsportfolio, das sich in wirtschaftlich schwierigen Phasen als widerstandsfähig erweist. Unter Risikogesichtspunkten bewertet die Ratingagentur den Partnerschaftsansatz der EnBW bei Großprojekten positiv. Um den in diesem Zusammenhang gestiegenen, bilanziell ausgewiesenen Minderheitenanteilen Rechnung zu tragen, hat S&P eine sogenannte Pro-Rata-Guidance eingeführt, das heißt eine separate Kennzahlenanforderung an die der EnBW zuzurechnenden Unternehmensteile.

Mit einem Rating von A- von S&P und einem Baa1-Rating von Moody's gehört die EnBW unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgern in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (18.5.2021)

- Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg
- Rund 50% EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft
- Wachsender Anteil vertraglich fixierter erneuerbarer Energien, da die EnBW weiterhin strategiekonform investiert
- Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit
- Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten
- Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore
- Unterstützung durch die Aktionäre




Standard & Poor's (2.6.2021)

- Gut aufgestellt im Rahmen der europäischen Energiewende mit einem widerstandsfähigen Geschäftsmodell
- Der im Rahmen der Risikoteilungsstrategie wachsende Ergebnisanteil Dritter wird in den Ratinganforderungen von S&P berücksichtigt
- Wachstumsphase ist mit hohen Investitionen in hauptsächlich risikoarme Netzprojekte und den Ausbau erneuerbarer Kapazitäten verbunden
- Intensivierung der Investitionsausgaben geht (im Rahmen des aktuellen Ratings) mit steigender Verschuldung einher
- Investitionen in reguliertes Netzgeschäft und risikoarme erneuerbare Energien generieren stabile und nachhaltige Cashflows
- Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung




Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- Debt-Issuance-Programm (DIP) , über das Anleihen begeben werden: ~4,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- Nachranganleihen: ~3,5 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm  : ~0,2 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität  : 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2026 nach erfolgter Ausübung der ersten jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten Laufzeitjahr. Es besteht eine weitere Verlängerungsoption nach dem zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027.
- Vertraglich zugesagte bilaterale Kreditlinien: ~0,1 Mrd. € von ~1,3 Mrd. € genutzt
- Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Erläuterungen zu den **Finanzverbindlichkeiten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe [22] „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ und [26] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.




Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP  und dem CP-Programm  sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien ) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativerklärung sowie eine Pari-passu-Klausel  gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungs politik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen.

Im Juni 2021 hat ein Konsortium aus 18 Banken der einjährigen Verlängerung unserer nachhaltigen syndizierten Kreditlinie über 1,5 Mrd. € zugestimmt. Die neue Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2026. Die Finanzierungskosten sind an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nicht-finanzieller Top-Leistungskennzahlen:

- CO₂-Intensität
- Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- SAIDI (Strom)

Kapitalmarktaktivitäten 2021

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Bisher haben wir bereits Grüne Anleihen  mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € begeben. Sie dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Somit fließen sämtliche Erlöse dieser Anleihen in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Alle unsere Grünen Anleihen erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board  im Auftrag der Climate Bonds Initiative . Um die Bedürfnisse des Kapitalmarktes hinsichtlich ESG aufzunehmen, haben wir 2021 dezidierte ESG-Gespräche mit bedeutenden Investor*innen aus England, Frankreich und Deutschland geführt. Diesen Dialog wollen wir regelmäßig führen, um unsere Investor*innen umfassend über die Transformation der EnBW zu informieren und Veränderungen schneller begegnen zu können.

Mitte Februar haben wir unsere im März 2014 begebene Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € gekündigt. Diese haben wir zum erstmöglichen Termin am 2. April 2021 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Ebenfalls im Februar haben wir zwei Unternehmensanleihen in Höhe von jeweils 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren hat einen Coupon von 0,125%. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zwölf Jahren hat einen Coupon von 0,500%. Somit konnten wir dank hoher Nachfrage attraktive Konditionen realisieren.

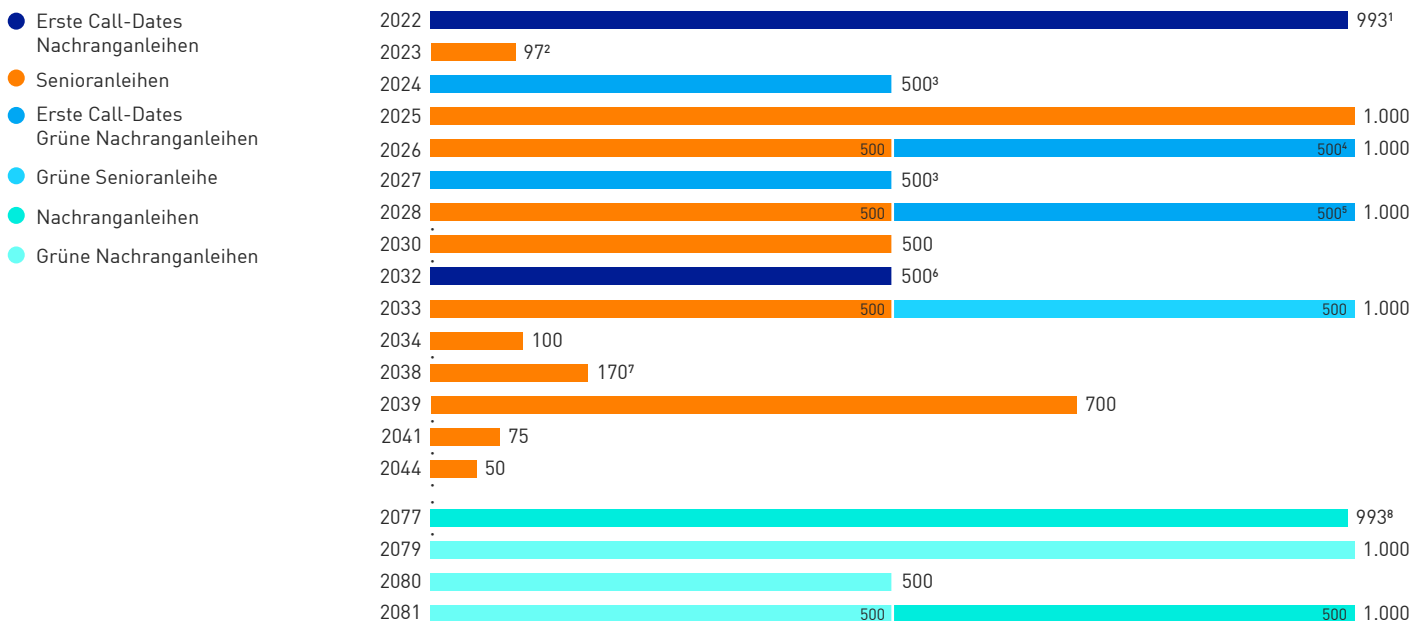
Ende August hat die EnBW zwei Nachranganleihen von je 500 Mio. € mit einer Laufzeit von je 60 Jahren begeben, eine davon als Grüne Tranche. Mit den Erlösen der Grünen Nachranganleihe werden ausschließlich klimafreundliche Projekte in den Kategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik und Elektromobilität finanziert. Die EnBW hat das Recht, die Grüne Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,375% erstmals am 31. Mai 2028 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Auch die Erlöse der weiteren Anleihe fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie, sind jedoch keinen konkreten Projekten zugeordnet. Diese Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 2,125% kann erstmals am 31. Mai 2032 zurückgezahlt werden. Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's rechnen beide Nachranganleihen zur Hälfte als Eigenkapital an, was sich positiv auf die ratingrelevanten Finanzkennzahlen der EnBW auswirkt. Somit sind Nachranganleihen ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die EnBW zur Unterstützung unserer Ratings und zur Stärkung der Kapitalstruktur.

Am 5. Dezember 2021 haben wir die im September 2016 begebenen Nachranganleihen gekündigt. Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.

2 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2021.

3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.

4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.

5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

6 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.

7 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.

8 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell [?](#) stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2021 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei 360 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen [?](#) für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2021 auf 6.477,2 Mio. € (Vorjahr: 6.220,3 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 869,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 949,9 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2021 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, markadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das Financial-Asset-Management [?](#) der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden [?](#) sanken zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 5.620,4 Mio. €. Grund hierfür war insbesondere ein höherer Bestand der flüssigen Mittel. Dieser ist im Wesentlichen auf einen stichtagsbedingten Zufluss von Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Zudem sind EEG-Mittel in Höhe von 1.215,2 Mio. € in den flüssigen Mitteln sowie in Höhe von 350,0 Mio. € in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Die Bundesrepublik Deutschland gewährte einen Bundeszuschuss in Höhe von 1.620,0 Mio. € zum Ausgleich des EEG [?](#)-Bankkontos. Außerdem resultierte der Rückgang der Nettoschulden aus dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-6.466,5	-959,0	-
Adjusted Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-5.251,3)	(-1.588,3)	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-934,5	-463,8	101,5
Adjusted kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-584,5)	(-463,8)	(26,0)
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	-2,1	0,0
Anleihen	8.401,0	7.161,9	17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.067,4	1.771,9	16,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	782,0	679,5	15,1
Leasingverbindlichkeiten	884,5	886,4	-0,2
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-53,0	-51,6	2,7
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.746,3	-1.746,3	0,0
Sonstiges	-31,4	-45,0	-30,2
Nettofinanzschulden ²	2.901,1	7.231,9	-59,9
Adjusted Nettofinanzschulden ² ¹	(4.466,3)	(6.602,6)	(-32,4)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	7.772,4	8.338,5	-6,8
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.955,6	5.415,3	-8,5
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-365,8	-358,9	1,9
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	12.362,2	13.394,9	-7,7
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-6.053,4	-5.318,2	13,8
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-186,5	-293,7	-36,5
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-97,3	-276,9	-64,9
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-121,5	-307,6	-60,5
Sonstiges	-18,5	-23,9	-22,6
Deckungsvermögen	-6.477,2	-6.220,3	4,1
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	5.885,0	7.174,6	-18,0
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	(-24,9)

1 Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von insgesamt 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 869,9 Mio. € (31.12.2020: 949,9 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

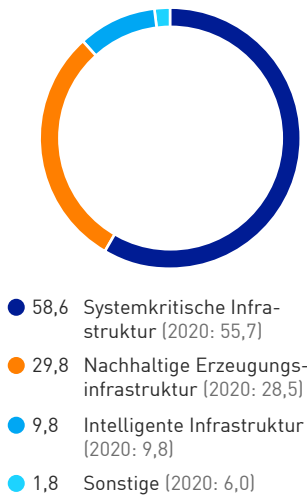
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	2.022,1	1.704,8	18,6
Investitionen in Bestandsprojekte	786,4	820,9	-4,2
Investitionen gesamt	2.808,5	2.525,7	11,2
Klassische Desinvestitionen ³	-20,4	-33,1	-38,4
Beteiligungsmodelle	-147,9	-283,7	-47,9
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-1,1	-20,0	-94,5
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-167,9	-362,0	-53,6
Desinvestitionen gesamt	-337,3	-698,8	-51,7
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	2.471,2	1.826,9	35,3

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

3 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten
in %

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2021 rund 11% über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf unsere erfolgreiche Ersteuerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks in Großbritannien sowie den Ausbau der Stromtransportnetze zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 72,0 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 28,0%.

Die Investitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 274,1 Mio. € das Niveau des Vorjahres (246,4 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität und für Speicherlösungen der SENEK zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Investitionen mit 1.647,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 1.407,3 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrugen die Investitionen 837,0 Mio. € und übertrafen damit den Vorjahreswert (719,9 Mio. €).

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2021	2020
Erneuerbare Energien	23,3	23,6
Thermische Erzeugung und Handel	6,5	4,9
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	29,8	28,5

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 655,6 Mio. € im Vergleich zu 597,3 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft aufgrund unserer erfolgreichen Teilnahme an der Auktion in Großbritannien. Gegenläufig wirken geringere Investitionen für unsere Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros, die seit etwa einem Jahr in Betrieb sind. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 181,4 Mio. € und überstiegen damit das Niveau des Vorjahres (122,6 Mio. €). Sie sind im Wesentlichen durch den Bau des Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar bedingt, das wir im Auftrag der TransnetBW errichten.

Die sonstigen Investitionen lagen mit 50,4 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 152,1 Mio. €. Dies ist auf den Erwerb der Gas-Union im Vorjahr zurückzuführen.

Von den **Desinvestitionen** entfallen auf das Berichtsjahr der Verkauf von Anteilen an einem Portfolio von Onshore-Windparks sowie weitere Abschlüsse im Rahmen unseres kommunalen Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“. Hierbei ist insgesamt ein Rückgang auf circa 50% des Vergleichswerts im Vorjahr zu verzeichnen. Die Desinvestitionen des Vorjahres waren durch Abschlüsse im Rahmen „EnBW vernetzt“ sowie den Übergang des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart geprägt.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2021 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.703,8 Mio. € (Vorjahr: 2.176,6 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 737,8 Mio. € (Vorjahr: 657,2 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. So haben wir unsere Investitionsrichtlinie angepasst: Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 47f. 7](#)).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Operating Cashflow	7.597,8	1.158,1	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.859,1	-1.978,5	44,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	600,1	681,9	-12,0
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	5.338,8	-138,5	–
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	29,0	38,7	-25,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	32,4	-11,4	–
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,1	–
Veränderung der flüssigen Mittel	5.400,4	-111,1	–

Die signifikante Zunahme des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen durch einen stichtagsbedingten Mittelzufluss im Nettoumlaufvermögen geprägt. Dieser war insbesondere auf den Erhalt höherer Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Darüber hinaus war neben einem Abbau des Vorratsvermögens der Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig, im Wesentlichen aufgrund von EEG-Ausgleichszahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Mittelabfluss aus. Ursachen waren hauptsächlich höhere Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks. Daneben prägten höhere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen den Cashflow aus Investitionstätigkeit.


Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag leicht unter dem Vorjahreswert. Er resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Emission von Senior- und Nachranganleihen im ersten und dritten Quartal. Gegenläufig wirkten die Rückzahlung einer Nachranganleihe im zweiten Quartal, ein Mittelabfluss aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen sowie höhere gezahlte Zinsen und Dividenden.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	2.803,5	2.663,3	5,3
Veränderung der Rückstellungen	-103,9	-553,3	-81,2
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-396,3	-26,1	–
Gezahlte Ertragsteuern	-200,6	-207,8	-3,5
Erhaltene Zinsen und Dividenden	358,0	264,5	35,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-314,5	-236,1	33,2
Beitrag Deckungsstock	184,8	123,1	50,1
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6	15,0
Gezahlte Dividenden	-547,2	-389,1	40,6
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9

Der Funds from Operations (FFO) lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA sowie höherer erhaltener Zinsen und Dividenden über dem Vorjahresniveau. Des Weiteren hatten die Zuführungen zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge einen positiven Effekt auf den FFO. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen höhere nicht zahlungswirksame Erträge. Der gestiegene FFO führte trotz höherer Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflow. Der Retained Cashflow


ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft  der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	-24,9
Schuldentilgungspotenzial in %	20,3	11,4	-
Adjusted Schuldentilgungspotenzial in % ¹	(17,2)	(11,9)	-


¹ Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie 2025 wurde die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft 2021 durch die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial  abgelöst. Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr leicht über der prognostizierten Bandbreite von 1,6 Mrd. € bis 1,7 Mrd. €. Aufgrund von nicht beeinflussbaren Faktoren, wie höheren Sicherheitsleistungen und eines gestiegenen Pensionszinssatzes, liegt das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2021 deutlich über dem angestrebten Wert von 11,5% bis 12,5%.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	35.232,5	33.284,7	5,9
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.417,0)	(3.498,5)	(-2,3)
davon Sachanlagen	(20.364,4)	(19.990,9)	(1,9)
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.017,9)	(968,9)	(5,1)
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.744,3)	(6.185,2)	(9,0)
Idavon latente Steuern	(1.115,2)	(1.344,7)	(-17,1)
Kurzfristige Vermögenswerte	35.986,7	12.645,3	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	54,0	35,0	54,3
Aktiva	71.273,2	45.965,0	55,1
Eigenkapital	8.499,3	7.768,8	9,4
Langfristige Schulden	28.531,0	26.447,2	7,9
davon Rückstellungen	(14.089,5)	(14.803,4)	(-4,8)
davon latente Steuern	(1.018,3)	(916,0)	(11,2)
davon Finanzverbindlichkeiten	(9.182,5)	(8.120,1)	(13,1)
Kurzfristige Schulden	34.242,9	11.744,7	-
davon Rückstellungen	(2.676,5)	(1.479,6)	(80,9)
davon Finanzverbindlichkeiten	(2.067,9)	(1.493,1)	(38,5)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	4,3	-
Passiva	71.273,2	45.965,0	55,1

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 25.308,2 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.947,8 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Derivate  zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 23.341,4 Mio. €. Dies resultierte ebenfalls aus dem Anstieg bei den Derivaten aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen sowie höheren Bankguthaben.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2021 um 730,5 Mio. € zu, bedingt durch den Rückgang der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 0,75 % zum Jahresende 2020 auf 1,15 % zum Bilanzstichtag 2021 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 16,9 % auf 11,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 2.083,8 Mio. €. Wesentliche

Gründe waren die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme von zwei Senioranleihen sowie zwei Euro-Nachranganleihen mit einem Emissionsvolumen von je 500,0 Mio. €. Gegenläufig wirkten die vorzeitige Rückzahlung einer Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € sowie der Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 22.498,2 Mio. € zu. Das ist im Wesentlichen auf den Anstieg bei den Derivaten ebenfalls aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen.

TOP

ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed [?], berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE [?]) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2021

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT [?] inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	174,2	719,9	867,6	-233,6	1.528,1
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.653,7	10.625,5	8.917,6	514,7	21.711,5
ROCE in %	10,5	6,8	9,7	–	7,0
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,0	5,4	–	4,9
Wertbeitrag in Mio. €	48,0	297,5	383,5	–	455,9

1 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Wertbeitrag nach Segmenten 2020 ¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	186,5	824,9	665,7	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.543,8	10.435,1	10.537,5	509,2	23.025,6
ROCE in %	12,1	7,9	6,3	–	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	–	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	72,6	396,5	94,8	–	253,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 455,9 Mio. €. Das Adjusted EBIT ² inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses erhöhte sich. Gleichzeitig sank das durchschnittliche Capital Employed ². Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 4,9 %. Der ROCE erreichte 7,0 % und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2021 (Prognose 2021: 5,3 % bis 6,3 %). Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird der Value Spread ² den ROCE als Top-Leistungskennzahl ersetzen. In diesem Jahr liegt der Value Spread auf Konzernebene bei 2,1 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen verringerte sich der Wertbeitrag 2021 um 24,6 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed insbesondere im Bereich Elektromobilität zurückzuführen. Zudem wirkten das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sowie leicht gestiegene Kapitalkosten negativ auf den Wertbeitrag.

Systemkritische Infrastruktur: Der Wertbeitrag im Segment Systemkritische Infrastruktur fiel im Vergleich zu 2020 um 99,0 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 105,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkte sich die Steigerung des Capital Employed, die vor allem auf Investitionen in die Transport- und Verteilnetze zurückzuführen ist, negativ auf den Wertbeitrag aus.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Wertbeitrag des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 383,5 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 288,7 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 867,6 Mio. €. Gleichzeitig sank das Capital Employed einerseits aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks bereits zum ersten Halbjahr 2021. Andererseits führten gestiegene Marktpreise bei Gas und Strom zu erhöhten Verbindlichkeiten und somit zu einer weiteren Absenkung des Capital Employed.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT ²

in Mio. €	2021	2020
EBT	513,3	1.002,6
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-380,3	54,8
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	-2,0	5,2
Vergütungsrelevantes EBT	-89,2	1.066,7

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO) ²

in Mio. €	2021	2020
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	200,6	207,8
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.531,6	2.235,4

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2021	2020
Immaterielle Vermögenswerte	3.417,0	3.498,5
Sachanlagen	20.364,4	19.990,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	45,6	27,9
Investitionskostenzuschüsse	-3,8	-6,2
Baukostenzuschüsse	-967,0	-941,9
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.856,3	22.569,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto) ¹	22.381,0	21.696,2

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) ²

in Mio. €	2021	2020
EBIT	158,8	1.102,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergierückstellungen	0,0	0,1
Vergütungsrelevantes EBIT	-61,4	1.106,9
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.381,0	21.696,2
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	-0,3	5,1

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\(Seite 46⁷\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Reputationsindex	55	56	-1,8	55 – 58

Der Reputationsindex sank 2021 im Vergleich zum Vorjahr um einen Indexpunkt. Gleichwohl erreichten wir unseren Zielkorridor von 55 bis 58 Punkten. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Werte bei Meinungsführer*innen und Investor*innen 2021 wieder zurückgingen. Hier war im Jahr 2020 der stärkste Anstieg zu verzeichnen gewesen. Wir gehen davon aus, dass wir 2020 von einer positiven Einschätzung unseres Umgangs mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und unserer hohen Liefersicherheit profitiert hatten und diese Effekte 2021 wieder abgeklungen sind. Die Indexwerte nahezu aller Stakeholdergruppen und der Gesamt reputationsindex lagen 2021 jedoch über dem Niveau von 2019.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132⁷](#).

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für uns große Chancen, durch **digitale Angebote und Lösungen** neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Unsere Unternehmenswebsite ist als Vertriebs- und Informationskanal für die Marke EnBW zentrale Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen unserer Produktwelt – insbesondere Strom, Gas, Telekommunikation, E-Mobilität, Solar- und Speicherlösungen sowie digitale Mittelstandslösungen. 2021 haben wir die Website in den Fokus der Unternehmenskampagne gestellt. Ein interaktiver E-Mobilitätsberater wurde integriert, der den Zugriff auf unsere E-Mobilitätslösungen von unterwegs, von zu Hause und für Unternehmen ermöglicht. Die kontinuierliche Optimierung unseres digitalen Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit haben im Jahr 2021 zu einer weiteren Steigerung der Nutzerzahlen um 25 % gegenüber 2020 geführt. Unser Endkundenportal „Meine EnBW“ bietet Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2021 stiegen die Anzahl der „Meine EnBW“-Registrierungen gegenüber 2020 um 11 % und die Quote der aktiven Nutzer*innen um 12 %. Ende des Jahres 2021 haben wir das digitale Angebotsspektrum um eine Kundenapp für iOS- und Android-Smartphones ergänzt. Die 2019 eingeführte IT- und Prozesslandschaft EnPower wurde auch im Jahr 2021 kontinuierlich weiterentwickelt. Insbesondere haben wir die digitale Unterstützung der Kundenberater für die Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben.

Hier finden Sie unsere
Unternehmenswebsite.

Online [↗](#)

Wir verfolgen das Ziel „Nachhaltiger Vertrieb“ [\[Seite 41 ↗\]](#) im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit dieser Maßnahme soll wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen und ein Beitrag zur Differenzierung von Wettbewerbern erzielt werden. Aktuelle Studien zeigen, dass unsere Kund*innen ein hohes Interesse an nachhaltigen Produkten haben. Im Fokus von „Nachhaltiger Vertrieb“ steht zunächst das Thema Klimaschutz und damit der klimaneutrale Vertrieb. 2021 konnten wir dazu bereits erste Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt.

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben [\[Seite 46 ↗\]](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127/159	132/159	-3,8/-	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2021 ging der Kundenzufriedenheitsindex auf einen Wert von 127 leicht zurück. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen bewegt sich damit weiterhin auf einem guten Wertenniveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Ab 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Grund für den Rückgang im Jahr 2021 dürften diverse Abstrahleffekte gewesen sein: Die Erhebung des Kundenzufriedenheitsindex fand in einem für Energieunternehmen vergleichsweise schwierigen medialen Umfeld statt. Die intensive Medienberichterstattung über voraussichtlich stark steigende Energiemarktpreise sowie die Diskussion über erforderliche regulatorische Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise könnten aus unserer Sicht zu negativen Abstrahleffekten geführt haben. Unsere Maßnahmen zur Stärkung der Kundenzufriedenheit wie die Entwicklung weiterer nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen Serviceleistungen für Privatkunden konnten diese Effekte nicht ganz kompensieren.

Yello konnte bei der Zufriedenheit der Kund*innen das sehr gute Index-Ergebnis von 159 für das Jahr 2021 bestätigen. Der gute Wert lässt sich durch die sehr hohe Servicezufriedenheit der Yello-Kund*innen erklären.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132 ↗](#).

Ausgewählte Aktivitäten

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 83 % im Jahr 2020 auf 96 % im Jahr 2021. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 39 % der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (ohne Grund- und Ersatzversorgung). Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2021, verglichen mit dem Vertrieb von konventionell erzeugtem Strom, beträgt, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, bei Yello und EnBW zusammengekommen rund 370.000 t.

Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität** investieren wir in eigene Standorte, arbeiten aber auch mit Standortpartnern zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 schlossen wir neue, langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen ab. Dabei setzen wir auf Schnellladeinfrastruktur der höchsten Leistungsklasse von bis zu 300kW. In Abstimmung mit dem Land Baden-Württemberg realisiert die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane-BW“. In diesem Rahmen haben wir 2021 beispielsweise urbane Schnellladeparks in Heilbronn und Ludwigsburg in Betrieb genommen. Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW in Österreich treiben wir den **Ausbau der Schnellladeinfrastruktur** auch international voran. Mit zahlreichen neuen Schnellladestandorten in ganz Deutschland zeigt die EnBW, wie Elektromobilität im Alltag funktioniert. Dabei stechen die neuen Flagship-Ladeparks

Hier finden Sie weitere Informationen und Videos rund um unsere **Werbekampagne**.

Online [↗](#)

heraus – insbesondere einer der größten Schnellladeparks Deutschlands für ultraschnelles Laden am Kamener Kreuz in Nordrhein-Westfalen und der Ladepark in Unterhaching bei München. Der Ladepark in Kamen ging im Dezember 2021 in Betrieb und verfügt über 52 Schnellladepunkte mit jeweils bis zu 300 kW Ladeleistung. E-Autofahrer*innen laden dort, je nach Fahrzeug, in nur fünf Minuten 100 km Reichweite. An allen Ladepunkten der EnBW werden Kund*innen mit 100 % Ökostrom versorgt.

Gleichzeitig ermöglichen wir als Elektromobilitätsanbieter unseren Kund*innen die einfache Nutzung des **EnBW HyperNetzes**. Es umfasst das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie flächendeckendes Laden in Frankreich, Italien und den Niederlanden – 2021 kamen Belgien, Luxemburg und Liechtenstein neu hinzu. Damit haben E-Autofahrer*innen über die **EnBW mobility+ App** und Ladekarte Zugang zu mehr als 200.000 Ladepunkten, an denen sie immer zu den gleichen Preisen laden können. Seit Herbst 2021 haben wir zudem in Deutschland das größte AutoCharge-fähige Ladenetz in Betrieb: Damit können E-Autofahrer*innen an EnBW-Schnellladepunkten Ladevorgänge automatisch starten. Im Sommer 2021 haben wir die **EnBW HyperNetz-Werbekampagne** mit dem ehemaligen Autorennfahrer Nico Rosberg als Testimonial gestartet. Wir positionieren uns damit unter dem Claim „Wir laden Deutschland“ als Treiber der Elektromobilität in einem wachsenden Markt bei einem breiten Publikum. Die Werbespots vermitteln dabei unter anderem den Spaß am E-Auto-Fahren, das flächendeckende Ladenetz sowie Alltagstauglichkeit und Komfortgewinn durch einfache Kundenlösungen.

Zudem bieten wir Ladekomplettlösungen für unterschiedliche Kundengruppen an. Gemeinsam mit unserem Partner **SMATRICS** haben wir im Jahr 2021 nicht nur Produkte für den einfachen Einsatz der Elektromobilität für Kommunen im Markt eingeführt. Seit Spätsommer 2021 stellen wir Verantwortlichen von Fuhrparks zudem eine umfassende Lösung für das Management elektrifizierter Firmenflotten zur Verfügung.

In beiden Funktionen – als Ladeinfrastrukturbetreiber und als Elektromobilitätsanbieter – konnten wir 2021 verschiedene Auszeichnungen und Tests gewinnen, darunter den umfassenden Ladenetztest des renommierten Technologiema­g­az­ins connect, die Auszeichnung für das größte Ladenetz der DACH-Region von Autobild sowie die Leserwahl „BEST OF mobility 2021“ des Branchenmagazins Vision Mobility.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Vergleich zum Vorjahr konnte SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln. Ebenso hat die verkaufte Kapazität an PV-Modulen weiter zugelegt. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist das auf inzwischen mehr als 1.100 Betriebe angewachsene Netzwerk an SENEK-Fachpartnern. Basierend auf unabhängigen Marktforschungsergebnissen konnte SENEK 2021 den Marktanteil installierter Heimspeicher in Deutschland auf rund 20 % steigern. Als Teil ihres Komplettangebots ermittelt SENEK für alle Produktkomponenten den CO₂-Fußabdruck. Darüber hinaus werden in der SENEK-Produktentwicklung systematisch sowohl die CO₂-Bilanz als auch die damit verbundenen Nachhaltigkeitseffekte der verwendeten Werkstoffe untersucht und optimiert. So besteht beispielsweise ein Solarmodul hauptsächlich aus Materialien, die aufgrund regulatorischer Vorgaben in den Wertstoffkreislauf überführt werden müssen. Dabei sind die Hersteller verpflichtet, 80% der Anteile eines PV-Moduls stofflich zu recyceln. Im Jahr 2021 hat SENEK zusammen mit seinen Kund*innen zur Reduktion von rund 324.000 t CO₂ in Deutschland beigetragen. Das entspricht einer CO₂-Bindungskapazität von 54.000 ha Waldfläche in Deutschland.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird. So haben wir 2021 begonnen, für einen großen deutschen Lebensmittelkonzern die komplette Kälte-, Wärme-, Dampf- und Stromversorgung neu zu strukturieren. Wir erwarten, dass durch die Umsetzung unseres Konzepts die CO₂-Emissionen für die Energie- und Medienbereitstellung nachhaltig um 35% abgesenkt werden. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts sind fünf Produktcluster, die im Jahr 2020 entwickelt wurden: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Hierfür arbeiten wir kontinuierlich an strategischen Ansätzen und neuen möglichen Geschäftsfeldern. Im Jahr 2021 haben wir uns intensiv mit dem Bereich **nachhaltige Energie** beschäftigt und entsprechende strategische Stoßrichtungen festgelegt. Die Schwerpunkte lagen bei den Themen Wärmeplanung, Klimaschutzberatung und kommunales Energiemanagement. Darüber hinaus bieten wir seit 2021 auch Sanierungsfahrpläne für kommunale Liegenschaften an. Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, ihre Schulen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und ihnen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung, die wir durch die langfristige Betreuung von 116 Schulen in Stuttgart gewonnen haben, erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell „**EnBW vernetzt**“. Zum 1. Juli 2020 beteiligten sich in einer ersten Zeichnungsrunde bereits 116 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW. In der zweiten Zeichnungsrunde beteiligten sich zum 1. Juli 2021 weitere 98 Kommunen, sodass die Anzahl der „EnBW vernetzt“-Kommunen auf insgesamt 214 gestiegen ist. Es werden nun mittelbar knapp 14% der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten. Das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ bietet den beteiligten Kommunen über die finanzielle Beteiligung hinaus die Möglichkeit, sich aktiv bei den aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen.

Die wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** der EnBW AG werden in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung haben beide Gesellschaften 2021 ihre Aktivitäten auf den eigenwirtschaftlich finanzierten Glasfaserausbau ausgedehnt – nach klarer regionaler Zuständigkeit: Die NetCom BW ist vor allem im öffentlich geförderten kommunalen Glasfaserausbau und hier insbesondere in ländlichen Regionen tätig. Sie hat 2021 zum Beispiel die Ausschreibung als Telekommunikationsnetzbetreiber für die geförderte Glasfaserinfrastruktur im Landkreis Schwäbisch Hall gewonnen. Zudem investiert die NetCom BW im Heimatmarkt Baden-Württemberg sowie in angrenzenden Regionen Bayerns nun auch verstärkt in eigene Infrastruktur. Zusammen mit der Netze BW hat sie ein Gewerbegebiet in Bahlingen am Kaiserstuhl mit Glasfaser bis in die Gebäude ausgebaut. Im restlichen Bundesgebiet treibt die Plusnet den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in attraktiven, unterversorgten Gewerbegebieten voran. Damit erweitert das Unternehmen sein bisheriges Geschäftsmodell und erschließt neues Wertschöpfungspotenzial im Ökosystem Glasfaser.

Die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet. Hintergrund ist die stark gestiegene Anzahl von Hacker-Angriffen – neun von zehn Unternehmen waren in den vergangenen zwei Jahren davon betroffen. Dadurch steigt die Kundennachfrage nach effektiven Lösungen sowohl im KRITIS- als auch im Non-KRITIS-Sektor kontinuierlich an. Der **Full Kritis Service** hat im Jahr 2021 sein Cybersicherheitsangebot für Städte und Kommunen, die Industrie und den Gesundheitssektor weiter ausgebaut. Die Kooperation mit dem baden-württembergischen Innenministerium, dem Landeskriminalamt und der EnBW zahlt sich bereits jetzt aus. So wurde beispielsweise ein gemeinsamer Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Cybersecurity in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg entwickelt, bei dem Studierende alle drei Institutionen während ihrer Praxis-Phasen durchlaufen.

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, zukunftssichere und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen und beschreiben, wie ein Quartier als Ganzes künftig funktionieren soll. Im Jahr 2021 konnten wir weitere Projektverträge über insgesamt rund 3.000 Wohneinheiten und die dazugehörige Quartiersversorgung abschließen. Vier Projekte in Laupheim, Achern, Flehingen und Schlier mit insgesamt circa 450 Wohneinheiten befinden sich bereits in der Realisierung. Auf dem EnBW-Areal „Stöckach“ im Osten Stuttgarts sind bis zu 800 Wohnungen mit insgesamt rund 60.000 m² Wohnfläche geplant ([Seite 57](#)). Der Bereich nachhaltige Quartiere übernimmt als Lieferant die Generalplanung

für die technische Infrastruktur mit dem Ziel, diese anschließend auch zu betreiben. Zudem integrieren wir dort innovative Themen wie Mobilitätskonzepte und digitales Parkraummanagement.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien [?], mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an [\(Seite 46⁷\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
SAIDI (Strom) in min/a ¹	16	15	6,7	15 – 20

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Vergleich zum Vorjahr auch 2021 auf einem guten Wert innerhalb unserer Prognosebandbreite gehalten werden. Unsere Netzgesellschaft Düsseldorf war von der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 im Versorgungsgebiet mit mehreren Stadtteilen betroffen. Der Einfluss auf den Konzern-SAIDI Strom blieb jedoch moderat.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag im Geschäftsjahr 2021 die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas), ebenso wie bereits im Vorjahr, bei unter 1 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele [\[Seite 41ff. ↗\]](#). Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED, SWD und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

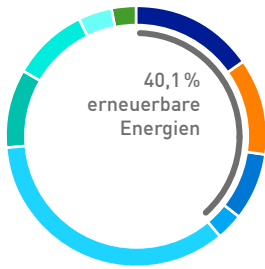
TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Installierte Leistung EE in GW und				5,2 – 5,4/
Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1/40,1	4,9/39,0	4,1/-	40,5 – 41,5

Im Jahr 2021 stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 5,1 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität erhöhte sich auf 40,1 %. Beide Kennzahlen liegen damit leicht unter den prognostizierten Werten aufgrund von Verzögerungen in den Lieferketten. Die Inbetriebnahme unserer Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin wird deshalb erst im ersten Quartal 2022 beginnen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der vollständigen Inbetriebnahme unseres Solarparks Weesow-Willmersdorf mit 187 MWp sowie dem Zubau von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt.

Installierte Leistung in %



15,7	Wind (2020: 15,4)
11,9	Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2020: 12,1)
7,9	Laufwasser (2020: 8,1)
4,6	Sonstige erneuerbare Energien (2020: 3,4)
34,1	Braun- und Steinkohle (2020: 34,8)
9,6	Kernkraft (2020: 9,8)
9,2	Gas (2020: 9,3)
4,3	Pumpspeicher (2020: 4,4)
2,7	Sonstige thermische Kraftwerke (2020: 2,8)

Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung² in MW

	2021	2020
Erneuerbare Energien	5.100	4.865
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.007
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.517	1.507
Wind onshore	1.016	951
Wind offshore	976	976
Sonstige erneuerbare Energien	584	424
Thermische Kraftwerke³	7.622	7.621
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.166	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	346
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke	1.223	1.223
Installierte Leistung⁴	12.722	12.486
davon erneuerbar in %	40,1	39,0
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,4	13,7

1 Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung^{1,2,3} nach Primärenergieträgern

in GWh

	2021	2020
Erneuerbare Energien	11.692	11.792
Laufwasserkraftwerke	5.150	5.137
Speicherkraftwerke/natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	858	885
Wind onshore	1.746	1.809
Wind offshore	3.196	3.441
Sonstige erneuerbare Energien	742	520
Thermische Kraftwerke⁴	30.707	23.357
Braunkohle	5.691	3.137
Steinkohle	10.829	4.084
Gas	3.452	4.401
Sonstige thermische Kraftwerke	152	168
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.106	1.321
Kernkraftwerke	9.477	10.246
Eigenerzeugung	42.399	35.149
davon erneuerbar in %	27,6	33,5
davon CO ₂ -arm in % ⁵	10,8	16,3

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Die Erzeugungsmengen sind ohne die beeinflussbaren Mengen aus Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich Redispatch in 2021 beträgt 44.170 GWh.

4 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2021 stieg die Eigenerzeugung gegenüber dem Vorjahr auf 42,4 TWh. Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus einem marktpreisbedingt deutlich höheren Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien bewegte sich trotz Zubau von Anlagen unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind schlechtere Windverhältnisse, die zu geringeren Erzeugungsmengen führten. Die Erzeugung aus Wasserkraftwerken lag auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung bei der thermischen und der erneuerbaren Erzeugung war in 2021 deutschlandweit zu beobachten (Seite 74⁷). Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen ging somit gegenüber dem Vorjahr auf 27,6 % zurück.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

CO₂-Intensität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	478	342	39,8	0 % – 15 %

¹ Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh (Vorjahr: 372 g/kWh) ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf [Seite 289](#)[↗].

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr auf 478 g/kWh zu. Das Jahr 2020 war im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, ein Ausnahmejahr mit Sondereffekten. So lag die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dementsprechend hatten wir im Integrierten Geschäftsbericht 2020 für das Jahr 2021 eine CO₂-Intensität prognostiziert, die im besten Fall auf dem Niveau des Jahres 2020 liegt und im schlechtesten Fall um 15% steigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 verstärkten sich wie von uns prognostiziert die wirtschaftlichen Aktivitäten als Nachholeffekt. Dies hatte eine starke Energie- und Rohstoffnachfrage zur Folge. Das Jahr 2021 war jedoch zusätzlich geprägt durch unterdurchschnittliche Winddargebote und insbesondere marktgetriebene Entwicklungen, vor allem im Gassektor. In der Konsequenz wurde eine deutlich höhere Strommenge durch fossil befeuerte Anlagen erzeugt, weshalb die prognostizierte Bandbreite für die CO₂-Intensität 2021 gegenüber dem Ausnahmejahr 2020 überschritten wurde. Jedoch ist die CO₂-Intensität 2021 im Vergleich zu 2018 um 12,7% gesunken und damit liegen wir im Jahr 2021 bezogen auf unseren Zielkorridor, die CO₂-Intensität bis 2025 gegenüber 2018 um -15 % bis -30 % zu reduzieren, am unteren Rand unseres Zielkorridors.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132 f.](#)[↗]).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2021	2020
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	16.313 / 100,0	9.532 / 100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ¹	1.695 / 10,4	1.447 / 15,2
Stromerzeugung beeinflussbar ²	13.423 / 82,3	7.079 / 74,3
Wärmeerzeugung	881 / 5,4	754 / 7,9
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ³	242 / 1,5	189 / 2,0
Betrieb Stromnetz	32 / 0,2	26 / 0,3
Gebäude	10 / <0,1	8 / <0,1
Fahrzeuge	27 / 0,2	26 / 0,3
Sonstige ⁴	2 / <0,1	2 / < 0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2) ⁵	439 / 100,0	769 / 100,0
Netzverluste	373 / 85,0	709 / 92,2
Betrieb Anlagen Stromnetz	11 / 2,4	10 / 1,3
Betrieb Anlagen Gasnetz	37 / 8,4	28 / 3,6
Gebäude	9 / 2,1	12 / 1,6
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	7 / 1,5	6 / 0,8
Sonstige ⁶	3 / 0,7	4 / 0,5
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	60.898 / 100,0	49.764 / 100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	8.900 / 14,6	7.168 / 14,4
Vorkette Gasabsatz	7.669 / 12,6	6.287 / 12,6
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung ³	1.222 / 2,0	874 / 1,8
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	8 / <0,1	5 / <0,1
Geschäftsreisen	1 / <0,1	2 / <0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Gasverbrauch durch Kund*innen	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.808	8.904
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	190

1 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

2 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

5 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope 2-Emissionen 2020 bei 803 Tsd. t CO₂eq und 2021 bei 753 Tsd. t CO₂eq.

6 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führten im Jahr 2021 geringe Winderträge und marktgetriebene Entwicklungen, insbesondere im Gassektor, zu einer höheren Stromerzeugung durch fossil befeuerte Anlagen und damit zu einer Erhöhung der direkten CO₂-Emissionen von 9,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2020 auf 16,3 Mio. t CO₂eq im Jahr 2021. Die Netze BW hat 2021 bei der Beschaffung der Verlustenergie Herkunftsnachweise für Grünstrom in entsprechender Menge erworben und dem Markt dauerhaft entzogen. Hierdurch reduzieren sich die Scope-2-CO₂-Emissionen der Netze BW aus der Beschaffung der Verlustenergie auf null. Dies resultiert in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen der EnBW von 0,77 Mio. t CO₂eq auf 0,44 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Vornehmlich aufgrund des höheren Gasabsatzes gegenüber 2020 haben sich die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Durch aktualisierte Vermeidungsfaktoren des Umweltbundesamts und durch eine Steigerung der Bioerdgasaktivitäten nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 8,9 Mio. t CO₂eq auf 9,8 Mio. t CO₂eq zu.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)

8,9 Mio. t CO ₂ eq	16,3 Mio. t CO ₂ eq	0,4 Mio. t CO ₂ eq	52,0 Mio. t CO ₂ eq
Treibhausgasemissionen (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O und SF ₆)			
 Scope 3 Upstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen	 Scope 1 Direkte Klimagasemissionen aus Quellen, die dem Unternehmen gehören oder direkt kontrolliert werden	 Scope 2 Indirekte Klimagasemissionen, entstanden bei der Produktion von zugekaufter Elektrizität, Dampf, Fernwärme und Kühlung, die im Unternehmen verbraucht werden; Netzverluste	 Scope 3 Downstream Sonstige indirekte Klimagasemissionen
<ul style="list-style-type: none"> • Vorkette Gasabsatz (Gasbeschaffung) • Brennstoffbeschaffung • Geschäftsreisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stromerzeugung • Wärmeerzeugung • Betrieb Gasleitungen und Gasanlagen • Betrieb Stromnetz • Gebäude • Fahrzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Netzverluste • Betrieb Anlagen Stromnetz • Betrieb Anlagen Gasnetz • Betrieb Anlagen Wasserversorgung • Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Gasverbrauch durch Kund*innen
Vorgelagerte Emissionen Dritter	Direkte und indirekte Emissionen der EnBW		Nachgelagerte Emissionen Dritter

Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2021	2020
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ¹	2.741	2.799
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ²	60,5	54,6
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{3,4}	4.854	5.859

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

2 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde der Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5 % Bioethanol angenommen.

3 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.

4 Vorjahreszahl angepasst.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge des geringeren Pumpenergieeinsatzes und des reduzierten Eigenbedarfs der thermischen Erzeugungsanlagen nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.799 GWh auf 2.741 GWh um 2,1 % ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 54,6 % im Jahr 2020 auf 60,5 % im Jahr 2021. Dies ergibt sich in erster Linie aus dem Anstieg der Pumpenergie bei den Pumpspeicherkraftwerken der Vorarlberger Illwerke, die hierfür Strom aus erneuerbaren Quellen einsetzen.



Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Vor allem aufgrund dem fortgeführten Arbeiten im Homeoffice ist der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 5.859 kWh im Jahr 2020 auf 4.854 kWh im Jahr 2021 zurückgegangen.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)

Aktuelle ausgewählte Aktivitäten

Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität ersetzen wir bis 2024 im **Fahrzeugpool** der EnBW AG 178 konventionell betriebene Betriebsfahrzeuge durch vollelektrische Fahrzeuge. Ende 2021 hatten wir bereits 45 vollelektrische Fahrzeuge im Fuhrpark der EnBW AG. Des Weiteren werden bei allen fest zugeordneten **Dienstfahrzeugen** ausschließlich noch Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft. Ende 2021 sind dies insgesamt 266 solcher Dienstfahrzeuge. Ein Baustein der klimafreundlichen internen Mobilität sind auch Elektrofahrzeuge aus dem **Mitarbeiterprogramm New Mobility**, das für Mitarbeiter*innen attraktive Modelle zu besonderen Leasingkonditionen anbietet. Bis Ende 2021 nutzten 825 Mitarbeiter*innen einen E-Pkw, über 775 weitere wurden 2021 bestellt. Bei den SWD hat eine interne Analyse des Fuhrparkmanagements gezeigt, dass 16 % der dienstlichen Fahrten eine Gesamtstrecke (Hin- und Rückfahrt) von weniger als 10 km haben. Als nachhaltige Alternative zum Kraftfahrzeug gibt es daher leistungsstarke **Pedelecs** (Elektrofahrräder). Zum Transport schwerer Gegenstände sind auch **Elektrolastenräder** verfügbar. Um die Nutzung des ÖPNV zu unterstützen, können an den SWD-Standorten über Bildschirme und eine App Mobilitätsinformationen mit aktuellen Abfahrtszeiten des öffentlichen Nahverkehrs abgerufen werden.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die **CO₂-Emissionen** in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die **spezi-fischen Energieverbräuche** der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % zu verringern. Bis 2021 haben wir an den repräsentativen Referenzstand-orten eine Reduzierung um 4,6 % erreicht. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegen-schaften mit circa 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio seit 2021. Bei der **Gebäudeautomation und -digitalisierung** haben wir die Konzepte zur CO₂-Reduktion um die Aspekte graue Energie  in der Bauweise, im Sinne von Cradle to Cradle , Lebenszyklusbetrachtungen und nachwachsende Rohstoffe erweitert. Darüber hinaus bereiten wir Maßnahmen zum Wohle von **Biodiversität und Artenvielfalt** in den Liegenschaften vor. Unser grundsätzliches Ziel ist die Schaffung von **gesunden, leistungsfördernden und zukunfts-sicheren Arbeitswelten** für die Menschen, die darin arbeiten. Bei den SWD wurde auf einem Dach eine knapp 300 kWp große Photovoltaikanlage errichtet. Ein Großteil des erzeugten Stroms wird vor Ort selbst genutzt, der übrige erzeugte Strom ins Stromnetz eingespeist.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und wollen die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 verringern. Seit 2019 konnten wir vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen rund 63 t beim internen Papierverbrauch und rund 539 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer **Papierreduktion um 75 %** seit 2019 entspricht. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führten zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs. Der Fortschritt in der Digitalisierung interner Prozesse lässt sich auch daran ablesen, dass sich 2021 die Zahl der betriebenen Drucker von rund 1.400 auf 1.000 verringert hat. Die abgebauten Geräte werden im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen einer Weiterverwendung zugeführt und unter anderem interessierten Bildungs-einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch **ökologische Aufwertungsmaßnahmen** aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Neubau oder die Optimierung von bestehenden Fischwanderwegen sowie technischen Fischauf- und -abstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Am Kraftwerksstandort in Forbach, Niederdruckwerk wurde im November 2021 der erste von zwei Fischliften in Betrieb genommen. Der zweite Fischlift an der Wehranlage in Kirschbaumwasen befindet sich noch im Bau und soll im Jahr 2022 in Betrieb gehen. Mithilfe der Fischlifte sind die Fische in der Murg in der Lage, zwei bisher unpassierbare Querbauwerke flussauf- und -abwärts zu durchwandern. Dies ist für die Murg als Wiederansiedlungsgewässer für den ehemals heimischen Atlantischen Lachs von großer Bedeutung. In Fridingen an der Donau wurde ein bestehendes Wehr neu errichtet und ergänzend dazu eine Fischauf- und -abstiegsanlage geschaffen. Ferner wurde für diesen Standort die erforder-

liche Mindestwasserabgabe in das Donau-Mutterbett in Abstimmung mit den zuständigen Behörden erhöht. Durch den Neubau der Turbinen in Fridingen schaffen wir außerdem die Voraussetzung, dass das vorhandene Wasserdargebot effizient zur CO₂-freien Stromerzeugung genutzt wird. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der **Energieeffizienz**, zur **Erhaltung der biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online ↗](#)

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online ↗](#)

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir sind uns unserer Mitverantwortung für die Umwelt bewusst und wollen einen Beitrag zum Artenschutz leisten. Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt die Netze BW seit 2019 brachliegende Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten wie beispielsweise Wildbienen und Schmetterlingen. Ferner prüft die Netze BW den **Vogelschutz** im gesamten Stromnetz. Dabei werden in sensiblen Bereichen mit Gefahrenpotenzial für Großvögel unter Einbindung von Naturschutzverbänden Leiterseilmarkierungen an den Stromleitungen angebracht. Zukünftige Planungsprozesse berücksichtigen – sofern ökonomisch vertretbar – durch Umgehen sensibler Gebiete insbesondere Vogelschutzgebiete und Zugkorridore bei der Trassenführung. Bei den SWD wird die **Artenvielfalt** auf Wasserwerksflächen durch gezielte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen, die dem Lebensraum angepasst sind, gefördert. Um den Bestand an Wanderfalken zu schützen und zu unterstützen, werden auch in Stadtlandschaften schon seit einigen Jahrzehnten Nisthilfen in Höhen um die 100 m dort angebracht, wo Wanderfalkenpaare einen Brutplatz suchen.

Energieeffizienzprojekte: Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat dem Gemeinschaftsprojekt von Energiedienst und Evonik zur Abwärmeauskopplung in Rheinfelden (Baden) den Energy Efficiency Award 2021 in der Kategorie „Think Big! Komplexe Energiewendeprojekte“ verliehen. Beide Unternehmen erhielten die Auszeichnung für ihr innovatives Gemeinschaftsprojekt der Auskopplung industrieller Prozessabwärme zum Beheizen von Wohnungen. Bewertungskriterien waren unter anderem eine besonders hohe Energieeinsparung, Klimaschutzrelevanz, Innovation sowie Wirtschaftlichkeit.

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 41 ff. ↗](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** findet sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 289 ↗](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 [\[Seite 40ff. ↗\]](#) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. [\[Seite 47 ↗\]](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
People Engagement Index (PEI) ¹	82	83	-1,2	> 77

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

Vom 18. Oktober bis 3. November 2021 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.500 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2021 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 82 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 83 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2021 auf 74 Punkte. Weiterhin bewegen sich Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Wir gehen davon aus, dass auch beim diesjährigen Ergebnis Sondereffekte gewirkt haben dadurch, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie nach wie vor sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht [\[Seite 133 ↗\]](#).

Personalstrategie 2025

Unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- Menschenzentrierte Transformation
- Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- Führung & Fähigkeiten
- Qualifizierung@EnBW
- Vielfalt@EnBW
- HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Im Jahr 2021 gab es über alle sechs Themenfelder in Summe 72 Initiativen, die auch unter den weiterhin besonderen Bedingungen nahezu vollständig umgesetzt wurden.

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Seit Beginn der Corona-Pandemie im Februar 2020 befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW überwiegend im Homeoffice ([Seite 108 f. ↗](#)). Im Jahr 2021 haben wir uns daher im Rahmen der Initiative „**Best Work**“ mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“ befasst. Schwerpunkte sind dabei die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und die Führung ändern werden. Zum Start des Roll-outs von „Best Work“ im November 2021 haben Betriebsräte und beteiligte Gesellschaften ein neues Regelwerk verabschiedet, das die bislang geltende Betriebsvereinbarung Alternierende Teleheimarbeit (ATH) aus dem Jahr 2017 ablöst. Es ermöglicht deutlich mehr Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsorts, vor allem in Bezug auf die Arbeit im Homeoffice. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen auch nach der Corona-Pandemie weiterhin umfangreiche Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten anbieten, reduzieren wir außerdem Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle und leisten damit einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung. Dies zählt auf die Maßnahme „Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit“ aus unserem Nachhaltigkeitsprogramm ein ([Seite 41 f. ↗](#)).

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet, um die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber zu steigern. Im Mai 2021 haben wir die Kampagne um Auftritte in sozialen und Business-Netzwerken erweitert und im Oktober kam ein Imagefilm hinzu, der unter anderem auf Youtube zu sehen ist. Die Besuche auf unseren Karriereseiten im Internet konnten dadurch auf circa 35.000 Aufrufe pro Monat (Vorjahr: circa 25.500) gesteigert werden. Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise den Einstellungsprozess umfassend digitalisiert und unser Talentfinderprogramm weiterentwickelt. Im Bewerbungsprozess setzten wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir unter dem Namen „EnBWegweiser“ ein neues Kompetenzmodell mit acht künftig benötigten überfachlichen Kompetenzen in einem crossfunktionalen Team aus Betriebsratsmitgliedern, Vertreter*innen aus den Geschäftsbereichen und HR-Kolleg*innen erarbeitet. Eine Videoserie stellt die acht Kompetenzen und wofür sie stehen vor.

Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „**LernWerk**“, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde Ende des Jahres in einer Prototypphase getestet, an der zunächst rund 80 interne Expert*innen und Wissensträger*innen teilnahmen. Der Roll-out von „LernWerk“ beginnt im ersten Quartal 2022 mit den Mitarbeiter*innen der Funktionaleinheiten der EnBW AG.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.235 Auszubildende und Studierende. Zum Aufbau künftig benötigter Kompetenzen wurden vier neue Berufsbilder und Studienvertiefungen (Geomatik, Cybersecurity, Data Science und Mobile Informatik) mit Fokus auf Digitalisierung eingeführt. Im Jahr 2021 haben wir drei neue Aus- und Weiterbildungszentren in Karlsruhe, Biberach und Tuttlingen bezogen. Sie bieten ideale Voraussetzungen, um moderne Technologien wie Augmented oder Virtual Reality sowie den Einsatz von Drohnen durch erforschendes Lernen zu erleben.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 59 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. Zehn Teilnehmer*innen haben ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in und Anlagenmechaniker*in im Frühjahr 2021 abgeschlossen und wurden in ein überwiegend unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Wir werden das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen – unter sozialen Gesichtspunkten, aber auch zunehmend als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Wir setzen uns dabei unter anderem für Gleichberechtigung ein. Die EnBW möchte Mitarbeiter*innen in Führung mehr Flexibilität ermöglichen. Hierfür sollen künftig Führungspositionen vermehrt in Teilzeit ausgeschrieben werden.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2021	2020
Erste Ebene unter Vorstand	7,7	8,7
Zweite Ebene unter Vorstand	21,3	14,5

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Anteil an weiblichen Führungskräften weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil an weiblichen Führungskräften auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden im Berichtszeitraum im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich bei unveränderter Anzahl an weiblichen Führungskräften von 8,7 % im Vorjahr auf 7,7 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 14,5 % im Vorjahr auf 21,3 %, begründet durch eine Zunahme an weiblichen Führungskräften. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: 2021 lagen die Schwerpunkte auf der konsequenten Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen mit Kundenschnittstellen wie beispielsweise im Vertragsmanagement. Daneben wurden Einsatzmöglichkeiten von Software-Robotern zur Prozessautomatisierung geprüft und bereits bei mehr als zehn Prozessen mit großen Entlastungseffekten umgesetzt. Im Bereich strategische Personalplanung wurde erste Transparenz hinsichtlich langfristiger Personalbedarfe geschaffen und Handlungspotenziale identifiziert.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Bei der Energiedienst (ED) stand im Jahr 2021 die Umstellung der Bereiche Human Resources und Organisationsentwicklung auf die moderne und digitalisierte HR-Welt im Vordergrund. Im Programm „HR Core System“ gingen die sechs Module HR-Planung, Talentgewinnung, Talentmanagement, Compensations & Benefits, HR-Services und Weiterbildung in die Realisierungsphase. Im Bereich Rekrutierung wurden die Social-Media-Aktivitäten verstärkt. Die Pražská energetika (PRE) legte den Schwerpunkt auf den Einsatz von Homeoffice als Gegenmaßnahme während der Corona-Pandemie. Dies erforderte insbesondere die Anpassung von IT-Systemen. Außerdem wurde ein Assessment Center für neu nominierte Nachwuchskräfte ausgerichtet und ein Entwicklungsprogramm für Führungskräfte durchgeführt. Die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) führten im Rahmen des unternehmensweiten Transformationsprozesses die Programme „Führung im Wandel“, „agil@230“ und „Digitalisierung der Netze“ fort. Außerdem wurde an einer verbesserten Candidate und Employee Journey gearbeitet. Bei der VNG wurde mit dem Projekt „Employer Branding“ eine Neupositionierung als Arbeitgeber gestartet und ein neues Bewerbermanagementsystem eingeführt. Außerdem wurde das Projekt „Next Work“ aufgesetzt, das sich mit der künftigen Zusammenarbeit auch in einer sich durch die Corona-Pandemie bereits veränderten Arbeitswelt befasst.

Weitere Themen

Der Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und die Gewerkschaft ver.di haben am 16. März 2021 einen **Tarifabschluss** mit einer Laufzeit von 24 Monaten vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2023 erzielt. Danach stiegen die Vergütungen ab dem 1. März 2021 um 2,1 % und werden ab dem 1. Mai 2022 um weitere 1,6 % erhöht. Des Weiteren wurde eine steuerfreie Einmalzahlung vereinbart, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Sie belief sich auf 350 € für höhere und auf 700 € für niedrigere Vergütungsgruppen sowie auf 200 € für Auszubildende. Darüber hinaus wurde erneut die Ausbildungsvergütung erhöht.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2021 bei 4,1 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Mitarbeiter*innen ¹

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.407	4.826	12,0
Systemkritische Infrastruktur	10.686	9.935	7,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.051	7.072	-0,3
Sonstiges	2.920	2.822	3,5
Gesamt	26.064	24.655	5,7
In Mitarbeiteräquivalenten ²	24.519	23.078	6,2

¹ Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

² Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2021 26.064 Mitarbeiter*innen und damit 1.409 mehr als im Vorjahreszeitraum 2020. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung von Beteiligungen sowie den Aufbau von Personal bedingt durch Breitbandausbau [↗](#) und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen zurückzuführen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts sowie ebenfalls auf die Erstkonsolidierung einer Beteiligung zurückzuführen. Die Digitalisierung und die Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Die Fluktuationsquote im Jahr 2021 lag bei 6,2 % und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern-einheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2021 haben 117 Führungskräfte an einer Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde.

Die **Software Quentic** wird in 25 Konzerngesellschaften mit rund 15.000 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Seit 2021 arbeiten wir zur Dokumentation von Begehungen, internen Audits und Sicherheitskurzgesprächen verstärkt mit dem Auditmodul. Außerdem wird die Software vermehrt zu Dokumentations-

zwecken im Gefahrstoffmanagement genutzt. Künftig soll Quentic auch als Informationsplattform zur Schulung und Kommunikation von Sicherheitshinweisen für Fremdfirmen im Bereich erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

Seit Februar 2020 wird die **Corona-Pandemie** durch eine regelmäßig tagende **Taskforce** aus Vertreter*innen unterschiedlicher Bereiche wie Krisenmanagement, Arbeitsmedizinischer Dienst, HR und Unternehmenskommunikation begleitet. Innerbetriebliche Infektionsketten konnten von Beginn an erfolgreich unterbunden werden. Dazu waren unterschiedliche Maßnahmen wie die stringente Implementierung von Regelwerken (AHA + L), der Einsatz von Teststrategien oder auch die Einführung einer hohen Homeoffice-Quote erforderlich. Zwischen 8. Juni und 31. Dezember 2021 wurden außerdem rund 8.500 COVID-19-Schutzimpfungen (Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen) durchgeführt.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf [Seite 47²](#). Jede im LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1, 2, 3}	2,3	2,1	9,5	2,0 – 2,2
LTIF gesamt ^{1, 2}	3,3	3,6	-8,3	3,6 – 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 47²](#).

2 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2021 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verschlechtert und ist auf 2,3 angestiegen. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 betrugen 20,3 (Vorjahr: 21,9). Der LTIF gesamt ist gesunken und liegt für 2021 bei 3,3. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 beliefen sich auf 19,8 (Vorjahr: 22,1). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich auf einem sehr guten Niveau und haben sich 2021 zusätzlich deutlich verbessert.

Leider hatten wir im Jahr 2021 in unserem Netzgeschäft zwei Unfälle mit Todesfolge zu verzeichnen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei Wartungsarbeiten in einem 110-kV-Umspannwerk, der zweite in einem Gashochdruckzählerprüfstand.

Die Konzerngesellschaften legen die **Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich der Arbeitssicherheit** eigenverantwortlich fest.

So hat die **Netze BW** im Jahr 2021 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Um die Achtsamkeit gegenüber unfallbegünstigenden Faktoren im Arbeitsalltag zu steigern, wurde die Sensibilisierungskampagne zur Arbeitssicherheitskultur „#Lebensretter“ ins Leben gerufen. Der erste Film aus dieser Kampagne mit dem Titel „Lebensretter – PSA“ gewann beim kommitmensch-Festival im Bereich Betriebe und Organisationen den ersten Platz. Das Festival ist Teil der Präventionskampagne kommitmensch von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.
- Mit Unterstützung von DuPont Sustainable Solutions wurde ein Projekt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei der Netze BW gestartet.
- Im Oktober 2021 erfolgte die Zertifizierung des integrierten Managementsystems (Arbeitsschutz, Umwelt und Energie) nach DIN EN ISO 14001, EMAS, DIN EN ISO 50001 und erstmals nach DIN ISO 45001.

In Ergänzung zu den konzernweiten Corona-Maßnahmen legt die Koordinierungsstelle CoVid der Netze BW, falls notwendig, zusätzliche Verhaltensregeln für operative Tätigkeiten, wie das Arbeiten in engen Räumen, auf Baustellen und beim Kunden, fest.



Im Bereich der konventionellen **Erzeugung** lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten in der vertieften Nutzung der Software Quentic und der Maßnahmenverfolgung aus den Modulen Ereignisse, Audits und Gefährdungsbeurteilung. Coronabedingt kam es ganzjährig zu Einschränkungen bei Veranstaltungen, Sicherheitstrainings und -übungen an den Kraftwerksstandorten. Trotz dieser herausfordernden Situation wurde der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen in allen Gremien intensiv fortgesetzt. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde 2021 fortgeführt und ihr Ziel im Berichtsjahr zwölf Mal erreicht. Ein weiterer Fokus lag ganzjährig auf der Umsetzung von coronabedingten Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen. Zusammen mit unseren Fremdfirmen konnten dadurch die geplanten Termine eingehalten werden.

Die **EnKK** hat 2021 ein Konzept zur intensivierten Verfolgung von Maßnahmen aus Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen entwickelt und umgesetzt. Dabei wird die Führungskraft eines (beinahe) verunfallten Mitarbeitenden bei der Entwicklung von Maßnahmen gegen eine Wiederholung aktiv in die Verantwortung genommen. Hierdurch wurde ein höherer Grad an Verbindlichkeit bei der Umsetzung von Maßnahmen nach Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen erreicht. Des Weiteren wurde 2021 der Bereich Arbeitssicherheit bei besonders arbeitsschutzrelevanten Vergabevorgängen deutlich umfänglicher an der Vergabeentscheidung beteiligt. Hierdurch ist es möglich, bei den zur Auswahl stehenden Partnerfirmen frühzeitig wichtige einzuhaltende Aspekte der Arbeitssicherheit abzufragen beziehungsweise einzufordern. Zudem wurde die Arbeitssicherheit bei der Erstellung von Werkverträgen verstärkt einbezogen. Seit Beginn der Corona-Pandemie analysiert eine ständige Arbeitsgemeinschaft innerhalb der EnKK gemeinsam mit der Taskforce Corona der EnBW die Pandemielage, legt adäquate Schutzmaßnahmen für die EnKK fest und sorgt für deren Umsetzung.

Bei den **SWD** lag der Schwerpunkt 2021 auf umfassenden Corona-Schutzmaßnahmen. Im Gegensatz zu den gewerblich tätigen Beschäftigten, die durchweg in Präsenz arbeiteten, war das Jahr für Beschäftigte in den kaufmännisch verwaltenden Funktionen von vielen Monaten mobiler Arbeit geprägt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements waren ganzjährig durch zentrale Steuerungsfunktionen wie beispielsweise das Taskforce-Krisenmanagement und allgemein in der Beratung der Fachbereiche eingebunden. Im Verlauf des Jahres wurde ein internes Impfzentrum eingerichtet.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 134](#) [↗](#)).

EU-Taxonomie


Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal  vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie , ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Wassernutzung
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Minimierung der Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Konkrete Kriterien wurden zu den Umweltzielen 1 und 2 Anfang Dezember 2021 nach Ablauf der Prüffrist des Europäischen Parlaments und Rats für die meisten betroffenen Aktivitäten von der Kommission verbindlich festgelegt, ebenso wie die detaillierten Anforderungen an die Berichterstattung. Kriterien in Bezug auf die Ziele 1 und 2 für einige umstrittene Aktivitäten wie unter anderem die Energiegewinnung aus Erdgas inklusive der entsprechenden Leitungsinfrastruktur sowie die Stromerzeugung aus Kernenergie sind noch in der Diskussion. Auch die Konkretisierungen der weiteren Umweltziele sind noch in Vorbereitung und werden daher erst für das nachfolgende Berichtsjahr relevant. Die Veröffentlichung des Kommissionsentwurfs für die weiteren Umweltkriterien erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2022. Eine Konkretisierung der sozialen Mindeststandards wird ebenfalls erst im Frühjahr 2022 erwartet.

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung technical screening criteria) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (do no significant harm (DNSH), Einhaltung technical screening criteria) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte (minimum safeguards) einhalten und achten.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind lediglich die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten zu ermitteln und deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitionen (Capex) und operativem Aufwand (Opex) anzugeben. Wir machen darüber hinaus freiwillig zusätzliche Angaben zu den taxonomiekonformen Umsatzerlösen, Capex und Opex. Ergänzend veröffentlichen wir Angaben zum Adjusted EBITDA  und zu den Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen.

Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung taxonomiekonform und somit „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria) und
- Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

Mehr Informationen zu
**Erfahrungen bei der Anwendung
der EU-Sustainable-Finance-
Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir bereits im Geschäftsjahr 2020 ein Projekt aufgesetzt. Wir haben einen Lenkungskreis eingerichtet, um unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche die ökologisch nachhaltigen Umsatzerlöse, Capex und Opex sowie ergänzend das Adjusted EBITDA in Bezug auf die taxonomiefähigen Konzernaktivitäten zu ermitteln. Die Berichterstattung erfolgte dabei in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und an die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020. Es wurden dabei entsprechende Angaben für einen Teil der Aktivitäten der damaligen Segmente Netze und Erneuerbare Energien, die im Geschäftsjahr 2021 in den neuen Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur aufgegangen sind, veröffentlicht.

Mit dem Geschäftsjahr 2021 haben wir die Anwendung der Verordnung auf jene in den delegierten Rechtsakten beschriebenen EnBW-Geschäftsaktivitäten ausgeweitet. Es wurden die delegierten Rechtsakte zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 und die zugehörigen technischen Prüfkriterien für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vom 4. Juni 2021 angewendet. Die hierin enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 betrachteten wir zusätzlich zum Vorjahr die folgenden Geschäftsaktivitäten, die gemäß der EU-Taxonomie als taxonomiefähig einzustufen sind: Biomasse, Wassernetze/-gewinnung, E-Mobilität und Wasserkraft (Pumpspeicher mit und ohne natürlichen Zufluss).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung

 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	 Systemkritische Infrastruktur	 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> Stromverteilnetze Stromtransportnetze Wassernetze Wasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Wind onshore Wind offshore Solar Laufwasser Biomasse Pumpspeicher

2020
▶
2021

Die Beurteilung der Taxonomie-Konformität erfolgte für die Aktivitäten Wind, Solar und Laufwasser auf Ebene der jeweiligen Aktivität. Hierfür wurden für jede Aktivität die bestehenden Geschäftsvorfälle analysiert und eine entsprechende Beurteilung hinsichtlich der Taxonomie-Konformität durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr berichten wir über die im Geschäftsjahr 2021 gesetzlich geforderten Angaben zu taxonomiefähigen Aktivitäten hinaus auch Angaben zu taxonomiekonformen Aktivitäten. Alle taxonomiefähigen Aktivitäten wurden auch als taxonomiekonform eingestuft.

Auf Basis der vorliegenden Dokumente zu den sechs Umweltzielen der EU-Taxonomie (delegierte Rechtsakte zu den Umweltzielen 1 und 2 und Entwürfe zu den Umweltzielen 3 bis 6) wurde eine grundsätzliche Prüfung der Beiträge unserer Geschäftsaktivitäten vorgenommen. Wir sehen unseren maßgeblichen Beitrag im Bereich des Klimaschutzes, sodass der Beitrag der EnBW-Aktivitäten zu den weiteren fünf Umweltzielen nicht weiter untersucht wird.

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

Kennzahlen zu taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA	2.959,3 / 100,0	2.781,2 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.853,1 / 62,6	1.891,7 / 68,0
Capex	2.676,9 / 100,0	2.870,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.826,5 / 68,2	2.008,9 / 70,0
Capex inkl. IFRS 11 I IAS 28	2.963,6 / 100,0	2.907,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	2.108,9 / 71,2	2.036,7 / 70,0
Umsatz	32.147,9 / 100,0	19.694,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	4.698,4 / 14,6	3.993,7 / 20,3
Opex	1.142,8 / 100,0	947,9 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	335,0 / 29,3	351,3 / 37,1

Anteile des taxonomiekonformen Adjusted EBITDA an den Segmenten ¹

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1 / 100,0	335,0 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	-34,4 / -10,6	-28,1 / -8,4
Adjusted EBITDA Systemkritische Infrastruktur	1.288,5 / 100,0	1.346,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	916,8 / 71,2	1.032,9 / 76,7
Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1 / 100,0	1.277,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	970,7 / 63,2	886,9 / 69,4

Anteile des taxonomiekonformen erweiterten Capex an den Segmenten

in Mio. €/in %	2021	2020
Erweiterter Capex Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	296,9 / 100,0	284,4 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	107,2 / 36,1	91,5 / 32,2
Erweiterter Capex Systemkritische Infrastruktur	1.711,5 / 100,0	1.696,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.396,4 / 81,6	1.227,5 / 72,3
Erweiterter Capex Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	897,8 / 100,0	862,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	605,3 / 67,4	717,7 / 83,2

Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beläuft sich auf 1.853,1 Mio. € und liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist gering und nahezu unverändert im Vorjahresvergleich, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist das Adjusted EBITDA insbesondere durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zurückgegangen. Infolgedessen ist auch der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur leicht rückläufig. Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt über dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Marktpreisvolatilität bei einer gegenläufig witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks, der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments ist hierdurch rückläufig. Die Aktivitäten des Bereichs Erneuerbare Energien innerhalb des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind vollständig taxonomiekonform.

Der Capex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt 182,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was einem Rückgang um 9 % entspricht. Dies ist überwiegend auf Zugänge von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen insbesondere im Übertragungsnetz zurückzuführen. Ferner waren Erwerbe kleinerer Onshore-Windparks im Vorjahr ursächlich für den Rückgang. Dieser Rückgang von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen und geringeren Unternehmenserwerben ist auch im Capex auf Konzernebene sichtbar. Der Effekt wird aber auf Konzernebene durch einen höheren Zugang von Sachanlagevermögen zum Teil kompensiert, sodass es bei der Capex-Kennzahl zu einem Rückgang von 70,0 % auf 68,2 % kommt.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 36,1 % und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil in der Systemkritischen Infrastruktur ist mit 81,6 % relativ hoch, da unsere Geschäftsaktivitäten im Stromübertragungsnetz, im Stromverteilnetz und dem Wassernetz vollständig taxonomiekonform sind. Die EU-Taxonomie-Kriterien für unsere Aktivitäten in den Gasnetzen werden voraussichtlich – nach Finalisierung der Prüfkriterien zur Einhaltung der Technical Screening Criteria – im Jahr 2022 vorliegen. Der Anteil in der Nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 67,4 % und ist relativ hoch. Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind vollständig taxonomiekonform.

Die Umsatzerlöse der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten übersteigen im Jahr 2021 mit 4.698,4 Mio. € den Wert des Vorjahres um 17,6 %. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus höheren Erlösen aus Netznutzung bei den Stromnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist rückläufig gegenüber 2020, da die Konzernumsatzerlöse aus dem Commodity-Vertrieb und aus Handelsaktivitäten, insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, um 60,3 % deutlich gestiegen sind.

Der Opex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt mit 335,0 Mio. € beziehungsweise anteilmäßig mit 29,3 % im Jahr 2021 unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus rückläufigem Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen gegenüber 2020.

Aufgrund der Erstanwendung des finalen delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 im Geschäftsjahr 2021 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Geschäftsberichts 2020 nur eingeschränkt vergleichbar. Die erhobenen Kennzahlen weichen zudem von den im Vorjahr berichteten Zahlen ab, da im Integrierten Geschäftsbericht 2020 nur über ausgewählte Aktivitäten berichtet wurde. Im vorliegenden Geschäftsbericht wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 146 ff.](#)⁷.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich ausschließlich auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Zugänge zu Sachanlagen ¹	1.649,6	1.655,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	70,3	61,0
Zugänge zu Nutzungsrechten	106,6	224,8
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	67,2
Gesamt	1.826,5	2.008,9

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 14,6 Mio. € (31.12.2020: 204,4 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte Geschäfts- oder Firmenwerte), 11, 12 und 14 (Spalte Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 76 f.](#) [↗](#) und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	4.342,5	3.713,0
Sonstige Umsatzerlöse	355,9	280,7
Gesamt	4.698,4	3.993,7

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	328,8	342,4
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	5,4	8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,8	0,7
Gesamt	335,0	351,3

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterte Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, der einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 78](#) [↗](#)). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 78 f.](#) [↗](#).

Mit der Berichterstattung der erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	1.826,5	2.008,9
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	282,4	27,8
Gesamt	2.108,9	2.036,7

Wesentlicher Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz


Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben. Die Stromnetze leisten

aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Für die Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität und die Pumpspeicherkraftwerke gehen die Taxonomie-Kriterien davon aus, dass die Vornahme dieser Tätigkeit grundsätzlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet – weitere Kriterien sind nicht zu prüfen. Die Wassernetze im EnBW-Konzern erfüllen mit ihrem durchschnittlichen Nettoenergieverbrauch das Energieeffizienzkriterium.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele (Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen, zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft, wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die fünf Umweltziele folgende Ergebnisse:

Der Schutz unserer Anlagen gegen physische Folgen des Klimawandels (**Anpassung an den Klimawandel**) ist für die EnBW ökonomisch relevant und wird daher in Investitionsentscheidungen berücksichtigt. Ferner finden klimabezogene Risiken und Chancen zunehmend Eingang in das EnBW-Risikomanagement, nicht zuletzt im Rahmen der Berücksichtigung der TCFD -Empfehlungen.

Das Umweltziel **Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.

Für die Minimierung der **Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen nur für Biomasse und die Ladeinfrastruktur Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung geltenden Rechts. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung für die Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht. Solche Prüfungen werden vorgenommen, soweit ein entsprechendes Erfordernis besteht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten zur Sicherstellung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\(Seite 62f. ⁷\)](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\(Seite 107ff. ⁷\)](#) und Chancen- und Risikobericht [\(Seite 128ff. ⁷\)](#)).

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 40 ff. [↗](#) und 67 ff. [↗](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	67.052,9	37.943,8	76,7
Materialaufwand	-66.217,0	-36.959,1	-79,2
Abschreibungen	-471,2	-300,9	-56,6
Sonstiges Betriebsergebnis	50,5	-804,3	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	415,2	-120,5	-
Finanzergebnis	-384,7	315,2	-
Steuern	16,1	-36,8	-
Jahresüberschuss	46,6	157,9	-70,5

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € aus. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 535,7 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 699,9 Mio. € schlechtere Finanzergebnis sowie das um 52,9 Mio. € bessere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 29.109,1 Mio. € gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 29.257,9 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 67.052,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 13.052,7 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 49.422,9 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2021 hatte eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 28.512,7 Mio. € auf insgesamt 64.194,1 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus Preiseffekten infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom seit dem zweiten Halbjahr 2021. Im Gasbereich konnte auch ein Mengenwachstum durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit erreicht werden. Den im Handelsgeschäft insgesamt gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch um 28.483,4 Mio. € höhere Materialaufwendungen auf insgesamt 63.598,9 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.696,3 Mio. € auf Strom und 205,6 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 37,3 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,6 Mrd. kWh insbesondere aufgrund des temperaturbedingt höheren Verbrauchs bei der Elektrowärme um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahresniveau. Die höhere Absatzmenge führte im Geschäftsfeld Strom zu steigenden Umsatzerlösen. Der Gasabsatz stieg ebenfalls temperaturbedingt auf 3,9 Mrd. kWh und lag somit um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Die gestiegenen Umsatzerlöse im Gasgeschäft sind neben der beschriebenen Absatzentwicklung auf die Einführung und entsprechende Weitergabe der CO₂-Abgabe zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.305,6 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 49.229,8 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 242,0 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen.

Die deutliche Verbesserung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch gestiegene Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 657,4 Mio. €, die auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen sind, sowie gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 238,8 Mio. € verursacht, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen.

Die Reduzierung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch niedrigere Beteiligungserträge in Höhe von 401,7 Mio. €, höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 291,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH entfallen, sowie höhere Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in Höhe von 124,5 Mio. €. Gegenläufig wirkten der um 54,4 Mio. € gesunkene Zinsaufwand für kerntechnische Rückstellungen, um 33,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Steuerrückstellungen sowie um 15,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Nachranganleihen.

Im Geschäftsjahr wurde ein positives Steuerergebnis in Höhe von 16,1 Mio. € erzielt, während im Vorjahr ein negatives Steuerergebnis in Höhe von 36,8 Mio. € entstand. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 31,0 Mio. €, während im Vorjahr eine Zuführung für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 48,7 Mio. € erfolgte. Weiterhin sind im Steuerergebnis periodenfremde Aufwände aus Ertragsteuern in Höhe von 8,2 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 19,6 Mio. € ausgewiesen waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	381,3	448,5	-15,0
Sachanlagen	623,6	902,8	-30,9
Finanzanlagen	23.802,6	22.687,3	4,9
	24.807,5	24.038,6	3,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	674,0	471,9	42,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.134,7	2.551,9	-
Wertpapiere	305,0	250,0	22,0
Flüssige Mittel	4.275,5	413,7	-
	12.389,2	3.687,5	-
Rechnungsabgrenzungsposten	8.925,3	668,7	-
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	128,7	363,6	-64,6
	46.250,7	28.758,4	60,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	1.572,5	1.872,5	-16,0
Bilanzgewinn	427,6	351,9	21,5
	3.469,5	3.693,8	-6,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	25,5	27,2	-6,3
Rückstellungen	13.654,5	12.005,0	13,7
Verbindlichkeiten	21.191,9	12.483,0	69,8
Rechnungsabgrenzungsposten	7.909,3	549,4	-
	46.250,7	28.758,4	60,8

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.310,7 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.841,0 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.420,8 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 1.115,3 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie konzerninterne Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 298,8 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.038,8 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus der Handelstätigkeit infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Sicherheitsleistungen in Höhe von 2.538,7 Mio. €. Höhere Marktpreise und ein sehr volatiles Marktumfeld im Geschäftsjahr 2021 führten zu gestiegenen Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern.


Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 4.275,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 1.200,0 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Anstieg im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8.256,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.348,6 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 548,2 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.630,7 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 21.191,9 Mio. € haben 7.705,0 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 9.381,8 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 8.708,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 2.734,4 Mio. € und aus der Erhöhung von Variation Margins in Höhe von 3.553,8 Mio. €, die infolge der gestiegenen Marktpreise und des sehr volatilen Marktumfelds entstanden. Außerdem haben die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 1.880,8 Mio. € zugenommen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 4.705,1 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) , in Höhe von 2.500,0 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen und in Höhe von 456,8 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von einer Grünen Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € und der Begebung einer Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € sowie der Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.


Der Anstieg im passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7.359,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergierückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 23.802,6 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 17.174,5 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 413,7 Mio. € um 3.861,8 Mio. € auf 4.275,5 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling  teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.


Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Ein wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt waren Zuflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 3.738 Mio. €.

Des Weiteren wurden eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 494,8 Mio. €, eine Nachranganleihe in Höhe von 498,3 Mio. € begeben sowie Termingelder in Höhe von 265,1 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden zwei neue Anleihen in Höhe von 994,6 Mio. € sowie Commercial Paper in Höhe von 240,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. € sowie von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen, im Wesentlichen im Bereich der Netze sowie der erneuerbaren Energien, in Höhe von 1.530,8 Mio. € getätigt.

Im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen sind liquide Mittel in Höhe von 748,3 Mio. € abgeflossen.

Ein weiterer wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt war die Rückzahlung des Ausgleichs der EEG -Kreditlinie in Höhe von 656,0 Mio. € aus dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € reduziert.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 270,9 Mio. € ausgeschüttet. Gegenläufig wurden erhaltene Dividenden in Höhe von 237,8 Mio. € liquiditätswirksam vereinnahmt.

Des Weiteren wurden Zinszahlungen an Banken in Höhe von 125,0 Mio. € geleistet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Das Jahresergebnis 2021 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 400 Mio. € sowie zusätzlich durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit negativ beeinflusst.

Der Jahresüberschuss 2021 beläuft sich auf 46,6 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 582,5 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 553,9 Mio. €) und damit um 46,5 Mio. € niedriger als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 239,1 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 164,4 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 349,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf GmbH entfallen, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 290,2 Mio. €, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen, sowie durch Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 279,5 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 825,8 Mio. €, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 428,6 Mio. € sowie steuerliche Effekte in Höhe von 62,9 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €.

Für das Jahr 2022 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 150 Mio. € bis 200 Mio. €. Dieser wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Einen Rückgang der Ergebnisbelastung aus dem sinkenden Durchschnittszins erwarten wir für das Jahr 2022. Wir gehen aufgrund des weniger sinkenden Durchschnittszinses von einer Ergebnisbelastung in einer Größenordnung von rund 350 Mio. € aus.

Für das Jahr 2022 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung von rund 400 Mio. € durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. € betragen. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Einflüsse durch den Russland-Ukraine-Krieg. Aufgrund der dynamischen Lage ist von einer erhöhten Volatilität der Ergebnisse auszugehen. Auf Basis unserer vorläufig aktualisierten Einschätzung von Risiken und Chancen gehen wir aber nicht von wesentlichen Prognoseabweichungen aus.

Der ausschüttungsgespernte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2022 voraussichtlich rund 550 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen [\[Seite 127 ff.\]](#).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 57,00 € in das Jahr 2021 und lag dann zum Jahresende bei 76,00 €.

Die strategische Weiterentwicklung zum Infrastrukturpartner bis Ende 2025 ist Basis für die Zukunftsfähigkeit der EnBW. Auf diesen vom Unternehmen geschaffenen Werten basiert das Vertrauen der Aktionäre in die EnBW. Die Wertentwicklung steuert die EnBW mit der Top-Leistungskennzahl ROCE [?](#), die ab dem Geschäftsjahr 2022 durch den Value Spread [?](#) ersetzt wird, und die Bonität seit 2021 mit der Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?](#).

Die EnBW strebt grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses an. Ausgehend vom Jahresüberschuss der EnBW AG in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2021 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,10 € betragen. Dies entspricht, bereinigt um IFRS 9 – Bewertungseffekte, einer Ausschüttungsquote von 36 %.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

Online [↗](#)

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Wir haben die Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen. Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors. Aufgestellt in drei strategischen Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Die Maßnahmen unseres 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms wurden 2021 entweder umgesetzt oder priorisiert weiterentwickelt und in einem nächsten Schritt in die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda überführt. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2021 auf Konzernebene insgesamt wie erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA [?](#) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,4 %. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank um 3,6 % und liegt in der Prognosebandbreite. Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur nahm um 4,3 % ab, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und liegt damit leicht unter der prognostizierten Bandbreite. Das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich um 20,1 % und übersteigt damit die Prognosebandbreite. Während das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien insbesondere aufgrund ungünstiger Windverhältnisse um 5,0 % zurückging, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel aufgrund der gestiegenen Volatilität an den Großhandelsmärkten um 67,6 % zu.

Der Rückgang des neutralen EBITDA [?](#) resultierte vor allem aus Aufwendungen für die Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte bei den Derivaten.

In Summe verringerte sich das den Aktionären der EnBW AG zuzurechnende Konzernergebnis von 596,1 Mio. € im Jahr 2020 auf 363,2 Mio. € im Berichtsjahr. Ursache waren vor allem außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung von 0,7 Mrd. € und bei Offshore-Windparks von 0,3 Mrd. €. Gegenläufig wirkte eine signifikante Verbesserung des Finanzergebnisses aufgrund der Marktbewertung von Wertpapieren. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,34 €, nach 2,20 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war zum Bilanzstichtag 2021 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft [?](#) sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden [?](#) sanken zum Jahresresultimo 2021 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5.620,4 Mio. €, vor allem resultierend aus dem Erhalt von Sicherheitsleistungen sowie dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Durch den signifikanten Rückgang der Nettoverschuldung insbesondere durch nicht beeinflussbare Faktoren überstieg das Schuldentilgungspotenzial [?](#) mit 20,3 % den angestrebten Wert von 11,5 % bis 12,5 % für das Berichtsjahr deutlich. Der ROCE erreichte 7,0 % und übertraf damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft erreichte der Reputationsindex 2021 nahezu das Vorjahresniveau. Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen ging angesichts der öffentlichen Diskussion um steigende Energiemarktpreise leicht zurück, Yello konnte die hohe Zufriedenheit seiner Kund*innen bestätigen. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2021 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt setzten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien fort. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr durch unterdurchschnittliche Windangebote und eine höhere Stromerzeugung durch fossil befeuerte Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen zu. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit ist der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr gestiegen; der LTIF gesamt ist dagegen im Vorjahresvergleich gesunken.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft unseres Unternehmens 2021 positiv entwickelt. Das operative Ergebnis erhöhte sich wie erwartet. Zudem hat sich die EnBW im zweiten Jahr der Corona-Pandemie einmal mehr als verlässlicher und wirtschaftlich stabiler Partner für eine sichere Energieversorgung und für zuverlässige Infrastrukturen bewiesen.

Prognosebericht

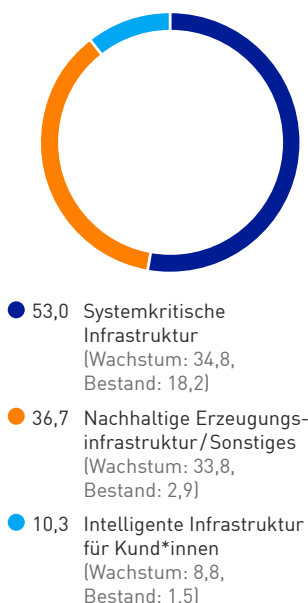
In unserem Prognosebericht gehen wir auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2022 bis 2024 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten [\[Seite 74f. ↗\]](#), die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt [\[Seite 67ff. ↗\]](#). Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert [\[Seite 127ff. ↗\]](#).

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2022 bis 2024 Bruttoinvestitionen in Höhe von 10,6 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 3,5 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 2,4 Mrd. € (23%), für Wachstumsprojekte sind 8,2 Mrd. € (77%) geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (76 %) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2022 – 2024
in %



Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 10 % der Investitionen geplant, circa 9 % für Wachstumsinvestitionen. Im Wesentlichen sind diese für den Ausbau der Elektromobilität sowie den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 53 % der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf 35 %, 18 % entfallen auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan [\[?\]](#) enthaltenen HGÜ-Projekte [\[?\]](#) ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 3,9 Mrd. € beziehungsweise 37 % der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 2 %). 34 % der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2022 bis 2024 Investitionen von rund 2,4 Mrd. € geplant, was 23 % der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien im Jahr 2021 und Anfang 2022 planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks (darunter die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit je rund 150 MWp, deren Inbetriebnahme im ersten Quartal 2022 beginnt) aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen [\[Seite 40f. ↗\]](#). Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen für die Umsetzung von Fuel-Switch-Projekten [\[?\]](#) zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefeuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Investitionsvolumen von rund 10,6 Mrd. € stehen in den Jahren 2022 bis 2024 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 3,6 Mrd. € gegenüber. Darin enthalten sind Desinvestitionen im Bereich der erneuerbaren Energien, die auf unseren bereits realisierten Beteiligungsmodellen aufbauen. Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir weiterhin die Öffnung einzelner Unternehmensbereiche für Minderheitsbeteiligungen von Dritten. In diesem Zusammenhang prüft die EnBW auch die Option, den Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW

für einen langfristigen Minderheitsgesellschafter zu öffnen. Weitere Desinvestitionen entfallen im Wesentlichen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen [?] in Höhe von 7,0 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,3 Mrd. € pro Jahr.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP Entwicklung 2022 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2022	2021	2022	2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	350 bis 425 Mio. €	323,1 Mio. €	10 % bis 15 %	10,9 %
Systemkritische Infrastruktur	1.225 bis 1.325 Mio. €	1.288,5 Mio. €	35 % bis 45 %	43,5 %
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.650 bis 1.750 Mio. €	1.535,1 Mio. €	50 % bis 60 %	51,9 %
Sonstiges / Konsolidierung		-187,4 Mio. €		-6,3 %
Gesamt	3.025 bis 3.175 Mio. €	2.959,3 Mio. €		100,0 %

Das Adjusted EBITDA [?] des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2022 den Vorjahreswert übersteigen. Wir erwarten ein höheres operatives Ergebnis aus Wachstum bei unseren neuen Geschäftsfeldern und unserer Tochtergesellschaft SENE. Dagegen bestehen Unsicherheiten aufgrund einer möglichen Fortsetzung der Belastungen aus vermehrten Kundenzugängen in der Grundversorgung bei aktuell hohen Nachbeschaffungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird sich 2022 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 bewegen. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gestiegener Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen. Dagegen besteht das Risiko, dass sich der Anstieg der Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie seit Ende 2021 im Jahr 2022 fortsetzt und damit belastend auf das operative Ergebnis wirkt. Wir gehen von einem stabilen bis sinkenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2022 weiter erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden mit rund 900 Mio. € zum Ergebnis beitragen. Die Prognose von Winterträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Winterträge im Geschäftsjahr 2021 aufgrund von schlechteren Windverhältnissen unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2022 mit einem höheren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Der weitere Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird sich leicht positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Daneben erwarten wir für 2022 eine Ergebnissteigerung auch im thermischen Kraftwerkspark aufgrund gestiegener Großhandelsmarktpreise und Spreads. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das **Adjusted EBITDA** des EnBW-Konzerns wird 2022 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 3,025 Mrd. € bis 3,175 Mrd. € bewegen. Für das Jahr 2023 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns auf dem Niveau des Jahres 2022 aus.

Die Entwicklung des **EBITDA** [?] 2022 und 2023 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante **EBT** [?] wird 2022 voraussichtlich in einer Bandbreite von 1,1 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € liegen und somit im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Entfalls der neutralen Ergebnisbelastungen ansteigen. Für das Jahr 2023 ist eine weitere leichte Erhöhung des EBT zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist jedoch von weiteren nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 3,025 Mrd. € bis 3,175 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2022 eine Bandbreite von 1,75 Mrd. € bis 1,85 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO in einer Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 2,6 Mrd. €. Für 2023 erwarten wir einen Retained Cashflow auf dem Niveau von 2022.

Schuldentilgungspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021
Schuldentilgungspotenzial in %	13,5 – 14,5	20,3

Wir erwarten für 2022 ein Schuldentilgungspotenzial von rund 13,5% bis 14,5%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der politischen Diskussion um die Abschaffung der EEG-Umlage und der damit verbundenen weiteren Entwicklung des EEG-Kontos, der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen oder der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks.

Value Spread

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021
Value Spread in %	1,5 – 2,5	2,1

Um künftig die Steigerung des Unternehmenswerts unabhängig von den im Zeitablauf schwankenden Kapitalkosten des Unternehmens (WACC) für eine bessere Vergleichbarkeit darstellen zu können, werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab 2022 über den Value Spread steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Der Value Spread wird im Geschäftsjahr 2022 in einer Bandbreite von voraussichtlich 1,5% bis 2,5% liegen. Generell führen Investitionen zunächst tendenziell zu einem sinkenden Value Spread aufgrund der anfänglich noch geringen Ergebnisbeiträge. Die im Jahr 2022 geplanten Investitionen in Netze sowie in Offshore-Windparks, denen noch kein positives Ergebnis in Höhe der Kapitalkosten gegenübersteht, führen zu dieser Entwicklung. Für das Jahr 2023 ist mit einem Rückgang des Value Spread zu rechnen.

Der vergütungsrelevante ROA wird sich im Jahr 2022 in einer Bandbreite von 5,0% bis 5,6% bewegen und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen, da die neutralen Ergebnisbelastungen aus 2021 entfallen. Für 2023 gehen wir nach aktuellem Stand von einer Stabilisierung gegenüber 2022 aus.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
Reputationsindex	56 – 59	55
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127–139/150–161	127/159
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15–20	16

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Wir erwarten für 2022 einen weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Konkurrenten aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder eintreten werden. Darüber hinaus beeinflussen 2022 voraussichtlich weitere Faktoren zunehmend die Zufriedenheit der Kund*innen. Negative Effekte können beispielsweise aus der andauernden Corona-Pandemie oder einer höheren Inflationsrate resultieren, insbesondere wenn sich längerfristig ein höheres Strom- und Gaspreisniveau einstellt und mit einer höheren Energienachfrage in Deutschland und Europa einhergeht. Negative Effekte könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere überraschend auftretende Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmern verstärkt werden. Dies würde sich voraussichtlich auch auf die Zufriedenheit mit der EnBW auswirken.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 ²) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio nachhaltig. Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland oder das bequeme Laden von E-Autos mit der AutoCharge-Funktionalität an Schnellladestationen im EnBW HyperNetz. Das ermöglicht bedarfsgerechtes und komfortables Laden nicht nur an Einkaufszentren, sondern auch bundesweit entlang von Fernstraßen und in urbanen Zentren. Auf der Basis erweiterter digitaler Fähigkeiten unterbreiten wir unseren Kund*innen individuell zugeschnittene Angebote und streben im Geschäftsjahr 2022 einen Wert für den Kundenzufriedenheitsindex zwischen 127 und 139 Punkten an. Durch die stetige Optimierung der digitalen Fähigkeiten, personalisierte Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2022 erneut einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI (Strom), die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2021 auf 16 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2022 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4–5,6/41,5–42,5	5,1/40,1
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	0%–15%	478

¹ Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns werden im Jahr 2022 weiter ansteigen. Dies ergibt sich insbesondere bei Photovoltaik durch die Inbetriebnahme der beiden in Bau befindlichen Parks Gottesgabe und Alttrebbin. Daneben planen wir einen weiteren Zubau bei Wind onshore. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

CO₂-Intensität

Im Berichtsjahr 2021 lagen wir trotz der Zunahme der CO₂-Intensität aufgrund der unterdurchschnittlichen Erzeugung aus Wind und wegen marktgetriebener Entwicklungen insbesondere im vierten

Quartal in unserem Zielkorridor einer Reduktion von -15 % bis -30 % gegenüber dem Basisjahr 2018. Für 2022 sehen wir im ersten Quartal 2022 – insbesondere durch den hohen Gaspreis getrieben – eine höhere Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark aufgrund gestiegener Großhandelsmarktpreise und Spreads. Verbunden mit Winterträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2022 eine CO₂-Intensität, die bei Normalisierung des Gaspreises ab dem zweiten Quartal auf dem diesjährigen Niveau und bei weiterhin hohem Gaspreis 15 % darüber liegt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 77	82
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2, 3, 4}	2,0 – 2,2	2,3
LTIF gesamt ^{2, 3}	3,2 – 3,5	3,3

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI im Jahr 2021 nicht berücksichtigt.

² Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 47](#).

³ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen im Jahr 2021 nicht berücksichtigt.

⁴ Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 82 Punkte. Dieses sehr gute Ergebnis dürfte allerdings durch eine positive Einschätzung der Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Umgangs unseres Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie überzeichnet sein. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2021 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score und unter Berücksichtigung des 2021 weiterhin wirksamen Sondereffekts im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie streben wir 2022 einen Zielwert des PEI von mindestens 77 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten waren auch im Jahr 2021 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Auch 2022 wird die Corona-Pandemie starke Auswirkungen auf ein sicheres und gesundes Arbeiten haben. Unabhängig davon streben wir an, den LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften und den LTIF gesamt kontinuierlich zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften sowie die Anzahl der tödlichen Unfälle werden künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2022 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA [?] des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente nicht wesentlich verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings [?] an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2022 eine überwiegend stabile bis positive Entwicklung. Ausnahmen sind der durch Sondereffekte beeinflusste People Engagement Index (PEI) sowie die CO₂-Intensität, die in Abhängigkeit vom Gaspreis über dem Vorjahresniveau liegen könnte. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Einflüsse durch den Russland-Ukraine-Krieg. Aufgrund der dynamischen Lage ist von einer erhöhten Volatilität der Ergebnisse auszugehen. Auf Basis unserer vorläufigen aktualisierten Einschätzung von Risiken und Chancen gehen wir aber derzeit nicht von wesentlichen Prognoseabweichungen aus.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumsfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ● ●	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/Gesellschaftliche Trends ●	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse ●	Produkte/Verträge	Kriminalität/Sabotage/Terrorismus	E-Mobilität/Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz ●	Genehmigungen/Lizenzen/Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/Regulierung/Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

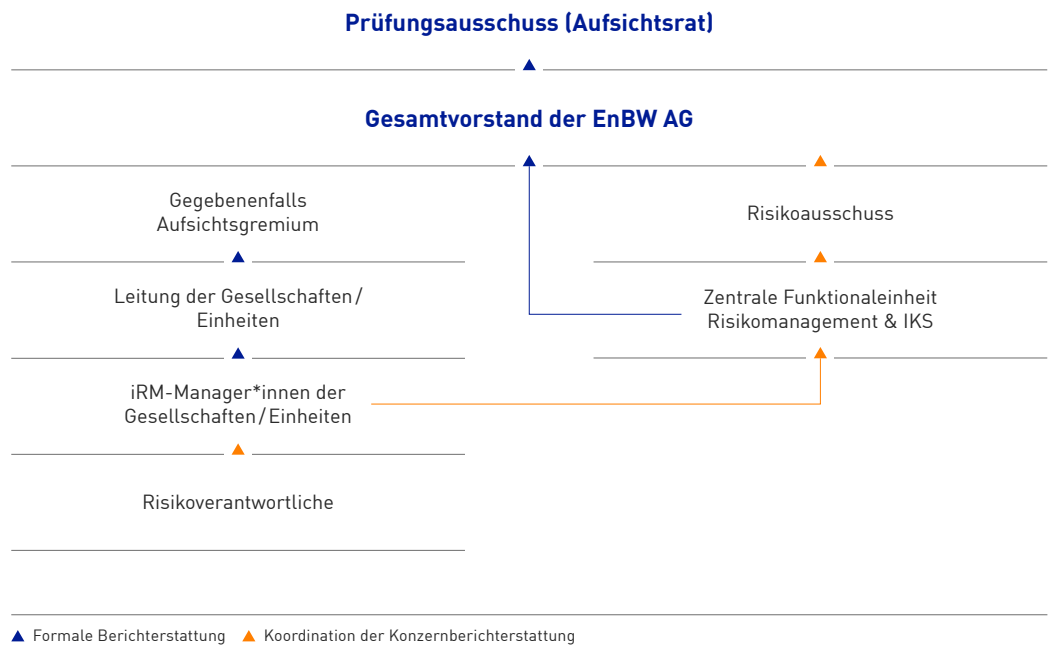
Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovorsorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken geprüft, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [?](#) berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres integrierten Chancen- und Risikomanagements wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Bereits 2020 wurde die quantitative Bewertung von Chancen beziehungsweise Risiken mittels fragengestützter Erhebung erweitert und verbessert. Darauf aufbauend erfolgte im Berichtsjahr die Entwicklung und Umsetzung eines Ansatzes zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet dabei die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden.

Daraus resultiert die Beurteilung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit, die das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionseinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Das iRM wird jährlich durch die Konzernrevision mit wechselnden Schwerpunkten geprüft. Die Ergebnisse der Prüfung werden dem Aufsichtsrat in Form eines sogenannten Wirksamkeitsberichts mitgeteilt. Alle Chancen und Risiken werden zunächst mithilfe des iRM-Relevanzfilters vor und nach Berücksichtigung implementierter und angedachter Steuerungsinstrumente bewertet und dabei jeweils mittels quantitativer und qualitativer Kriterien für die vier Dimensionen „strategisch/nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ in sieben Relevanzklassen unterteilt.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA[?], Value Spread[?] und das Schuldentilgungspotenzial[?] (Seite 46[?]). Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen (Seite 46 f.[?]) werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, bewegt sie sich in den Relevanzklassen 0 bis 4 zwischen unter 0,2 Mio.€ und unter 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Ab der Relevanzklasse 5, was einer finanziellen Bewertung von über 50 Mio.€ entspricht und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 %, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung

sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite.

Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, werden durch die geeignete Wahl von Risikobandbreiten diese Extremszenarien abgebildet. Hierfür wurde die stochastische Modellierung der Risiken für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2021 von einem 67%- auf ein 98%-Konfidenzniveau angehoben. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken. Die Methodik zur Berechnung und damit die Verteilungsfunktion von Chancen beziehungsweise Risiken ändert sich dabei nicht.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig	Operativ	Finanziell	Compliance	
Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Einhaltung gesetzlicher/behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen	
Relevanzklasse 5	<ul style="list-style-type: none"> Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern	Berichtsebene Konzern
Relevanzklasse 6	<ul style="list-style-type: none"> Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern	

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionseinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.



Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) . Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 145](#) .

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe des Compliance-Management-Systems, das regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfasst. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf [Seite 49 ff.](#) beschrieben.

Soziales Engagement

Im Bereich soziales Engagement bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 55 f.](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität und der Vielzahl an Lieferanten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert ([Seite 62 ff.](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbaugebieten beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern ([Seite 64 ff.](#)).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex ([Seite 92](#)) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken bestehen insbesondere durch den Wettbewerbsdruck von direkten Wettbewerbern aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Damit einher geht das Risiko von negativen Auswirkungen auf Kundenbestand beziehungsweise Absatzmengen. Hinzu kommen sehr volatile Marktpreise in der Beschaffung. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel die Vermarktung von Hardware-Bundles und Produktoptionen sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2021 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet ([Seite 92 ff.](#)).

Zieldimension Umwelt


Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-

Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ [\[Seite 97f.\]](#).

CO₂-Intensität/Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen [\[Seite 99\]](#).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist [\[Seite 97\]](#). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände, wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substantielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken [\[Seite 92\]](#).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch Wassermangel, aber auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen [\[Seite 40 ff.\]](#). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windtragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klimabezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse [\[Seite 92ff.\]](#) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)  werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen [\[Seite 104\]](#).

Arbeitssicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitssicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen [Seite 107f. ⁷] gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA ⁷, das Schuldentilgungspotenzial ⁷ sowie den Value Spread ⁷, der den ROCE ⁷ 2022 als Top-Leistungskennzahl ablöst – haben können. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus wie folgt unterteilt:

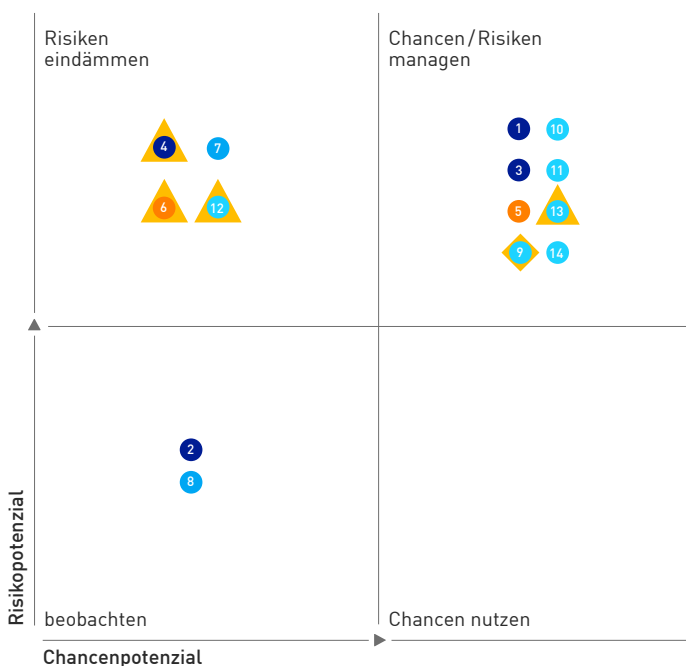
Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 100 Mio. €	< 350 Mio. €
Moderat	≥ 100 Mio. € bis < 350 Mio. €	≥ 350 Mio. € bis < 1.200 Mio. €
Signifikant	≥ 350 Mio. € bis < 600 Mio. €	≥ 1.200 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Wesentlich	≥ 600 Mio. €	≥ 2.000 Mio. €

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2021



Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- 1 Marktpreis Finanzanlagen
 - 2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
 - 3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
 - 4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken
- ### Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 5 Wettbewerbsumfeld
 - 6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- ### Systemkritische Infrastruktur
- 7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik
 - 8 Jahresendstand EEG-Bankkonto
- ### Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- 9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
 - 10 Hedge
 - 11 Kraftwerksoptimierung
 - 12 Kreditrisiko im Energiehandel
 - 13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark
 - 14 Kernkraft-Rückbau

▲ Neue Chance/neues Risiko ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2021 hinzugekommen:

- Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken
- Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- Kreditrisiko im Energiehandel
- Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich **Risiken aus Rechtsverfahren**. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von <50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko **Wasserkonzession Stuttgart**. Im Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart streben die Landeshauptstadt und die EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Das Verfahren ruhte mittlerweile mehrfach, nämlich von Januar 2015 bis Ende 2016 sowie von April 2018 bis Ende Januar 2019, um den Parteien Gelegenheit für eine gütliche Einigung zu geben. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2022 weiter.

Finanzielle Chancen und Risiken

① **Marktpreis Finanzanlagen:** Bei den durch das Asset-Management [?](#) gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Nach einer deutlichen Erholung der Aktienmärkte 2021 erwarten wir für das Jahr 2022 einen volatilen Seitwärtstrend. Allerdings bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung hoch, da infolge der Corona-Pandemie eine erhöhte Inflation, unter anderem durch stark gestiegene Energie- und Rohstoffkosten, in den Vordergrund getreten ist. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für das Jahr 2022 besteht eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Für das Jahr 2023 besteht eine signifikante Chancen- beziehungsweise eine moderate Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden [?](#) und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?](#) aus.

② **Diskontierungszins Pensionsrückstellungen:** Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug der Diskontierungszinssatz 1,15% und lag somit 0,40 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2020 (0,75%). Vor dem Hintergrund der künftig erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2022 eine signifikante Chancen- und moderate Risikoausprägung. Für das Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- und eine signifikante Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

③ **Marginleistungen/Liquiditätsbedarf:** Durch unvorhersehbare Entwicklungen, insbesondere aus Marginzahlungen, nicht abgerufenen Projektmitteln oder steuerlichen Sachverhalten sowie Finanzmarktkrisen, unterliegt die Liquiditätsplanung des Konzerns naturgemäßen Unsicherheiten. Die anhaltend hohen Energie- und CO₂-Preise sowie eine hohe Volatilität an den Commodity-Märkten verursachen höhere Marginanforderungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus

führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX/ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Margin-Ausgleichszahlungen. Dies führte im Jahr 2021 zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme liquider Mittel zur kurzfristigen Deckung von Margins, auch im Intraday-Handel [?]. Künftig sind solche Effekte nicht ausgeschlossen. Grundsätzlich besteht darüber hinaus das Risiko zusätzlicher Liquiditätsanforderungen im Fall einer Herabstufung der Bonitätsbeurteilung durch Ratingagenturen. Das Risiko kann durch vorhandene Kreditlinien gedeckt werden. Im Jahr 2022 und 2023 bestehen jeweils wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkungen auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Capital Employed [?] auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread [?].

4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken: Es besteht ein weltweit zunehmendes Risiko durch Cyberattacken auf Computersysteme. Aufgrund der Vielzahl an Lieferanten und Drittanbietern könnte die EnBW direkt oder indirekt von solchen Angriffen betroffen sein und als Folge dessen geschädigt werden. Dies könnte sowohl zu hohen wirtschaftlichen Schäden als auch zu Reputationsverlust führen. Für die Jahre 2022 und 2023 besteht eine moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA [?] und damit mittelbar über den Retained Cashflow [?] auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT [?] auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 51 f.](#) [↗] beschrieben.

Des Weiteren drohen in den Vertriebsaktivitäten einiger Tochtergesellschaften Kartellrisiken mit der Folge von Bußgeldern und auch bedeutenden strategischen Implikationen und Reputationschäden. Diesem Risiko wird durch gemeinsame Präventionsmaßnahmen der Bereiche Compliance und Recht entgegengewirkt.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich die volatile Wettbewerbssituation bei sämtlichen Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie beim Energielösungsgeschäft, in Verbindung mit den historisch hohen Beschaffungsmarktpreisen (bei Strom und Gas), deutlich auf die Vertriebsaktivitäten auswirkt. Zusätzlich bestehen Risiken durch weitere Insolvenzen von Wettbewerbern, die sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage auswirken. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld: Aufgrund der aktuellen Beschaffungsmarktsituation treten bei der Spotmarktbeschaffung [?](#) unerwartete Preisspitzen auf. Es besteht das Risiko, dass geplante Deckungsbeiträge nicht erwirtschaftet werden können. Zusätzlich besteht in der B2C-Ersatzversorgung durch Insolvenzen anderer Energieversorger ein finanzielles Risiko, dass Kunden ungeplant im Rahmen der Grundversorgung zu hohen Beschaffungspreisen eingedeckt werden müssen. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Strategische Chancen und Risiken

7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik: Die TransnetBW will mit anderen Übertragungsnetzbetreibern neue Verbindungen in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) [?](#) errichten. Für das Projekt SuedLink gilt zusätzlich eine Verordnung zur Erdverkabelung. Bei beiden Projekten bestehen derzeit grundsätzlich Risiken hinsichtlich zeitlicher Verzögerungen und Mehrkosten sowie das als gering eingestufte Risiko, dass die Notwendigkeit in einem neuen Netzentwicklungsplan [?](#) nicht mehr bestätigt wird. Im Jahr 2023 besteht eine geringe Risikoauswirkung mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Finanzielle Chancen und Risiken

8 Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG [?](#)-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand sich durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden [?](#) der EnBW auswirken. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Überdeckung in Höhe von 1.565,2 Mio. € (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020: -629,3 Mio. €). Für das Jahr 2022 wird eine durchgängig positive Entwicklung mit einem positiven Kontoendstand erwartet. Es besteht eine signifikante beziehungsweise wesentliche Chancenauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. In den Jahren 2022 und 2023 besteht eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow [?](#) auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

10 Hedge [?](#): Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Im Jahr 2021 wendeten wir Forwards, Futures und Swaps als Sicherungsinstrumente an. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Grundsätzlich bestehen für das Jahr 2023 Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

11 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt [?] durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen [?] über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel [?]. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige hohe Volatilität der Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. In den Jahren 2022 und 2023 besteht jeweils eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

12 Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer besonders sorgfältigen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2022 besteht eine signifikante Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark (bisher: Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark): Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke haben. Diesem versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer einer Betriebsunterbrechung im Kraftwerksbereich und der Höhe der Preise am Energiehandelsmarkt kann dies zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Im Jahr 2022 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoauswirkung. Im Jahr 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread aus.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Gestiegene Anforderungen an den Klimaschutz und eine sich verschärfende Klimagesetzgebung führten bereits zum Halbjahr 2021 zu einer außerplanmäßigen Abschreibung des Kraftwerksparks und einer Erhöhung von Drohverlustrückstellungen. Im Bereich der Drohverlustrückstellungen gibt es Chancen aus der zunehmenden Marktkonsolidierung. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

14 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise eine moderate Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2020

Die Chance auf Entschädigung für den Ausstieg aus der Kernenergie hat sich materialisiert. Die mit dem Bund vertraglich vereinbarte Entschädigung wurde Anfang Dezember 2021 beglichen.

Das Risiko der EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 reduziert und wird nicht länger als Top-Chance/-Risiko geführt.

Das bisher innerhalb des Risikos Kernkraft-Rückbau berichtete Thema Neuordnung und Rückführung von Wiederaufarbeitungsabfällen aus Frankreich ist nach Einigung mit dem französischen Vertragspartner deutlich gesunken. Das Risiko Kernkraft-Rückbau hat sich um das Risiko der Rückführung der Abfälle reduziert.

Darüber hinaus sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 folgende Chancen/Risiken aufgrund nicht mehr wesentlicher Auswirkungen entfallen und werden deshalb nicht mehr berichtet:

- Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen
- Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei
- Einhaltung der Bestimmungen zum Datenschutz

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen/-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen												
	Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Segmentübergreifend													
1 Marktpreis Finanzanlagen													
2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen													
3 Marginleistungen / Liquiditätsbedarf													
4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken													
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen													
5 Wettbewerbsumfeld													
6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld													
Systemkritische Infrastruktur													
7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik													
8 Jahresendstand EEG-Bankkonto													
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur													
9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee													
10 Hedge													
11 Kraftwerksoptimierung													
12 Kreditrisiko im Energiehandel													
13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark													
14 Kernkraft-Rückbau													
● Direkte Effekte													
○ Potenzielle / Langfristige Effekte													
◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)													

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Durch die frühzeitigen und umfassenden Präventions- und Gegenmaßnahmen zur Abwendung der Pandemieeffekte erwiesen sich die Auswirkungen für den EnBW-Konzern bisher als gering. Die wirtschaftliche Erholung hat jedoch weltweit Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten und bei Rohstoffen. Dies führte zu starken Preisanstiegen, auch im Energiesektor. Daraus resultieren Risiken in Form von erhöhten Energiebezugskosten im Vertrieb bei Strom und Gas. Im Energiehandel führten die starken Preisanstiege zu kurzfristig hohen Liquiditätsabflüssen für Börsengeschäfte. Die weltweit zunehmende Bedrohungslage durch Cyberangriffe stellt zusätzlich ein zunehmendes Risiko dar, unter anderem in der Lieferkette, von Einschränkungen bis hin zu Ausfällen. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten in der nachhaltigen Energieerzeugung, insbesondere bei unseren Windkraftanlagen, durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags.

Die Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und die in dem Zusammenhang gegen Russland verhängten Sanktionen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet. Insbesondere die Rohstoff- und Materialbeschaffung, der erhöhte Liquiditätsbedarf infolge steigender Energiepreise sowie die weiter zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe haben wesentlichen Einfluss auf die Gesamtrisikolage. Diese Effekte könnten Auswirkungen auf die folgenden Top-Chancen/-Risiken haben: ❶ Marktpreis Finanzanlagen, ❸ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf, ❹ Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken, ❺ Wettbewerbsumfeld, ❻ Risiken der Beschaffungs- und Lieferketten im Vertriebsumfeld, ❿ Hedge, ⓫ Kraftwerksoptimierung sowie ⓬ Kreditrisiko im Energiehandel. Jedoch sehen wir auch im Falle eines Lieferstopps russischer Kohle- und Gaslieferungen die Unternehmensfortführung als nicht gefährdet an.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 19 des Anhangs zum Konzernabschluss [\[Seite 207⁷\]](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitäts Gesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbsstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2021 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende Vereinbarungen der EnBW stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenconsortium eine nachhaltige syndizierte Kreditlinie [?] in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Im Juni 2021 wurde mit dem Bankenconsortium eine einjährige Verlängerung vereinbart, wodurch die Kreditlinie bis zum 24. Juni 2026 zur Verfügung steht. Die nachhaltige syndizierte Kreditlinie war zum 31. Dezember 2021 ungenutzt. Die Kreditlinie kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt.

Eine unter dem Debt-Issuance-Programm [?] am 12. Dezember 2008 begebene Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mrd. JPY kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW gekündigt und zur Zahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Körperschaft handelt.

Zwei bilaterale langfristige Bankdarlehen, die am 31. Dezember 2021 mit 300 Mio. € beziehungsweise rund 227 Mio. € valuierten, können vom Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern sich durch den Kontrollwechsel eine nachteilige Auswirkung auf die künftige Rückzahlung des Darlehens ergibt. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW handelt.

Zum 31. Dezember 2021 valuierten von den Stadtwerken Düsseldorf AG (SWD AG) im Zusammenhang mit der Finanzierung ihres GuD-Kraftwerks aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. € und zwei bilaterale Bankdarlehen in Höhe von zusammen rund 35 Mio. €. Diese können jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei den SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an den SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an den SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Die SWD AG haben am 16. Dezember 2020 eine syndizierte Kreditlinie [?] in Höhe von 350 Mio. € aufgenommen, die zum 31. Dezember 2021 mit 196 Mio. € genutzt war. Die Kreditlinie kann jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei den SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an den SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an den SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Eine der VNG AG eingeräumte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 700 Mio. €, die am 31. Dezember 2021 mit rund 139 Mio. € genutzt war, kann bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der VNG AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird.

Im Falle eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW im Geschäftsjahr 2021 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells		Seite 31 f. ↗			
Wesentlichkeitsanalyse		Seite 53 ↗			
EU-Taxonomie		Seite 110 ff. ↗			
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2021	Prognose 2022	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 51 f. ↗ Seite 57 ↗	–	–	Seite 132 ↗
Sozialbelange	Soziales Engagement	Seite 55 ff. ↗	–	–	Seite 132 ↗
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 62 ff. ↗	–	–	Seite 132 ↗
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation		TOP Reputationsindex		
		Seite 53 ff. ↗ Seite 92 ↗	Seite 92 ↗	Seite 125 ↗	Seite 132 ↗
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen		TOP Kundenzufriedenheitsindex		
		Seite 53 ff. ↗ Seite 93 ff. ↗	Seite 93 ↗	Seite 125 f. ↗	Seite 132 ↗
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit		TOP SAIDI Strom		
		Seite 96 ↗	Seite 96 ↗	Seite 126 ↗	Seite 133 ↗
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen		TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität		
		Seite 31 ff. ↗ Seite 40 ff. ↗ Seite 97 f. ↗	Seite 97 ↗	Seite 126 ↗	Seite 132 f. ↗
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz		TOP CO ₂ -Intensität		
		Seite 31 ff. ↗ Seite 40 ff. ↗ Seite 99 ff. ↗	Seite 99 ↗	Seite 126 f. ↗	Seite 133 ↗
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen		TOP People Engagement Index (PEI)		
		Seite 104 ff. ↗	Seite 104 ↗	Seite 127 ↗	Seite 133 f. ↗
	Arbeitssicherheit		TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften		
		Seite 108 f. ↗	Seite 107 f. ↗	Seite 127 ↗	Seite 134 ↗

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben. Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ ([Seite 31 ff. ↗](#)) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Webseite.

[Online-Artikel ↗](#)

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: „Option Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2022. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals [↗](#)). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 151 ff. [↗](#)).

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD [↗](#) umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis
Governance	• Unternehmensführung	• Corporate Governance	Seite 49 ↗
	• Wesentlichkeitsanalyse	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 53 ↗
	• Investitionsrichtlinie	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 47 f. ↗
		• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 86 ↗
	• Klimaschutzinitiativen	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 54 ↗
	• Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung	• Rahmenbedingungen	Seite 68 f. ↗
	• Vergütung des Vorstands	• Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	Seite 122 ↗
Strategie		• Corporate Governance	Seite 49 ↗
	• Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse	• Geschäftsmodell	Seite 32 f. ↗
	• Strategie, strategische Weiterentwicklung	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 40 ff. ↗
	• Wirkungszusammenhänge	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 47 f. ↗
	• Wesentlichkeitsanalyse	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 53 ↗
	• Grüne Anleihen	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 44 ↗
	• Rahmenbedingungen, Klimaschutz	• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 83 f. ↗
Risikomanagement		• Rahmenbedingungen	Seite 68 f. ↗
	• Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte	• Chancen- und Risikobericht	Seite 128 ff. ↗
Kennzahlen und Ziele	• Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken	• Chancen- und Risikobericht	Seite 132 f. ↗
	• Nachhaltigkeitsratings	• Im Dialog mit unseren Stakeholdern	Seite 54 f. ↗
	• Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele	• Strategie, Ziele und Steuerungssystem	Seite 44 ff. ↗
	• Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen	• Unternehmenssituation EnBW-Konzern	Seite 97 ff. ↗

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Umsatzerlöse

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Umsatz- erlöse	Anteil Um- satzerlöse	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution- Kriterien“)	Anpassung an den Kli- mawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresres- ourcen	Übergang zu einer Kreis- laufwirt- schaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Öko- systeme	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)	Taxonomie- konformer Anteil Um- satzerlöse 2021	Taxonomie- konformer Anteil Um- satzerlöse 2020	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	4.698,4	14,6								14,6	20,3		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	4.698,4	14,6								14,6	20,3		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	31,9	0,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,1	0,2	–	–
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	446,8	1,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,4	3,8	–	–
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	3.096,9	9,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	9,6	12,7	–	–
4.10 Speicherung von Strom ¹	832,5	2,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	2,6	2,3	–	–
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	54,8	0,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,2	0,2	–	–
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	197,8	0,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,6	1	–	–
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	37,7	0,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,1	0,1	–	–
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)													
Summe (A.1 + A.2)	4.698,4	14,6								14,6	20,3		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	27.449,5	85,4								85,4	79,7		
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	27.449,5	85,4								85,4	79,7		
Summe (A + B)	32.147,9	100,0								100,0	100		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Capex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Capex	Anteil Capex	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“)	Taxonomie-konformer Anteil Capex 2021	Taxonomie-konformer Anteil Capex 2020	Kategorie ermöglichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangsaktivität („transitional“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	140,1	5,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	5,2	3,4	–	–
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	162,1	6,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	6,1	19,2	–	–
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	1.372,1	51,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	51,3	41,0	–	–
4.10 Speicherung von Strom ¹	16,9	0,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,6	0,7	–	–
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	7,2	0,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,3	1,7	–	–
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	20,9	0,8	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,8	0,8	–	–
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	107,2	4,0	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	4,0	3,2	–	–
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)													
Summe (A.1 + A.2)	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	850,5	31,8								31,8	30,0		
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	850,5	31,8								31,8	30,0		
Summe (A + B)	2.677,0	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Opex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Opex	Anteil Opex	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“)	Taxonomie-konformer Anteil Opex 2021	Taxonomie-konformer Anteil Opex 2020	Kategorie ermöglichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangsaktivität („transitional“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	335,0	29								29,3	37,1		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	335,0	29,3								29,3	37,1		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	-4,7	-0,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-0,4	-0,1	-	-
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	78,9	6,9	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	6,9	9,5	-	-
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	223,6	19,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	19,6	23,7	-	-
4.10 Speicherung von Strom ¹	14,2	1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,2	1,2	-	-
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	12,6	1,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,1	1,0	-	-
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	14,0	1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,2	1,9	-	-
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	-3,6	-0,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-0,3	-0,1	-	-
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)													
Summe (A.1 + A.2)	335,0	29,3								29,3	37,1		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	807,8	70,7								70,7	62,9		
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	807,8	70,7								70,7	62,9		
Summe (A + B)	1.142,8	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Adjusted EBITDA

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Adjusted EBITDA	Anteil Adjusted EBITDA	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Sozialer Mindestschutz („minimum safeguards“)	Taxonomie-konformer Anteil Adjusted EBITDA 2021	Taxonomie-konformer Anteil Adjusted EBITDA 2020	Kategorie ermöglichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangsaktivität („transitional“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	45,0	1,5	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,5	1,0	–	–
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	609,1	20,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	20,6	24,3	–	–
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	875,0	29,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	29,6	35,5	–	–
4.10 Speicherung von Strom ¹	301,3	10,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	10,2	6,0	–	–
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	15,3	0,5	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,5	0,5	–	–
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	41,8	1,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,4	1,7	–	–
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	-34,4	-1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-1,2	-1,0	–	–
Adjusted EBITDA ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Adjusted EBITDA taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)													
Summe (A.1 + A.2)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	1.106,2	37,4								37,4	32,0		
Adjusted EBITDA nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	1.106,2	37,4								37,4	32,0		
Summe (A + B)	2.959,3	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 9. März 2022

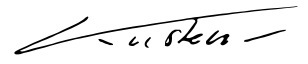
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



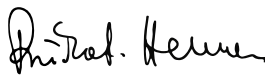
Dr. Mastiaux



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos